

Beiträge zur Geschichte des Fehdewesens im spätmittelalterlichen Oesterreich.

Von Otto Brunner.

1. Georg von Puchheim und Kaiser Friedrich III. (1440—1452).

2. Aus den Papieren Georgs von Pottendorfi (1432—1463).

Man versteht die Geschichte der mittelalterlichen Aufstände, z. B. die fast unausgesetzt aufflackernde Empörung der deutschen Lokalgewalten des 10.—11. Jahrhunderts gegen den König, nicht ganz, solange man unter dem Chaos selbstsüchtiger Auflösung und Anarchie nicht ein verworrenes und dunkles Rechtsbewußtsein erkennt, das jedem, der sich vom König in seinem Rechte gekränkt fühlte, die Befugnis zusprach, für die Rechtsverweigerung sich selbst Genugtuung zu verschaffen.

Fritz Kern, Gottesgnadentum und Widerstandsrecht, S. 183.

Unsere Kenntnis der politischen Geschichte des spätmittelalterlichen Österreich beruht auf einem reichen und mannigfaltigen, aber doch seinem Ursprung nach wesentlich einseitigen Material.¹ Neben einer großen Zahl von Urkunden und Akten, die fast durchwegs der landesfürstlichen Kanzlei und der Kanzlei der Stadt Wien entstammen, steht eine beträchtliche Zahl erzählender Quellen von bedeutendem Wert, deren Verfasser der Universität oder der landesfürstlichen Kanzlei angehörten. Fast ganz fehlen uns hingegen Quellen aus den Kreisen des Adels. So gewaltig die Bedeutung des Adels für die politische Geschichte jener Zeit unbestritten war, so sehen wir seine Bestrebungen doch mit Augen seiner Widersacher. Und das hat auch die Anschauungen der neueren Geschichtsschreibung auf stärkste beeinflußt. Begreiflich genug, da doch der Adel in seinen politischen Bestrebungen unterlegen ist und unterliegen mußte.

Dafür ein Beispiel: Vor etwa 10 Jahren ist das — leider wenig beachtete — Buch von Karl Schalk, Aus der Zeit des österreichischen Faustrechtes 1440—1463, erschienen,² in dem dieser ausgezeichnete Kenner der spätmittelalterlichen Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte den Versuch unternommen hat, den treibenden Momenten der inneren Kämpfe in der Frühzeit Friedrichs III. nachzuspüren. Sehen wir davon ab, daß dieser Versuch „einer moder-

¹ Vgl. M. Vancsa, Gesch. Nieder- u. Oberösterreich, 2, 1 ff.

² Abhandlungen z. Gesch. u. Quellenkunde der Stadt Wien, Bd. 3, 1919.

nen kritischen Chronik“ in einer ungefügten Sammlung von Einzeluntersuchungen und Quellenstellen stecken geblieben und dadurch fast ungenießbar geworden ist. Was ist aber seine Auffassung von der Rolle des Adels in den Kämpfen seiner Zeit? Er handelt von ihr ausführlich unter dem bezeichnenden Titel „Die Landesfeinde seit dem Tode Albrechts II. 1439 bis zum Beginn des Bürgerkrieges im Jahre 1461“. So wertvoll das hier zusammengetragene Material ist, so tritt doch nirgends der innere Zusammenhang des Gewirres von Kämpfen und Fehden hervor, sondern die einzelnen kriegerischen Aktionen werden in einer etwas abstrusen Systematik vorgeführt. Vor allem fehlt völlig der Versuch, die rechtsgeschichtlichen Voraussetzungen dieser Kämpfe zu erörtern. Es handelt sich nach Schalks Meinung durchaus um auswärtige und innere Feinde des Landes, um Friedensbrecher und Landesverräter, um „Raubritter“ und ihre Spießgesellen, deren eine ohnmächtige Staatsgewalt nicht Herr zu werden vermochte. Es wird zu zeigen sein, daß hier das Wesen des spätmittelalterlichen Staates völlig verkannt ist, daß der moderne Maßstab des befriedeten Staates der neueren Zeit, der die Gewaltanwendung zur Rechtsdurchsetzung prinzipiell allein für die Staatsgewalt in Anspruch nimmt, angelegt wird.¹

Daß dem so ist, liegt an einem oft beklagten Zustand der Landesgeschichtsschreibung, die allzu gerne allein den äußeren Ablauf der politischen Geschehnisse, die erzählenden Quellen an Urkunden und Akten kritisch paraphrasierend, schildert und an Stelle des nur in überaus mühsamer Forschung zu erschließenden Aufbaues von Staat und Gesellschaft, aus dem erst die bewegenden Kräfte der politischen Geschehnisse zu erkennen sind, in sogenannten kulturgeschichtlichen Kapiteln eine Sammlung von antiquarischen Notizen gibt. Schlimm genug, wenn hier die mühsam erarbeiteten Resultate der wirtschafts- und verfassungsgeschichtlichen Forschung als kulturgeschichtliche Kuriositäten erscheinen, während in der Erzählung der politischen Geschehnisse auf die Ergebnisse dieser Forschung weiter keine Rücksicht genommen wird. Denn nicht um neue, sondern um längst bekannte Dinge handelt es sich zumeist und auch in unserem besonderen Fall, dem Fehderecht, wenn auch die Untersuchung der eigentümlichen Verhältnisse in den einzelnen Territorien noch aussteht.

Das mittelalterliche Fehderecht folgt aus dem Wesen des mittelalterlichen Rechtes und des mittelalterlichen Staates.

Auszugehen ist hiebei vom Begriff des mittelalterlichen Straf-

¹ Es wird nicht Wunder nehmen, daß diese Anschauung auch in der jüngsten Darstellung der Landesgeschichte, Max Vancsa, *Gesch. Nieder- u. Oberösterreichs*, Bd. 2 (1927) überall zu Tage tritt. Vgl. O. Brunner, *Die Politik der Stadt Wien im späteren Mittelalter*, *Histor. Studien A. F. Pribram* z. 70. Geburtstag dargebracht, S. 5 ff., insbes. Anm. 1. Bezeichnend für diese Einstellung ist u. a., daß man im Sachregister das Schlagwort „Fehdewesen“ vergeblich sucht und hiehergehörige Vorgänge unter „Raubritterunwesen“ suchen muß.

rechtes.¹ Die moderne Rechtssystematik zählt das Strafrecht dem öffentlichen Recht zu; denn der staatlichen, der „öffentlichen“ Gewalt allein steht das Recht zu, die Verletzung der Rechtsordnung, die als von dieser gesetzt gilt, zu ahnden. Anders in der Frühzeit und auch noch im Mittelalter. Für diese Zeit möchte Schwerin nicht eigentlich von Strafrecht, sondern von „der Lehre von der Missetat oder den Friedensbrüchen und ihren Folgen“ sprechen.² Der Rechtsbrecher der altgermanischen Zeit ist für die Volksgemeinschaft Friedensbrecher und er wird nicht „bestraft“, sondern aus der Friedensgemeinschaft ausgeschlossen, friedlos und rechtlos gemacht. Allmählich tritt in der Frühzeit schon eine Beschränkung ein, bei Missetaten, die das Interesse der Gesamtheit in geringerem Maße berührten, wird der Täter nur mehr dem Verletzten gegenüber friedlos, dem daher ein Fehderecht zusteht. Dieses Fehderecht hat lange fortbestanden, so lange, als sich der für den altgermanischen und mittelalterlichen Staat charakteristische Pluralismus des öffentlichen Rechtes gegen den modernen Souveränitätsgedanken zu behaupten vermochte, der das Monopol der legitimen Gewaltanwendung aus einer einzigen Quelle, aus Fürsten- oder Volkssouveränität herleitet. Wohl beschränkt sich das Fehderecht im Mittelalter nicht prinzipiell, aber doch in der Hauptsache auf die waffenfähigen, die ritterlichen Stände. Damit war aber angesichts der „feudalen“ Struktur der mittelalterlichen Gesellschaft der Kampf des Reiches und in den Territorien des Landesfürstentums gegen das Fehdewesen gegeben.³ Sie erreicht ihr Ziel nach jahrhundertlangem Bemühen um 1500 mit der Durchsetzung des ewigen Landfriedens. Davor aber liegen die langen Jahrhunderte des Kampfes um den Landfrieden. Die Landfrieden erschienen bald als königliches oder landesfürstliches Gesetz, bald als freie Einung der Beteiligten, wobei allerdings die Grenzen fließend waren, da doch für den Verzicht auf das subjektive Recht der Fehde die Zustimmung der Beteiligten nötig war.

Wir kennen in Österreich Landfrieden seit der Mitte des 13. Jahrhunderts. Daneben steht der Kampf gegen die unrechtmäßigen Friedensbrecher und die „schädlichen Leute“, gegen die bekanntlich ein standrechtliches Verfahren, das „Gereune“ ins Werk gesetzt wurde. Wichtig wurde in Österreich unter der Enns auch die von den anderen Landen abweichende Entwicklung der Gerichtsverfassung.⁴ Denn das Hofgericht, dieses wichtige Organ der lan-

¹ Hans Hirsch, Die Hohe Gerichtsbarkeit im deutschen Mittelalter, Prag 1922. R. His, Deutsches Strafrecht im Mittelalter, 1920. Ders., Gesch. d. deutschen Strafrechtes bis zur Carolina, 1929.

² Claudius Freiherr von Schwerin, Deutsche Rechtsgeschichte. 154.

³ O. v. Zallinger, Der Kampf um den Landfrieden in Deutschland während des Mittelalters, M. J. Ö. G. Erg. Bd. 4, 443 ff.

⁴ A. v. Luschn, Gesch. d. ältern Gerichtswesens in Österreich ob. u. unter d. Enns. Wien 1879. A. v. Wretschko, Das österr. Marschallamt im Mittelalter, Wien 1897.

desfürstlichen Gewalt, wird gegen 1408 zu einem ständischen Gericht. Damit verlieren die Landesfürsten das Interesse an ihm, es wird zum landmarschallischen Gericht. Der Landmarschall übte ja schon längst als Organ des Landesfürsten eine polizeiliche Gewalt zum Schutz des Landfriedens; ja sein Gericht wurde geradezu zum „Causalgericht für Landfriedensbrüche“, ebenso wie ihm auch die Durchführung des „Gereunes“ oblag. Jetzt wird er zum Vorsitzenden des ehemaligen Hofleidings, nun landmarschallischen Gerichtes, das eine ständische Institution ist, während der Landesfürst und seine Räte das „herzogliche Hofgericht“ bilden. Es liegt auf der Hand, was es bedeuten mußte, wenn der Landesfriedenschutz auf ein ständisches Gericht überging und gleichzeitig ein Hofgericht entstand, in dem vom Herrscher nach freiem Willen bestellte Räte, nicht Standesgenossen Recht sprachen. Begreiflich, daß zwischen diesen beiden Gerichten Kompetenzkonflikte entstanden. Tatsächlich hören unter Friedrich III. die Klagen über das mangelhafte Funktionieren des landmarschallischen Gerichtes nicht auf. War es doch oft jahrelang nicht möglich, dem Landesfürsten und den Ständen gleicherweise zusagende Personen für die Ämter des Landmarschalls und der Urteiler zu finden. Das ist nicht zuletzt ein Grund, warum die Adelsfehden während der Regierungszeit Friedrichs III. nicht ruhten, warum das Fehdewesen in steigendem Maße zu einer Schicksalsfrage des Landesfürstentums wurde.¹ Um das zu begreifen, muß man freilich wissen, daß es sich bei den Fehden mächtiger Landherren und Söldnerführer um etwas ganz anderes handelt als um jene Gewohnheitsverbrecher und Raubritter, die das mittelalterliche Recht unter dem Begriff „schädliche Leute“ begreift.²

Es ist nicht meine Absicht, diese Probleme für das spätmittelalterliche Österreich zu untersuchen. Dazu fehlen uns noch wesentliche Voraussetzungen, vor allem die so dringend notwendige Sammlung und Bearbeitung der Landtagsakten, wie sie die benachbarte Steiermark vor einiger Zeit schon in Angriff genommen hat. Es sollen im folgenden einige Beiträge zu dieser Frage aus einem österreichischen Adelsarchiv gegeben werden, die dartun möchten, daß von dieser Seite das Problem ein anderes Gesicht zeigt, als man bisher angenommen hat. Im Hoyos-Sprinzensteinschen Archiv in Horn liegen Papiere zweier mächtiger österreichischer Landherrengeschlechter, der Herren von Puchheim und von Pottendorf.³ Aus ihnen soll die Fehde Georgs von Puchheim mit Kaiser Friedrich III. 1453 zur Darstellung gelangen. Als zweiter Teil werden sodann eine Reihe von Stücken aus den Papieren Georgs von Pottendorf dargeboten,

¹ Vgl. auch Ernst Bock, *Monarchie, Einung und Territorium*. Histor. Vjschr. 24, 557 ff.

² Otto v. Zallinger, *Das Verfahren gegen die landschädlichen Leute in Süddeutschland*. 1895.

³ Es ist mir ein Bedürfnis, Grafen Rudolf Hoyos-Sprinzenstein für die freundlich gewährte Erlaubnis zur Verwertung dieser Archivalien auch an dieser Stelle herzlichst zu danken.

der als Söldnerführer und Landmarschall lange Jahre im Brennpunkt der österreichischen Politik gestanden hat.

I.

Georg von Puchheim und Kaiser Friedrich III.

Das erste Dokument unter den puchheimischen Archivalien, das uns über die Beziehungen Georgs von Puchheim zu König Friedrich Kunde gibt, ist ein Schuldbrief des Königs an den Puchheimer über 1000 fl. ung. vom 16. Februar 1442, zahlbar am nächsten St. Michaels-tag.¹ Die Schuld entsprang nicht aus einem Darlehen an den König, sondern aus dem Kampf mit den Herren von Leuchtenberg und Vötteu um die Veste Grub, eine Fehde, die mit alten Söldforderungen dieser südmährischen Bandenführer an König Albrecht II. in Zusammenhang steht.² Jörg von Puchheim hatte in der Fehde mit dem Vötteuer Schaden erlitten, vor allem aber mußte er, nach dem von Ulrich von Eizing und Meinhart von Neuhaus vereinbarten Ausgleich die Gefangenen bedingungslos freilassen. Dafür sprach ihm nun König Friedrich diese Entschädigung zu.³ Damit war nicht nur der erste Schritt zu jenen finanziellen Verpflichtungen des Herrschers getan, die dann zu dem hier zu besprechenden Konflikt führen sollten, sondern sie zeigen auch bereits jene charakteristische Vermengung finanzieller und militärischer Geschäfte in der Hand dieses Landherrn und Söldnerführers, die Männer seines Schlages für den Staat jener Zeit unentbehrlich und zugleich so gefährlich machten.

Über die Beziehungen Jörg von Puchheims zum König und seine Tätigkeit im Lande während der vormundschaftlichen Regierung König Friedrichs (1440—1452) wissen wir nicht sehr viel. Während der Krönungsreise Friedrichs ins Reich (1442) finden wir ihn unter den ständischen Verwesern des Landes. Jedenfalls stand er in enger Bindung zum Herrscher als sein „Rat“, der ihm dafür einen Jahressold von 200 fl. aussetzte, ohne allerdings dieses Gehalt während der 13 Jahre seiner vormundschaftlichen Regierung jemals zu bezahlen. In seiner Abrechnung, die er im Jahre 1452 dem Kaiser erstattete, tut er einer Reihe von kriegerischen Unternehmungen Erwähnung, an denen er in diesen Jahren im Dienst des Königs teilgenommen hatte. So sei er während des „Feldes vor Grub“⁴ mit 80 Reisigen und 600 Fußknechten durch 7 Wochen in seinem Schlosse Raabs gelegen, um einen Einfall des Jan von Vötteu, den man hier erwartete, abzuwehren. An den Kämpfen um Angei⁵ habe er mit 70 Reisigen, 300 Fußknechten und 30 Wagen zu 4 Pferden durch

¹ Register (vgl. S. 57, Anm. 2, fol. 17 v.

² Schalk, Faustrecht, 98 ff.

³ Über die Verhandlungen Jörgs von Puchheim mit mährischen Adligen, vgl. Chmel, Mater. z. österr. Gesch. 1, 52—54. Ders., Regesta Frederici, 1, n. 93, 150, 186.

⁴ Schalk, Faustrecht, 98 ff.

⁵ Schalk, Faustrecht, 70 ff.

7 Wochen teilgenommen. Durch 8 Wochen sei er vor Zistersdorf mit 60 Reisigen, 300 Fußknechten und 30 Wagen gelegen und schließlich habe er an dem Zug gegen Pankraz von Holitsch mit 50 Reisigen, 200 Fußknechten und 20 vierspännigen Wagen teilgenommen. Wir sehen ihn also hier als Söldnerführer König Friedrichs in jenen die Vierzigerjahre erfüllenden Kämpfen an der Ostgrenze des Landes, auf welche im zweiten Teil noch zurückzukommen sein wird. Stärker tritt er erst im Jahre 1451 hervor. Neben den beiden Grafen von Schaunberg, Johann und Bernhard, der letztere damals Landmarschall in Österreich, Rüdiger von Starhemberg, Sigmund von Ebersdorf und Bürgermeister und Stadtrichter von Wien ist Georg von Puchheim unter den „Regenten“ des Landes, die der König ohne Befragen der Stände bestellt hatte, als er sich im Herbst dieses Jahres zur Romfahrt rüstete.¹ Damit war Georg von Puchheims Stellung in dem eben damals heraufziehenden Konflikt des Königs mit den von Ulrich von Eizing geführten Ständen gegeben. Er hat auch an der sinkenden Sache des Königs festgehalten, als sich auch die Mitglieder des Herrenstandes zum größten Teil Eizinger zuwandten, der das Land in seine Gewalt bekam, während Friedrich III. unbekümmert durch den drohenden Zusammenbruch seiner Machtstellung im Lande nach Italien zur Kaiserkrönung aufbrach. Noch gegen Ausgang 1451 hatte Jörg von Puchheim eine diplomatische Mission übernommen, die dazu bestimmt war, dem König Helfer gegen seine Feinde zu verschaffen.

Am 9. Dezember 1451 schreiben die Räte König Friedrichs, „die jecz zu Wienn sind“,² an Jörg von Puchheim, daß auf Befehl des Königs eine Botschaft an einige böhmische Herren abgesendet werden solle. Sie übersenden ihm Instruktionen (gedenkzedel) und Creditive (glaubbriefe), damit er selbst oder seine Diener mit den Herren von Rosenberg und Neuhaus, mit Georg von Podiebrad und den Herren von Sternberg verhandle.

Eine Abschrift der Instruktion ist unter den Papieren Jörgs von Puchheim erhalten. Etliche Landleute hätten begehrt, daß König Lasla nach Wien gebracht werde, „nach inhalt weilent kunig Albrechts geschefft.“³ Nun sei aber König Friedrich „rechlicher vormund und gerhab... nach altem herkommen und stand des hawss Österreich“ und auch die Böhmen hätten verlangt, daß Lasla nach Böhmen und die Ungarn, daß er nach Ungarn gebracht werde, woraus sich notwendigerweise Konflikte ergeben müßten. Auch könne König Friedrich jetzt nicht verhandeln, da er nach Rom zur Kaiserkrönung ziehen wolle. Wenn er aber wiederkomme, wolle er Landtage einberufen und eine Entscheidung treffen. Einstweilen aber sollten die böhmischen Herren seinen Gegnern keinen Beistand leisten.

¹ Vancsa, Gesch. Nieder- u. Oberösterr. 2, 308.

² Or. Horner Archiv.

³ Horner Archiv.

Der Erfolg seiner Bemühungen, die sich zum Teil auf verwandtschaftliche Beziehungen stützen konnten, scheint, wie nicht anders zu erwarten, gering gewesen zu sein. Das mächtige südböhmische Herrengeschlecht der Rosenberge hatte sich zu den Feinden König Friedrichs gesellt. Georg von Podiebrad ist vorerst durch seine Feindschaft mit den Rosenbergnern davon abgehalten worden, auf jene Seite zu treten, mit der er innerlich sympathisieren mußte.

Unter den Papieren Georgs von Puchheim ist nur ein vereinzelt Schriftstück erhalten, das von seiner Tätigkeit Kunde gibt. Das Konzept eines Schreibens an seinen Schwager Jan von Neuhaus über seine Unterhandlungen mit Zdenko von Sternberg, der sich bereit erklärt hat, mit 200—300 Pferden gegen Ulrich von Eizing zu ziehen.¹ Auf demselben Blatt ist vermerkt:

„Vermerkt welich miteinander steen auf ainer seitten.

Herr Stenko von Sternberg und her Jurzik von Poidebrät sein all miteinander.

Herr Alsch von Sternberg

Herr Smyrziczky

Der Dursko, die drei halten sich mit den oberen zweien und halten all miteinander.

Auf fünf hundert pferd sold auf jede person sold und für scheden gesprochen.

Ob man mer volkchs ervordert auf dieselben übermass auch sold auf jede person und für scheden gestanden.

Ob man ir minner vordret, des wurden si selbs anslahen, was in jeder schiken sold und welher in des volks furer und haubtman sein sold oder ir zwen.

Nicht zu vergessen das in der Eyczinger geredt hat geslosser und stet inzegeben auf kunig Lasslabs beschaiden jar und hienach umb gelt von in zu losen.

Auch wer gut hern Jann von Neunhaus mit hundert pferden zu bestellen, dem wer zu vertraun. Es wolt auch mein herr mit leib und gut für in steen, dem möcht man vertraun, so wurd er von herczog Ludwigen urlob nemen.“

König Friedrich war am 19. März 1452 in Rom zum Kaiser gekrönt. In einem ausführlichen Schreiben vom 22. März gab er davon Jörg von Puchheim Kunde. Kurz darauf trat er die Heimreise an. Am 11. Juni war er in St. Veit in Kärnten, von wo er an Jörg von Puchheim schreibt, „daz wir unsers geferts von unsrer kayserlichen cronung und aus Welischen Landen uns widerumb in unsere erbliche land ze fugen frisch, gesunt und wolmugend nun herkomen sein mitsambt unserm lieben vettern kunig Lasslawen, unsrer gemahel und herzog Albrechten unserm bruder in willen an alles vercziehen n u m e r hinaus zu land zeziehen“. Dann werde er dort nach des Puchheimers und anderer seiner Räte Rat handeln. Zugleich schreibe er an Rüdiger von Starhemberg wegen Anwerbung

¹ Horner Archiv.

eines gereisigen Volkes. Jörg von Puchheim möge die Pläne der ständischen Partei erkunden.¹

Jörg von Puchheim stand damals Rüdiger von Starhemberg zur Seite, der im Norden der Donau über 2000 Reiter kommandierte, um die Gegner des Kaisers zu bekämpfen.² Mehrere Schreiben des Herrschers geben über die Tätigkeit des Puchheimers einige Nachricht.

Am 23. Juni 1452 schreibt Kaiser Friedrich aus Neustadt an Jörg von Puchheim, er möge das gereisige Volk, das er in des Kaisers Sold halte, Hans dem Hofkircher zusenden, damit dieser die Erhebung der von Ulrich von Eizing ausgeschriebenen Steuer hindere.³

Am 28. Juni 1452 schreibt Kaiser Friedrich aus Neustadt an Jörg von Puchheim, er möge die Sachen mit Georg von Podiebrad weiter verhandeln, im Lande die Erhebung der Steuer wehren und die „nucz und rent des landes“ zu Handen des Kaisers einnehmen.⁴

Am 4. Juli schreibt der Kaiser Jörg von Puchheim, er sende Leopold Neydegker an ihn mit Weisungen, an die er sich halten möge.⁵

Am 11. Juli 1452 verspricht Kaiser Friedrich in seinem Namen und in dem König Laslas „als sich Ulrich Eyczinger und ettlich andere in Österreich wider uns aufgeworffen und in unser rechtliche vormundschaft, gewaltsam und regierung des benannten unsers lieben vettern und des landes Österreich frevenlich gegriffen haben“, dem Jörg von Puchheim, „ob er oder sein diener in den sachen an ir selbs personen, irn geschlossen, leuten oder gütern icht redleich scheden nemen, mit abgewinnen verwüchstung, venk-nuss oder schaczung, das wir denselben von Puchhaim und sein erben darumb genedikleich entrichten und in ob er von unsern widersachern belegt würd, nicht lassen, auch das volkch, so wir im zugeordent haben oder noch zuordnen werden, alslang wir in dem krieg sein zu gewendlichen zeiten entrichten wellen, damit er das ausgehalten mug und dadurch nicht zu schaden kome und ob wir desselben volkchs ain tail von im ervordern und nemen oder urlab geben würden, das wir im des dannoch sovil lassen wellen, damit er seine gesloz desterpas fürgesehen mug, uns auch mit den obgemelten unsern widerwerttigen an in nicht richten, doch das er in den obberurten sachen auch bei uns beste, solang bis die gutleich oder mit recht austragen werde und an uns dhainerlai richtung nicht aufnehmen“. ⁶

¹ Or. Horner Archiv.

² Schalk, Faustrecht, 119.

³ Or. Horner Archiv.

⁴ Or. Horner Archiv. Ob die allerdings zu spät erfolgte Intervention Georgs von Podiebrad im August auf die Bemühungen Georgs von Puchheim zurückgeht, ist nicht festzustellen.

⁵ Or. Horner Archiv.

⁶ Or. Horner Archiv. Abschrift im Register, fol. 18 v.

Dieses Schreiben legt die Vermutung nahe, daß der Kaiser damals fürchten mußte, auch seine letzten Anhänger im Lande zu verlieren. Tatsächlich wandte sich ja damals schon die unverkennbare Übermacht der ständischen Partei zur Katastrophe für den Kaiser. Wie sehr Georg von Puchheims Besitz unter der militärischen Übermacht seiner Gegner zu leiden hatte, wird noch im einzelnen zu besprechen sein.

Am 15. August 1452 nahm das ständische Heer nach nur acht-tägiger Belagerung Schloß Orth, Besitz der leopoldinischen Linie im Lande Österreich. Wenige Wochen später standen die Gegner des Kaisers vor Wiener-Neustadt. Schon am 1. September beendete ein Waffenstillstand die Kämpfe.¹ Tags darauf setzte Kaiser Friedrich Jörg von Puchheim davon in Kenntnis, daß Erzbischof Sigmund von Salzburg, die Bischöfe Johann von Freising und Friedrich von Regensburg und Markgraf Karl zu Baden, des Kaisers Schwager, am 28. August mit Graf Ulrich von Cilli ein Abkommen getroffen haben, in das auch Jörg von Puchheim eingeschlossen sei. Er möge also die Feindseligkeiten einstellen und die Leute in seinem Dienst „irs solds und schadens entrichten“ und sie abfertigen.²

Der Kaiser war unterlegen, und mit ihm Georg von Puchheim. Der größte Teil seiner Herrschaften lag in Niederösterreich, nur die Herrschaft Krumbach bei Kirchschlag am Wechsel war steirisches Lehen.

Für Georg von Puchheim blieb nur übrig, das Vergangene zu liquidieren und vor allem die Forderungen, die er aus langjähriger Dienstzeit an den Kaiser zu stellen hatte, endlich zu präsentieren. Das ist nun geschehen.

Jörg von Puchheim berechnet seine Forderungen an den Kaiser in folgender Weise:³

Für die Jahre 1441—1452, also für zwölf Jahre, hat er einen Jahressold von 200 ₰, dazu im Jahre 1442 100 ₰ als einer der ständischen Verweser des Landes während der Krönungsreise König Friedrichs, im ganzen also 2300 ₰ zu beanspruchen. Dazu kommen 400 ₰, die Friedrich dem Puchheimer in der Burg zu Wien versprach und 1000 fl., die er vorgestreckt hat und die schon am 29. September 1442 hätten zurückgezahlt werden sollen. Diesen 2700 ₰ und 1000 fl. stehen nur 900 ₰ entgegen, die Jörg von Puchheim auf einen auf 1200 ₰ lautenden Geschäftsbrief Friedrichs von dem Gerunger zu Wien erhielt.

Weiters fordert Jörg von Puchheim 1902 ₰ 3 β 10 ⸱ als Rest auf die von ihm geleisteten Soldzahlungen, an die im Sommer 1452 angeworbenen Reisigen. Ein bei den Akten liegendes Register verzeichnet im einzelnen die Ausgaben Jörg von Puchheims.⁴ Er hat

¹ Vancsa, Gesch. Nieder- und Oberösterreich, 2, 315.

² Or. Horner Archiv. Der Friedensvertrag liegt in Abschrift bei.

³ Beilage 1.

⁴ Beilage 2.

ausschließlich Reisige, zum überwiegenden Teil mit slawischen Namen, in seinem Dienst, die einen Wochensold von 7 β erhalten.

Das Register verzeichnet:

22. April — 3. Juni:	225	℥	6	β
4. Juni — 22. Juli:	1556	℥	4	β
23. Juli — 5. August:	528	℥	4	β
6. August—23. September:	2085	℥	1	β
Schaden an Pferden:	716	℥	2	β 12 ſ
Schaden an Waffen:	95	℥	—	21 ſ
Botenlohn:	192	℥	3	β 7 ſ

Das Register errechnet in einer mit den Detailsummen nicht in Einklang zu bringenden Weise Ausgaben von 5160 ℥ 3 ſ , ohne den Botenlohn. Dem stellt es an Einnahmen 1575 ℥ durch Jörg von Volkenstorf und 1875 ℥ durch Hans Weidacher entgegen, so daß zuzüglich der Ausgaben für Botenlohn noch ein vom Kaiser zu fordernder Rest von 1902 ℥ 3 β 10 ſ bleibt.

Zwei kleinere Posten betreffen die Sendung eines Reisigen namens Niepr nach Wiener-Neustadt zum König (40 fl.) und eine Entschädigungszahlung an Jan von Vöttau (32 fl.).

Darauf legt Georg von Puchheim Rechnung über besondere Ausgaben, die ihm durch den Krieg seit dem 8. Jänner 1452 erwachsen sind. Seinem Hofgesinde von 40 Reisigen mußte der Sold zum Teil von 6 auf 12 ℥ und darüber im Jahre erhöht werden, da es ihn sonst verlassen hätte. In den Kriegsläufen sind ihm 8 Pferde zu Schanden geritten worden, deren Ersatz 104 fl. erforderte.

In seinen Festen Gmünd¹ Heidenreichstein,² Raabs,³ Winkelberg,⁴ Rauhenstein,⁵ Liechtenwörth⁶ und Krumbach⁷ mußte in der Zeit vom 8. Jänner bis 10. September die Besatzung um 104 Fußknechte erhöht werden (1820 ℥). Dazu kommen Ausgaben für „gastung, poten ab- und zureiten und zurichtung der geslosser, auch auf zeug“ ohne nähere Angaben der Kosten. Weiters sei er mit allen seinen Leuten und denen seines Vetters Wilhelm fast sechs Wochen an der Grenze gelegen, so daß seinen Leuten, d. h. in diesem Falle seinen Grundholden, die als Landwehr aufgeboten waren, die Ernte, die nicht eingebracht werden konnte, auf den Feldern verdarb.⁸ Durch 18 Wochen sei er mit 50 Pferden dem Kaiser zu Wiener-Neustadt zur Verfügung gestanden, ohne dafür eine Entschädigung zu erhalten. Schließlich sei ihm für die zwölf Jahre, die er in kai-

¹ Binder, Niederösterr. Burgen. u. Schlösser 2, 59.

² Binder, a. a. O. 2, 76.

³ Binder, a. a. O. 2, 96.

⁴ Binder, a. a. O. 2, 60. Die Feste Winkelberg lag im Dorfe Mitterstockstall bei Kirchberg a. Wagram.

⁵ Binder, a. a. O. 1, 69 f. Bei Baden.

⁶ Binder, a. a. O. 1, 59. Bei Wr.-Neustadt.

⁷ Binder, a. a. O. 1, 104 f. Bei Kirchschlag a. Wechsel.

⁸ Wir haben es hier mit einem Fall des Aufbietens der herrschaftlichen Hintersassen als Landwehr zu tun. Vgl. Vancsa, Gesch. Nieder- u. Oberösterr. 2, 273 ff. und die dort angeführte Literatur.

serlichen Diensten gestanden, die „Notdurft“ für 26 Pferde zugesagt worden, ohne daß er sie je erhalten hätte. In seinem Schlosse Liechtenwörth habe er endlich vom 24. März bis 23. April 50 Reisige und 5 Fußknechte, von da bis 8. September über 200 Reisige und 200 Fußknechte halten müssen.

Schließlich zählt Georg von Puchheim noch seine kriegerischen Leistungen auf, die er in früheren Jahren in den Feldzügen vor Grub, Anger, Zistersdorf und Holicz vollbracht hat.

Endlich ist aber noch des größten Postens seiner Rechnung zu gedenken, der Schäden, die während der Kämpfe des Jahres 1452 seinen Grundholden zugefügt worden waren und deren Wiedergutmachung ihm der Kaiser am 11. Juli zugesagt hatte. Jörg von Puchheim beziffert sie in seiner Abrechnung auf 6500 G , die Schäden, die die Kirchen zu Liechtenwörth, Zillingsdorf und Obereggendorf und der Edelleuthof zu Liechtenwörth erfahren haben, nicht eingerechnet.

So allgemein die Klagen sind, die in der zeitgenössischen Literatur und ihnen folgend auch in neueren Darstellungen über die furchtbaren Verwüstungen der Kriege und Fehden des 15. Jahrhunderts vorgebracht werden, so fehlten doch bisher für unser Gebiet präzisere Angaben.¹ Hier kommt uns nun eine ausführlichere Aufzeichnung zu Hilfe, die Jörg von Puchheim von Bauer zu Bauer über den ihm zugefügten Schaden aufnehmen ließ. Dieses Schadensverzeichnis, das als Beilage III abgedruckt ist, ist zugleich eine wertvolle wirtschafts- und lokalgeschichtliche Quelle, die vielfachen Einblick in das bäuerliche Leben des ausgehenden Mittelalters gewährt.

Ich gebe zuerst einen Überblick über die betroffenen Dörfer und Herrschaften.

Die Dörfer Jagenbach,² Rosenau,³ Neusiedl,⁴ Waldhams, Oberstrahlbach und Dietmanns⁵ gehören zur Herrschaft Rosenau. Sie liegen alle in unmittelbarer Nachbarschaft, etwas östlich von Zwettl. Hier hat der Herr von Rosenberg und der „Kirperger“ gehaust. Von der puchheimischen Herrschaft Gmünd wurden nur die 16 Grundholden in Albrechts⁶ in Mitleidenschaft gezogen, das man in dem gleichnamigen Dorfe bei Gmünd wird suchen müssen.⁷ Die nächsten Orte, die das Register aufzählt, Artolz,⁸ Modsiedl, Zemmin-

¹ Über ein Verzeichnis der Schäden aus der Fehde Reinprechts II. von Walsee mit Herzog Ernst von 1413. Vgl. Doblinger, Die Herren von Walsee, Arch. f. österr. Gesch. 95, 414.

² Topographie 4, 500.

³ Österr. Kunsttopographie 8, 360.

⁴ Topographie von Niederösterreich 7, 244.

⁵ Topographie von Niederösterreich 2, 293.

⁶ Topographie von Niederösterreich 2, 31.

⁷ Die Herrschaften Rosenau und Gmünd waren also schon damals wie im 16. Jahrhundert vereinigt. Vgl. das Urbar der Herrschaften Gmünd, Schrems und Rosenau im Hofkammerarchiv.

⁸ Topographie von Niederösterreich 2, 82.

dorf gehören zur Herrschaft Raabs. Daß die beiden letzten Orte, die in unmittelbarer Nähe der mächtigen Feste Raabs liegen, geplündert werden konnten, spricht für die militärische Schwäche des Puchheimers. Doch hat sich hier in dem ausgebreiteten Herrschaftsgebiete der Puchheimer der feindliche Zugriff nur auf diese drei Ortschaften erstreckt.¹

Anders bei der Herrschaft Winkelberg am Wagram. Hier scheint keines der zugehörigen Dörfer, die zum Teil im Tullnerfeld, zum Teil nördlich des Wagram liegen, der Heimsuchung durch den Feind entgangen zu sein, obwohl auch hier die Burg Winkelberg² von puchheimischen Söldnern besetzt war. Das Verzeichnis nennt die Dörfer Kirchberg am Wagram,³ Groß-Riedenthal, Ottenthal,⁴ Engelmansbrunn,⁵ Unterstockstall, Mitterstockstall, Oberstockstall, Ruppersthal, Rohrbach, Aspersdorf,⁶ Frauendorf,⁷ Neustift,⁸ Starnwörth und Mallon.⁹ Hierher gehört auch das bei Hollabrunn gelegene Eggendorf im Langen Tal.¹⁰ Von dem puchheimischen Besitz im Marchfeld wurden die Dörfer Markgrafneusiedl¹¹ und Deutsch-Wagram,¹² wohl bei dem Zug der Stände gegen Orth, in Mitleidenschaft gezogen. Am stärksten hat wohl von den puchheimischen Herrschaften Liechtenwörth gelitten. Begreiflich, liegt sie doch unmittelbar im Nordosten Wiener-Neustadts, gegen das sich der Zug des ständischen Heeres im August richtete. Hier wurde das Dorf Liechtenwörth bei der Belagerung der Burg völlig vernichtet;¹³ die Dörfer Zillingsdorf, Ober- und Untereggendorf und das etwas abseits am Fuße der Hohen Wand gelegene Saubersdorf stark in Mitleidenschaft gezogen. Aus dem südlich von Wiener-Neustadt gelegenen Erlach wird ein einzelner Fall verzeichnet. In Simonsfeld¹⁴ ist Georg von Puchheim dadurch beträchtlicher Schaden erwachsen, daß die Herren von Eckartsau die Bauern an der Ablieferung des Zehents hinderten.

Betrachten wir nun die Art der Schäden, die den puchheimischen Grundholden zugefügt wurden. Vor allem ist festzustellen, daß mit Ausnahme des in unmittelbarem Kampfgebiet gelegenen Liechtenwörth Brandschäden nur in ganz geringem Ausmaße zu verzeichnen sind.¹⁵ In Liechtenwörth ist allerdings der Scha-

¹ Vgl. dagegen Beilage 4.

² Siehe oben S. 440.

³ Topographie von Niederösterreich 5, 120.

⁴ Ebda 7, 613.

⁵ Ebda 2, 573 f.

⁶ Ebda 2, 95 f.

⁷ Ebda 3, 182 f.

⁸ Ebda 7, 281.

⁹ Ebda 6, 50.

¹⁰ Ebda 2, 504.

¹¹ Ebda 6, 188.

¹² Der genaue Umfang des puchheimischen Besitzes im Marchfeld ist nicht festgestellt.

¹³ Topographie von Niederösterreich 5, 825 ff.

¹⁴ Bei Ernstbrunn.

¹⁵ Siehe S. 438.

den ungeheuer, er beträgt ein Drittel des Gesamtschadens. Nicht auf Verwüstung und Ödlegung der gegnerischen Grundherrschaften ist man also in erster Linie ausgegangen, sondern darauf, sich der Hilfsmittel des Gegners für die eigene Kriegführung zu bemächtigen und die ökonomische Position des Gegners zu schwächen. Damit stimmt auch überein, daß ganz wenige Fälle von Tötung oder Verwundung der Bauern durch feindliche Krieger verzeichnet werden.

Am drückendsten waren wohl die Verluste der Bauern an Großvieh. Nur in den Herrschaften Winkelberg und Liechtenwörth wurden im Verhältnis zu den Betroffenen viele Pferde beschlagnahmt. Viel bedeutender waren die Verluste an Rindvieh, und hier wieder vor allem an Kühen und Kälbern, Verluste, die für die Viehzucht auch auf weitere Frist von großem Nachteile sein mußten. Man sehe etwa in der Herrschaft Rosenau die Verhältnisse in Strahlbach und Dietmanns, wo 11 beziehungsweise 21 Beraubten 30 Kühe und 10 Kälber, bezw. 40 und 12 verloren gingen. Sehr hoch sind die Verluste auch in Liechtenwörth.

Ohne Zweifel geringer in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung waren die Verluste an Kleinvieh, wenn auch die Verlustzahlen höher sind. Sie fehlen im Waldviertel fast ganz, mit Ausnahme von Zemmendorf. Viel größer sind die Verluste in den Herrschaften Winkelberg und Liechtenwörth. Es handelt sich zumeist um Schweine und Schafe, in geringerem Ausmaße um Ziegen.

Sehr verschieden ist die Zahl des geraubten Geflügels. Während es im Waldviertel fast völlig fehlt, sind die Zahlen in den Herrschaften Winkelberg beträchtlich. Besonders groß ist der Verlust an Hühnern in Deutsch-Wagram, 2854 auf 44 Betroffene. Man ist hier geneigt, an eine starke Ausbreitung der Geflügelzucht zu denken, bei der die Nähe des Wiener Marktes eine Rolle gespielt haben dürfte. Sonst wird man sich hüten müssen, aus den hier vorgebrachten Daten ohne Heranziehung von Vergleichsmaterial wirtschaftsgeschichtliche Schlüsse zu ziehen. Wenn in Wagram das Rindvieh völlig fehlt, so kann das damit zusammenhängen, daß es rechtzeitig gerettet werden konnte, während die großen Verluste an Kleinvieh und an Geflügel aus Requisitionen oder längeren Einquartierungen der gegen Schloß Orth operierenden Truppen resultieren mögen. Andererseits wäre es möglich, daß das Vorwiegen der Großviehverluste im Waldviertel durch rasch durchziehende Truppen verursacht wurde, die sich des Viehs zur Verpflegung während des Marsches bemächtigten.

Neben dem Verlust an Vieh steht der an Bodenfrüchten. Hier ist das Getreide, besonders der Hafer im Vordergrund.

Es sei auch noch auf die Verluste an Lebensmitteln, an Käse, Schmalz und Fleisch hingewiesen.

Auch Kleider, Männer- und Frauenkleider und Bettgewand wurde den Bauern fortgenommen oder zerstört. Recht beträchtlich

muß der Waffenbesitz der Bauern gewesen sein.¹ Weggenommen wurden auch allerhand Wirtschaftsgeräte, wie Wagen, Zaumzeug, Fischnetze und dergleichen.

Zu verschiedenen Malen wurden Geldzahlungen als Ablöse gefordert; fast ganz fehlt die Wegnahme von Edelmetallgeräten oder Schmuck. Der geringe Besitz mag in unruhiger Zeit versteckt gewesen sein.²

Doch nicht nur Verluste der eigenen Grundholden vermochte Georg von Puchheim zu buchen, im Machtbereich seiner Burgen, im Waldviertel und um Kirchberg a. Wagram war es ihm gelungen, auch die Dörfer und Bauern der Gegner zu „huldigen“, zu Kontributionen zu zwingen. Das Verzeichnis, das uns darüber erhalten ist, zeigt ein anderes Bild. Es handelt sich hier um allerdings nicht sehr bedeutende Abgaben an Geld und an Waren, die leicht zu Geld gemacht werden konnten, Pfeffer und Safran. Übrigens erstaunlich, welche Mengen dieser kostspieligen Güter in den abgelegenen Dörfern des Waldviertels aufgebracht werden konnten.³

Alles in allem sind diese Aufzeichnungen wohl geeignet, uns ein Bild der ökonomischen Folgen dieser Kämpfe zu geben. Vor allem ist zu betonen, daß auch hier nicht ein recht- und gesetzloses Plündern und Brennen festzustellen ist, sondern eine systematische und vielfach geordnete Ausbeutung der gegnerischen Grundholden, deren Rechtsform, die „Huldigung“, uns ja bekannt ist.⁴ Besonders aber ist vor übertriebenen Vorstellungen über das Ertragnis der Fehden zu warnen. Gewiß tragen sie vielfach den Charakter von „Raubzügen“ an sich. Aber daß diese Züge große Beute eingebracht hätten, ist kaum anzunehmen. Sie dienten vielmehr der Ernährung und Erhaltung der eigenen Truppen und so furchtbar drückend die Folgen für die betroffenen Bauern gewesen sein müssen, so war ein gewisses Maß von Schonung auch im eigensten Interesse der Kriegführenden, die ihre Züge und Einfälle in einem völlig verwüsteten Land nicht fortsetzen konnten. So viel über den Charakter dieser Kämpfe, der in noch ausgeprägterer Form in den im zweiten Teil dieser Studien zu behandelnden Grenzkämpfen zutage tritt.

¹ Vgl. Hans Fehr, Das Waffenrecht der Bauern im Mittelalter. Zeitschrift d. Savignystiftung f. Rechtsgesch. Germ. Abt. 35, 111 ff. 38, 1 ff.

² Hierher gehören wohl auch die mehrmals genannten „Frauengürtel“, deren silberne Schnallen ein allgemein verbreitetes Schmuckstück der Frauen, auch der ökonomisch gedrückten Schichten waren. Vgl. etwa die Verzeichnisse der Steuerpfänder in den Kammeramtsrechnungen der Stadt Wien.

³ Beilage 4.

⁴ Vgl. Schalk, Faustrecht, 74 u. passim. In der Übereinkunft zwischen Kaiser Friedrich und den Ständen vom 1. September 1452 (Chmel, Materialien 2, 27) wird bestimmt, daß neben der Freilassung der Gefangenen und Rückgabe des eroberten Besitzes der Gegner auch „all huldigung auf baiden tailn beschehen und unbetzalt pranntschatzung und schatzung sulen gantz abtan sein und nicht gegeben werden“.

Übersicht über geplünderte Dörfer Jörgs v. Puchheim.

Ort	Zahl der Betroffenen	Stiere	Ochsen	Kühe	Kälber	Pferde	Fohlen	Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Schadenssumme		
												℔	β	ſ
Jagenbach	30	1	—	19	13	—	—	5	—	—	214	230	—	—
Rosenau	12	1	—	5	1	4	—	—	—	—	—	59	6	15
Neusiedl	7	1	4	7	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—
Waldhams	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—
Ober-Strahlbach	11	—	—	33	10	4	—	—	—	—	—	57	4	—
Dietmanns	21	5	—	40	12	—	—	—	—	—	—	49	6	—
Albrechts	16	—	1	31	17	2	—	7	—	—	—	53	1	2
Artolz	—	54				15	—	—	—	—	—	90	—	—
Modsiedl	5	18				—	—	—	—	—	—	14	—	—
Zemmendorf	15	21 [3]				11	—	24	40	5	—	78	6	—

Ort	Zahl der Betrof- fenen	Stiere	Ochsen	Kühe	Kälber	Pferde	Fohlen	Schwei- ne	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Schadenssumme		
													α	β	γ
Kirchberg a. Wagram	8	—	—	11	2	8	—	21 + ?	—	—	35	—	158	—	—
Ottenthal	8	—	—	11	—	2	—	32	—	—	—	—	47	—	—
Gr.-Riedenthal	3	—	—	4	—	—	—	14	22	—	—	—	8	4	—
Engelmannsbrunn	2	—	—	4	—	2	—	—	—	—	120	—	19	—	—
Unterstockstall	5	—	—	1	—	—	—	13	37	1	—	—	10	—	—
Mitterstockstall	7	—	—	1	—	—	—	19	8	—	38	—	14	6	—
Oberstockstall	4	—	—	3	—	2	—	18	33	—	—	—	24	2	—
Ruppersthal	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—
Rohrbach	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	3	—	—
Aspersdorf	39	—	—	24	2	28	8	63	171	8	—	20	400	2	15
Eggendorf im Tal	23	—	—	19	2	3	—	—	29	79	2	—	81	4	15
Frauendorf	2	—	1	11	—	4	—	16	30	—	—	—	34	—	—

Ort	Zahl der Betrof- fenen	Stiere	Ochsen	Kühe	Kälber	Pferde	Fohlen	Schwei- ne	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Häuser	Schadenssumme		
															℥	β	3
Neustift	10	—	—	13	—	5	—	49	102	13	?	—	—	—	74	6	—
Starnwörth	6	—	—	2	—	—	—	15	15	—	80	—	—	—	34	6	—
Mallon	6	—	—	5	—	1	—	4	51	—	—	—	—	—	26	7	—
Markgrafneusiedl	5	—	—	—	—	6	—	—	16	—	170	—	—	—	28	—	—
Deutsch-Wagram	44	—	—	1	—	15	—	75	16	28	2854	23	14	—	506	2	20
Simonsfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	6	—
Haus zu Wien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	149	—	—
Liechtenwörth	79	—	3	38	4	31	2	198	201	5	—	—	Bienen- stöcke 53	68	2164	5	—
Obereggendorf	7	—	3	3	—	7	—	52	66	—	—	—	—	—	100	6	—
Untereggendorf	16	—	20	54	—	31	—	125	200	—	—	—	—	—	418	—	—
Erlach	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Zillingsdorf	60	—	31	293	—	42	—	286	589	—	—	—	—	—	607	—	—
Saubersdorf	46	—	7	22	—	2	—	121	76	—	—	—	—	—	118	4	—

Eine Gesamtsumme gibt die Rechnung Georgs von Puchheim nicht an. Sie läßt sich auch nicht eruieren, da sie eine Reihe nicht genau präzisierte Naturalrechnungen und eine Reihe offenkundig nicht endgültig fixierter Forderungen enthält. Bei den Verhandlungen im Herbst hat Georg von Puchheim seine Forderungen mit 28.000 G beziffert. Dem dürften die Angaben unserer Rechnung im wesentlichen entsprechen. Denn summiert man die angegebenen Beträge nach Umrechnung des Guldens zum Kurse von 225 S und berechnet die angeführten Söldnerlöhne zu dem damals üblichen Satz (der Reisige in Woche 1 G , der Fußknecht 4 S),¹ so ergibt sich nach Abzug der an Georg von Puchheim gezahlten 900 G allein ein Betrag von 18.966 G . Somit scheint die Forderung von 28.000 G durchaus glaublich.

Wenn es sich hierbei nun auch um Gelder handelt, die der Puchheimer nicht vorgestreckt hatte, sondern die im Verlaufe von zwölf Jahren allmählich aufgelaufen waren, so ist doch kaum denkbar, daß Jörg von Puchheim trotz seines großen Besitzes an Burgen und Herrschaften so große Verluste zu ertragen vermochte. Tatsächlich war er stark verschuldet.²

Es handelte sich hier ja um eine gewaltige Summe, von deren Zustandekommen Gedeih oder Verderb des puchheimischen Hauses abhängen mußte.

Denn 28.000 G sind etwa ein Drittel der landesfürstlichen Einnahmen im Herzogtum Österreich oder mehr als das Doppelte einer normalen Jahreseinnahme der größten Stadt des Landes, Wiens.³ Das Jahreseinkommen der Herren von Walsee, deren Besitz sich von der böhmischen Grenze bis an die Adria erstreckte, wird um 1420 auf 12—14.000 G angenommen.⁴ Die Grafen von Schaunberg dürften im Jahre 6—8.000 G eingenommen haben.⁵ Für Heidenreich von Maissau errechnet man das Jahreseinkommen um 1380 auf 5.000 G .⁶ Die obgenannte Summe entspricht, wenn man einen anderen Vergleich heranziehen will, etwa dem 1000fachen Einkommen eines Wiener Handwerkers oder eines unteren Beamten und würde Güter und Leistungen repräsentieren, für die in der Gegenwart etwa 2½ Millionen Schilling ausgelegt werden, wobei zu bedenken ist, daß diese Güter und Leistungen in einer menschen- und güterärmeren Gesellschaft eine ungleich größere Machtquelle sind als in der

¹ Brunner, Finanzen der Stadt Wien, 293.

² Vgl. unten S. 450.

³ Brunner, Finanzen 425 ff.

⁴ M. Dobliger, Die Herren von Walsee, im Archiv für österr. Geschichte, 95, 538 ff.

⁵ Inama-Sternegg, Deutsche Wirtschaftsgeschichte 3, 1, 178.

⁶ K. Lechner, Die Entwicklung des Grundbesitzes der Herren von Maissau — der typische Aufstieg eines österr. Ministerialengeschlechtes, ungedruckte Dissertation.

Gegenwart.¹ Wir kennen das Einkommen und Vermögen Jörgs von Puchheim nicht.

Begreiflich genug, daß er alles daran setzte, um in den Besitz der ihm geschuldeten Summen zu gelangen.² Am 12. Dezember 1452 schrieb Jörg von Puchheim aus Wien Kaiser Friedrich III.,³ er hätte schon vor zwei Wochen eine Abrechnung der von ihm geforderten Summen vorgelegt und sich erbeten, im Dienste des Kaisers zu bleiben. Da er bisher keine Antwort erhalten habe, so müsse er annehmen, daß man seiner nicht mehr bedürfe. Er verlangt daher endgültige Abrechnung. „Nu pin ich lang zeit ewrn gnaden mit dinsten gewant und treulich gedient und in solhen diensten weder herren, freunt noch nyemand angesehen, sunder mich mit all mein vermügen flessikleich darnach gestellt, damit ich ewrn gnaden dank-samleich gedienn hiet mügen und darin weder leib noch gut nicht gespart noch mein verderben darinn nicht angesehen hab. Das ich kainer ausrichtung bekommen kann, das ich des nicht lenger vermag, so pitt ich ewr kaiserlich gnad mit undertenigen fleisse, ewr gnad geruch mich nach solher schuld und darlegen, so ich mit ewren gnaden treulich tan und dargelihen hab, alles genedikleich fuderlich schaffen zu entrichten, damit ich nicht zu mehrern schaden kom und klag vertragen sei.“

Am 20. Dezember schreibt Jörg von Puchheim aus Liechtenwörth neuerlich dringend an den Kaiser.⁴ Persönliche Vorsprachen seien vergeblich gewesen, seine Boten blieben ohne Antwort. Nun antwortete endlich der Kaiser; er lud den ungeduldigen Mahner, vor seinen Räten in Wien zu erscheinen. Darauf erklärte Jörg in einem Schreiben aus Baden vom 30. Dezember,⁵ er hätte seine Forderungen wohl schon oft mündlich und schriftlich vorgebracht, doch wolle er dem Wunsche des Kaisers folgen und in Wien erscheinen. — Aber auch dies blieb ohne Ergebnis.

Am 31. Jänner 1453 schreibt Jörg von Puchheim aus Liechtenwörth neuerlich an den Kaiser wegen Zahlung seiner Forderungen, unter denen er einen seit Michaelis 1442 fälligen Schuldbrief auf 1000 fl. hervorhebt.⁶ 18 Wochen habe er nun „hienieden bei ewrn gnaden“ gewelt und er vermöge nicht länger mehr zu warten. Am selben Tage bittet er Erzherzog Albrecht VI.⁷ um Unterstützung seiner Wünsche beim Kaiser und ebenso Bürgermeister, Richter,

¹ Vgl. meine Ausführungen, Finanzen der Stadt Wien, 28 ff., insbes. 30, Anm. 2.

² Der größte Teil des im folgenden benützten Quellenmaterials ist uns in einem Registerheft der Puchheimer erhalten. Dieses Papierheft im Format von 30 : 22 cm umfaßt 19 Folien, davon fol. 13 v.—17 r. und 19 unbeschrieben. Der Inhalt der übrigen Folien ist aus S. 435, Anm. 1, 438, Anm. 6, S. 449, Anm. 3, bis S. 455, Anm. 3, zu entnehmen.

³ Register, fol. 1 r.

⁴ Register, fol. 1 v.

⁵ Register, fol. 2 r.

⁶ Register, fol. 2 v.

⁷ Register, fol. 3 r.

Rat und Gemeinde von Wiener-Neustadt, seine „lieben nachpawren.“¹ Hier klagt der Puchheimer beweglich, daß er beim Kaiser kein Gehör finde und schließt mit einer Wendung, deren drohender Ton unverkennbar ist. „Solt mich aber sein gnad also nicht ausrichten und in merern schaden bringen, des ich nicht hoff, das hiet ich doch umb sein gnad nicht verdient. Ob ich dan anders darzu tun müst, wais Got, das ich von seinen gnaden bebegt würd, das ich nicht gern tet und lieber vertragen wer.“ An Erzherzog Albrecht VI. sandte Jörg von Puchheim seine Diener Friedrich Stainhauser, Hans Galer und Hans Weidacher mit einem „glaubbrief“ und der Bitte, in seiner Angelegenheit zu vermitteln.² Darauf erhielt er vom Kaiser die schriftliche Mitteilung, er wolle die Schuldsummen auf seine „erblichen ämbter“ anweisen und abtragen, über die anderen Forderungen (vordrung und schäden) wolle er gütlich verhandeln. Nun sandte Jörg von Puchheim seine Diener an den Kammermeister des Kaisers, Hans von Ungnad, mit der Bitte, die von ihm vorgestreckten Gelder in Jahresfrist zurückzuzahlen und urkundliche Sicherstellungen zu geben. Doch wurde ihm zur Antwort, der Kaiser wolle 3000 fl. in den nächsten zwei Jahren zurückzahlen, über das Übermaß und über den Schadenersatz wolle man verhandeln. Ja, wenn ich die Aufzeichnung des Puchheimers recht verstehe, wollte der Kaiser, falls er Bargeld bereit habe, ein neues Darlehen.³ Die 3000 fl. sollten je zu einem Drittel auf die Ämter Marburg und Radkersburg und auf die Maut zu St. Veit a. d. Glan angewiesen werden. Jörg von Puchheim sandte nun seine Diener, die drei vorgenannten und Hans Kroph, an den Kammermeister und ließ ihm vorstellen,⁴ wie stark er verschuldet sei, gegen den von Neitperg und den von Starhemberg und andere, daß die Fälligkeitstermine heranrückten und er außerstande wäre zu bezahlen. Er verlangte die Zahlung der 3000 fl. zu Mittvasten (10. III.) und des Restes innerhalb Jahresfrist. Dann würde er seine Schadensersatzansprüche billiger stellen, allerdings müßte er auch im Lauf des Jahres bezahlt werden. Als Pfand aber wünscht er ein „Geslozz, das mir gelegen wer“. Wenn er nun versichert, sobald er bezahlt sei, so könnte der Kaiser „dasselb geslos“ dann wieder „zu seiner gnaden handen nemen, des ich dann sein gnaden unverczogenlich wolt abtreten“, so kommen wohl Hintergedanken zum Ausdruck, die vielleicht besser verborgen geblieben wären. Auf diese Forderung erhielt Jörg von Puchheim die Antwort, der Kaiser stimme prinzipiell zu.

Am 9. Februar 1453 schreibt Jörg von Puchheim an die in Graz versammelten Stände von Steiermark und Kärnten (prelaten, grafen, herren, rittern und knechten und gemainklich allen, die jecz

¹ Register, fol. 3 v.

² Register, fol. 4 r.

³ Registerheft, fol. 4 r . . . „und hiet ich das gelt bereit in ainer kisten, er hie vertrauen zu mir, das ich im si liebe“ . . .

⁴ Register, fol. 4 v.

in der sammung des fürstentum Steir und Kernden zu Grecz zu einander koment),¹ daß er bisher dem Römischen Kaiser mit Leben und Gut gedient habe, daß er aber keine Entschädigung für seine Dienste und Forderungen erlangen könne, obwohl er 18 Wochen am Hof geweilt habe. Auch wüßten des Kaisers Räte, er nennt Hans von Neitperg, Ulrich und Hans von Stubenberg, Friedrich von Graben, den Saurer und den Aspach, was ihm von des Kaisers Gegner zugefügt worden sei. Er bittet, für ihn beim Kaiser ein Wort einzulegen und schließt wieder wie in dem Schreiben an die Stadt Wiener-Neustadt mit einer deutlichen Drohung.

Am 23. März 1453 schrieb Jörg von Puchheim aus Raabs an den Kaiser,² er habe, da er sein Recht beim Kaiser nicht habe erlangen können, an die Stände von Steiermark und Kärnten geschrieben. Da jedoch auch dieser Schritt ohne sichtbaren Erfolg blieb, bittet er den Kaiser neuerlich um Erfüllung seiner Wünsche. Die Antwort des Kaisers ist uns nicht erhalten.³ Aber wie aus dem nächsten Schreiben Jörgs von Puchheim, Wien, 8. April,⁴ hervorgeht, hat sie doch wieder Hoffnungen in ihm erweckt. Der Ton des Briefes sticht sehr deutlich von den verbitterten und drohenden Schreiben der vorangehenden Zeit ab. „Gnedigster lieber her, ewr gnad mag wol erchennen, ob es ewrn gnaden und mir armen man als aym, der leib und gut und alles, das ich gehabt hab, zu ewrn gnaden gesezt hab, ob ewrn gnaden als meym herrn das icht pilleich zu herczen gee.“ Doch er will keine Entschädigung für seine besonderen Dienste, er will sich zufrieden geben, wenn ihm die ihm zustehenden Beträge ausbezahlt werden. „Als ich doch mayn, das ich das nach dem höchsten verdient hab, das wolt ich noch verdienen und das mich ewr gnad andern lewten in zu frewden und mir zu spot nicht liess also von ewrn gnaden schaiden, wenn ich und meyn namen an dem haws von Osterreich nie anders getan hab dann trewlich und recht.“

Aber auch dieses eindringliche Schreiben mit seinem Appell an das alte Treueverhältnis der Puchheimer zum Hause Habsburg und der Einschränkung seiner Forderungen blieb offenbar ohne Erfolg. Das nächste Schreiben, aus Liechtenwörth vom 17. April — es ist in dem Registerheft überschrieben „Ultimum“ — enthält die Absage Jörgs von Puchheim an den Kaiser.⁵ Was er in seinem Schreiben schon lange angedroht, daß er, wenn ihm auf friedlichem Wege nicht Recht werde, zur Gewalt, zum Rechtsmittel der Fehde greifen müsse, wurde nun Wirklichkeit. Er wiederholt in dem Absagebrief seine alten Beschwerden und fährt dann fort: „Das auch die sehen, den ich gelobt hab umb schuld, da ich von der sachen wegen

¹ Register, fol. 5 r. f.

² Register, fol. 5 v.

³ Register, fol. 5 v., unten der Vermerk: Darauf ist meim herrn ain schreiben vom kaiser komen.

⁴ Register, 6 r.

⁵ Register, fol. 6 v. f.

in komen pin noch tegleich mer kum, das ich gern zaln wolt, darumb tun ich eurer gnaden ze wissen, wo ich eurn gnaden lant und leut, diener, undertanen ir leib, ir gut ankum oder komen mag auf wasser, auf land, die in meurn, zeunen oder greben und wer die sein, derselben veint sein wil von eurer gnaden wegen und iren schaden trachten, wo ich mag, doch ausgeschaiden all fürsten, die eurn kaiserlichen gnaden von des heiligen reichs wegen zu versprechen stant, der veint main ich auf dismal noch all die iren nicht ze sein und si ze pitten gegen euren gnaden ze haben mich von solcher schuld, als vorgeschriben stet, zu entnemen. Aber gegen eurer kaiserlichen gnaden person ich mich altzeit diemuttikleich naig, gnad zu pitten mich zu bezallen, und meins schaden zu entnemen, damit ich verrer klag, krieg und schadens vertragen sei und wil auch darumb gegen eurn kaiserlichen gnaden als vil sich zu den ern gepürt mein ere und glimphen, auch meiner diener, helfer und helfershelfer mit diesen gegenburtigen brieff unser ere bewart haben und ob des mer zu den ern not sein solt, wil ich alles mit dem brief bewart haben und niemandt von meiner ern wegen darumb schuldig sein ze antburten“.

Das Datum des Absagebriefes ist von derselben Hand, aber mit anderer Tinte hinzugefügt. Es lautet erst „Eritag vor sand Jorgetag“, 17. April; doch ist dieses Datum gestrichen und ersetzt durch „mitichen vor sand Steffanstag invencionis“ (1. VIII.).¹ Der Ende April bereits zum Bruch entschlossene Puchheimer ließ sich also noch einmal zum Aufschub der Fehde bestimmen. Von demselben Tag, wie die Absage Jörgs von Puchheim, ist auch die seiner Diener datiert (17. April). Es war damals schon alles zum Losschlagen vorbereitet. Das Verzeichnis der Diener Jörgs von Puchheim ist im Register durchgestrichen.² Es führt an erster Stelle den bekannten Söldnerführer Nabuchodonosor Nankenreuter an. Auf einem eingelegten Zettel steht ein zweites Verzeichnis, das ebenfalls vom 17. April 1453 datiert ist.³

¹ Es kann wohl nur dieses Datum in Frage kommen, obwohl, wie die Vorgänge lehren, der Termin von einer der beiden Parteien nicht eingehalten wurde.

² Register, fol. 7 v. Nabuchodonosor Nankchenrewter — Lienhart Waldner, Sigmund Wachenperger (?), Merst Frodnacher, Jorg Lanntshaimer, Ludwig Haidlwerger, N. Heystadl, Ulreich Kaczpek, Niclas Bischoff, Paul Haymkaymer, Jorig von Lülben, Jennkw und Thöml, Ulreich Awer, Peter Duscher, Gothart Enczenberger, Friedreich Stainhauser, Hans Galler, Hanns und Achacz die Winkler, Lienhart und Ulreich die Nagler, Hans Honniger, Adam von Peigarten, Jorig Huntl, Hanns Hutt, Ewstach Michelspek, Friedreich Neschwicz, Schlichein, Gregori Wissendorffer, Pernhart Perkhaimer, Jorig Dressidler, Achacz Kienperger, Hans Vichtenstainer, Hans Fewrwanger (?), Hans Lanteshaimer, Hans Wispewntner, Tanner, Hanns Scheffler, Jorig Talhainer mitsampt und Helffern, Hans Kroph.

³ Register, fol. 8. Friedreich Stainhauser, Hans Galler, Hans und Achacz die Winkler, Lienhart und Ulreich die Nagler, Hanns Steiger, Adam Perger, Jorig Gruber, Peter Rassp, Hans Wisendorffer, Nicolesch Slesier, Thaman Mecznpek, Fridreich Neschwicz, Hilprant Emdorffer.

Daß die Vorbereitungen zum Kampf gegen den Kaiser schon weiter zurückreichen, beweist ein am 18. Februar 1453 zu Wien ausgestellter Schadenbrief Jörgs von Puchheim für Nabuchodonosor Nankenreuter, der mit 10 Pferden in seinen Dienst trat.¹ Jörg von Puchheim verspricht für jeden Gereisigen 4 β in der Woche, „fueter und mal nach meines hoffs gewonhait“ und Vergütung der Schäden. Sollte es aber zum Kampf mit dem Kaiser kommen, so verspricht er ihm die 1000 Ű Ű , die ihm der Kaiser schuldet, zu verschaffen, außerdem den zehnten Teil von „allen huldigungen und schaczperen gefangenen.“ Die weiteren Bestimmungen betreffen die Aufteilung der Kriegsbeute „hengst und harnasch, gemain volk, viech und ross.“ Und bei der Einnahme von Städten und Burgen „püchsen, speis und zeug“.

Um jene Zeit, da Georg von Puchheim gegen den Kaiser zu rüsten begann, sah er sich auch nach Bundesgenossen um. Es sind dieselben böhmischen Herren, bei denen er ein Jahr vorher um Hilfe für den Kaiser geworben hatte.

Am 3. März 1453 richtet Jörg von Puchheim aus Raabs ein Schreiben an seine „sunder lieben freunt“ Georg von Podiebrad „regierer des kunigreichs zu Behem“, an Zdenko und Alscho von Sternberg, der erstere Burggraf zu Prag und an Abt Trojan von Trebitsch, in dem er seine Leidensgeschichte erzählt und seine Klageschrift an die steirischen Stände übersendet. Er erklärt, daß er sich daher „zu meines herrn Laslabs gnaden gesagt, das ich mich seiner gnaden seitten halt.“ Er bittet sie, wenn er dem Kaiser

Jorg Dressidler. Achacz Kienperger. Hans Scheffer. Jorig Huntl. Pernhart Perkhaimer. Hans Hutt. Wolfgang Pucz. Hans Feuerswanger. Hanns Tanner. Thoman Kremph. Thoman Smirumbsegk. Hans Lanthausen. Hans Wispewnter. Ulreich und Steffl Trumetter. Wolfl Trumetter. Hans Tewfl. Hans von Werren. Ewstach Michlspek. Wolfgang Perger. Albrecht Schekh. Jenkw von Prunicz. Hans Seycz. Pablik. Wolfgang Semlstorffer. Ulreich Parner. Steffl Prukstater. Nicolesch Vorster. Kchuncz Nebinger. Andre Dristl. Albrecht Landschicz. Hanns Taler. Jorg von Voraw. Ludwaig Piligreim. Zech Peter. Jeny Prachadicz. Hans Frannkh. Hanns Gutschucz. Lienhart Englsteter. Ulreich Lucas. Mathes Deschner. Jorig Doss. Jorig Prunss. Jorig Steinberger. Thaman Stecher. Sigmund Deschner. Hanns von Dressidls. Mertt Heffter. Hanns Winshaimer. Nicolesch Waidhofer. Kuncz Smid. Mathes Lustler. Erhart Geswentl. Ulrich Nynderthaim. Jeny Peter. Jorg Freitag. Meschikh Petrzik. Hanns Hinterrewter. Wennkw. Lienhart Rüger. Wolfgang Tugentleich. Wolfgang Sorig. Wolfgang Emlinger. Lorenz von Walsse. Niclas Hueber. Hans Zweringer. Jorg Stadler. Hanns Vorster. Sigmund Widmer. Mertt Haslweiger. Gillig Riner. Thaman Gestellner. Jorig Fruwirtt. Wolfgang Swab. Thaman Steirer. Hanns Stainer. Mathes Weitenawer. Lienhart Lebenswentter. Hans Kriechpem. Hanns Greff. Nicolesch Grieskw. Peter Pakhahodl. Mert Egrer. Kaspar Vinsterl. Mertt Welser. Jorig Welser. Hans Schteinberger. Steffan Innenslager. Jorg Smid. Oswalt Stainhawer. Hans Sprengholz. Thaman Vischhaimer. Thaman Leittner. Hanns Flusch. Paul Emphinger. Niel Strawss. Erhart Schucz. Hans Oeder. Walthazar. Steffan Lenghaimer. Thaman Pewger. Hans Kroph. Hans Vichtenstainer. Hans Prin (?).

¹ Register, fol. 9 r.

Fehde ansage „und ob sein gnad veld für mich machit, das ir mich auch helfet retten als ein freunt“.

Doch ließ sich Jörg von Puchheim mit der militärischen Vorbereitung des Kampfes nicht genügen, er traf auch weitreichende politische Vorkehrungen. Er richtete an eine Reihe von Reichsfürsten, an die Pfalzgrafen Friedrich, Stephan und Otto bei Rhein, Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut, und Herzog Albrecht III. von Bayern-München, dann an die Markgrafen Friedrich II. von Brandenburg und Albrecht (Achilles) von Brandenburg-Ansbach, an Kurfürst Friedrich II. und Herzog Wilhelm III. von Sachsen Briefe, denen er die Absage beischloß und die Fürsten bittet, sie möchten seinen „gedignen lieben herrn“ den Kaiser bitten, daß dieser ihn bezahle.¹

Ein Beweis, daß sich dieser österreichische Landherr und Söldnerführer als politische Macht betrachtete und der Anschauung war, daß seine bevorstehende Fehde mit dem Kaiser nicht bloß eine innere österreichische Angelegenheit sei, sondern auch die Reichsfürsten angehe. Ein analoger Fall wird im zweiten Teil dieser Beiträge zu besprechen sein.² Auch die Stadt Wien hat ja ihre Fehde mit dem Kaiser (1462) und die Übergabe der Stadt an Mathias Corvinus (1485) in ähnlicher Weise zur Kenntnis gebracht.³ Doch gingen inzwischen die Verhandlungen, deren Faden schon abgerissen schien, weiter. Am 22. April antwortet Jörg von Puchheim aus Wien auf ein Schreiben des Kaisers, dieser wisse wohl „wie ich von ewrn gnaden und von euren gnaden reten und in was mass und form abgeschaiden pin“, doch wolle er, wenn ihn der Kaiser bezahle, zufrieden sein, obwohl er durch die Verzögerung argen Schaden erlitten habe.⁴

Um jene Zeit muß sich Jörg von Puchheim auch an König Lasla gewendet haben. Denn ein Schreiben des Königs an den Kaiser, er möge die Geldschuld an Jörg von Puchheim entrichten,⁵ beantwortete dieser am 8. Mai,⁶ „lassen dieselb eur lieb wissen, das wir mit demselben von Puchheim von der vordrung wegen, so er von uns vermaint zu haben nagst hie nach ain pilichen wolten sein ainig worden, das er aber abgeslagen hat und doch nach gelegenhait und herkomen der sachen pileich aufgenommen hiet und ist unser halben darin kain abgang gebessen.“

Jörg von Puchheim ließ diese Antwort zu lange auf sich warten. Am 8. Mai, an demselben Tag, an dem das Schreiben des Kaisers datiert ist, wandte er sich an den tatsächlichen Inhaber der Regierungsgewalt in Österreich, an Graf Ulrich von Cilli:⁷ Der Bote Kö-

¹ Register, fol. 9 v. 10.

² Siehe unten S. 495 f. und Beilagen 24 u. 25.

³ Vancsa, *Gesch. Nieder- und Oberösterreichs* 2, 395, 523.

⁴ Register, fol. 11 v.

⁵ Register, fol. 11 v.

⁶ Register, fol. 11 v.

⁷ Register, fol. 12 r.

nig Laslas habe in Wiener-Neustadt vergeblich 4 Tage auf Antwort gewartet. Auch die Briefe Georgs von Podiebrad und anderer böhmischer Herren seien fruchtlos gewesen. „Das“, fährt er fort, „tun ich ewrn gnaden darumb zu wissen, das mich all gleich vordrung nicht helfen kan, da mag nu ewr gnad wol erkennen, das mir kain geleichs von sein kaiserlichen gnaden mag noch kan widergen.“

Hätte er das kaiserliche Antwortschreiben schon gekannt, wären seine Worte wohl noch weniger freundlich gewesen.

Am 14. Mai 1453 schreibt Jörg von Puchheim an den Kaiser,¹ der an König Ladislaus geschrieben hatte, daß er Jörg von Puchheim zu Wiener-Neustadt einen billigen Ausgleich vorgeschlagen, den dieser zurückgewiesen habe, der kaiserliche Antrag, einen Teil der Schuld auf landesfürstliche Ämter anzuweisen und im Laufe von zwei Jahren abzuzahlen, sei für ihn unannehmbar, da er darauf bestehen müsse, daß die ganze Schuld an nahen Verfallsterminen (auf teg, die nu aus sind) bezahlt werde. Der Kaiser möge dem Boten eine schriftliche Antwort mitgeben.

Am 19. Mai 1453 schreibt Jörg von Puchheim an den Kaiser,² der ihm geschrieben hatte, er möge um den 24. Juni jemanden entsenden, damit man sich über seine Forderungen einige, er sei gern bereit, jemanden zu entsenden, wenn der Kaiser am 24. Juni seine Forderungen ohne Aufschub begleichen wolle. Er bittet, dem Boten Antwort mitzugeben.

Am 13. Juni 1453 schreibt Jörg von Puchheim aus Wien an den Kaiser,³ auf dessen „wie ich mich nach beklage von meiner spruch wegen, die ich zu ewrn gnaden habe“, daß er trotz seiner eindringlichen Bitten noch immer unbezahlt sei und „dieweil mich eur gnad von solcher schuld nicht nimbt und ausricht, mag ich ewr gnad ungemant und unbeklagt nicht lassen und rueff ewr kaiserlich gnad noch an nach dem hochsten so ich immer kan mit undertenigen fleisse, ewr gnad geruch mich nach meiner schuld nach inhaltung ewrer gnaden brief an merern schaden genedikleich ausrichten.“

Kurz darauf scheint Jörg von Puchheim nun wirklich zur Gewalt gegriffen haben. Jedenfalls hören wir von Kämpfen, die anfangs Juli vorfielen. Es ist hier die Frage aufzuwerfen, ob Jörg von Puchheim zu diesem Vorgehen berechtigt war. Er selbst hat dies für selbstverständlich angesehen, sonst hätte er den Reichsfürsten davon nicht einfach Mitteilung gemacht. Auch kennen wir zahlreiche analoge Fälle aus dieser Zeit. Es sei hier nur an die Absage Ulrichs von Eizing im Jahre 1441⁴ und an die zahlreichen Fehden des Adels mit Kaiser Friedrich III. in dessen späterer Regierungszeit erinnert, vor allem an die am besten bekannte Fehde mit Andreas

¹ Register, fol. 12 v.

² Register, fol. 13 r.

³ Register, fol. 13 r.

⁴ Kollar, *Analecta Vindobon.* 2, 878.

Baumkircher.¹ Die Grundlagen des Fehderechtes sind in den einleitenden Bemerkungen erörtert worden. Daß dieses Fehderecht aber auch gegen den Landesfürsten wirksam werden konnte, das ist nur aus dem mittelalterlichen Widerstandsrecht zu begreifen, das gegen die unrecht handelnde Obrigkeit das Recht der Selbsthilfe gewährt.² Daß diese Rechtsanschauung Georg von Puchheim und seinen Standesgenossen selbstverständlich war, geht aus allen Zeugnissen hervor. Die Anschauung des Kaisers und seiner Räte lernen wir hier nicht kennen. Sie wird wesentlich anders ausgesehen haben. Sie zu untersuchen, wäre der Aufgabe wert. Von nicht minderem Belang für die Frage nach dem Wesen der spätmittelalterlichen Staaten ist die Erkenntnis der Ursache dieses Konfliktes. Denn es handelt sich hier nicht um einen Einzelfall, sondern es läßt sich feststellen, daß fast alle Adelsfehden gegen den Kaiser aus unbefriedigten Soldforderungen entstanden sind.³

Wir wissen, daß der adelige Söldnerführer und Kriegsunternehmer in Österreich schon seit dem 14. Jahrhundert eine ausschlaggebende Rolle spielt.⁴ Seit den Hussitenkriegen tritt er immer stärker hervor. Das Landesfürstentum benötigte dringend ihre Finanzkraft und ihr organisatorisches Talent, um für die sich stetig mehrenden Kämpfe die notwendigen Machtmittel zu erhalten. Hier lag aber auch das Moment stärkster Gefahr. Denn Kriegsunternehmung und Finanzgeschäft werden zur Quelle der Machtsteigerung und Bereicherung. Es entstehen so Gewalten im Lande, die geeignet waren, die Adelsmacht zu verstärken, ja die Bande der Territoriums geradezu zu sprengen. Denn neben den adeligen Söldnerführern aus Österreich, deren Besitz und Familienbeziehungen in sehr vielen Fällen über die Grenzen des Landes, auch nach Böhmen, Mähren, Ungarn hinein reichten, treten landfremde Condottieri, die von jeder engeren Bindung an das Landesfürstentum frei sind.

Angesichts der finanziellen Schwäche des Landesfürstentums ist der Moment sehr häufig eingetreten, wo die Mittel zur Zahlung der Soldrückstände schlechthin nicht vorhanden waren, und die unbezahlten Söldnertruppen zur Gewalt griffen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Daß dieser Fall so oft eintrat, ist nicht nur aus der oben erörterten Rechtslage zu verstehen. In vielen Fällen bedeutete für die Unternehmer die Durchsetzung ihrer Forderungen einfach eine Existenzfrage. Hatten sie doch vielfach mit fremdem Geld

¹ J. Rothenberg, Andreas Baumkircher und seine Fehde mit Kaiser Friedrich III. (1469–71). Zeitschr. d. histor. Vereines für Steiermark 6, 47 ff., und die dort angeführte Literatur.

² Fritz Kern, Gottesgnadentum und Widerstandsrecht im früheren Mittelalter. Leipzig 1914. Ders. Recht u. Verfassung im Mittelalter. Histor. Zeitschr. 120, 41 ff.

³ Belege bei Vancsa, Gesch. Nieder- und Oberösterreichs passim.

⁴ Ernst von Frisch, Der Übergang vom Lehensdienst z. Solddienst in Österreich. 1907.

operiert oder Bürgschaft geleistet. So wird es verständlich, wieso die Kämpfe zwischen Adel, Landesfürstentum und Söldnerführern unter der Regierung Kaiser Friedrich III. so enge verflochten, ja geradezu zu einem Zentralproblem der Politik jener Zeit geworden sind. Ist doch aus der Verflechtung dieser inneren Kämpfe mit den auswärtigen Kriegen, der Zusammenbruch in den 80er-Jahren geradezu herbeigeführt worden.

Um diese Dinge zu verstehen, muß man tiefer in die rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen dieser Dinge eindringen, als dies in der landläufigen Darstellung der politischen Geschichte jener Zeit geschieht.¹ Das gestattet das Quellenmaterial allerdings nur in einzelnen Fällen. Darin scheint mir nun die Bedeutung des hier erörterten Gegenstandes zu liegen, daß es hier einmal möglich ist, an den an sich nicht sehr bedeutenden Vorgängen das Typische jener Adelsfehden zu erkennen und daraus für die Landesgeschichte Nutzen zu ziehen.

Doch kehren wir zu Jörg von Puchheim zurück.

Am 22. August 1453 fand zu Wiener-Neustadt ein „Taiding“ zwischen Jörg von Puchheim und den dazu bevollmächtigten „Räten und Anwälten“ des Kaisers, Hans von Stubenberg, Hertneid von Kreyg, Sigmund Weispriacher, Wolfgang von Saurau, Jörg Kunacher, Leupolt Aschpach, Hans Neydegker und Ulrich Gravenegker statt, bei dem man sich auf folgende Punkte einigte.²

1. Die von den Leuten des Jörg von Puchheim am 5. Juli gefangenen Reisigen, Hofleute und Bürger von Neustadt, die gegen Gelübde freigelassen wurden, sind ihrer Verpflichtungen ledig.

2. Für seine Ansprüche an den Kaiser empfängt Jörg von Puchheim 4000 ₰ „und der übermass solt derselb von Puchheim bei seinen kaiserlichen gnaden beleiben“.

3. Jörg von Puchheim soll sich bis zum 29. September zum Kaiser begeben, sich befriedigt erklären und das Geld in Empfang nehmen.

4. Erklärt sich Jörg von Puchheim aber nicht befriedigt, so soll er seine Ansprüche dem Kaiser oder seinen Räten nochmals vortragen, um zu einer gütlichen Einigung zu gelangen. Kommt es auch dazu nicht, soll ihm der Kaiser binnen 8 Tagen Recht gewähren.

5. Verlangt aber Jörg von Puchheim eine Verschiebung des Gerichtstages, soll ihm willfahrt werden.

6. Das Abkommen gilt bis 11. November.

7. Der Kaiser soll Jörg von Puchheim und seine Diener mit Geleitbriefen versehen.

Den Bestimmungen des Abkommens von Wiener-Neustadt entsprechend, erschien Jörg von Puchheim am 27. August in Graz und

¹ Vgl. oben S. 431 ff.

² Or. Horner Archiv.

wurde am 29. vom Kaiser empfangen.¹ Wie zu erwarten, vermochte man sich jetzt darüber nicht zu einigen, wieviel Jörg von Puchheim über die versprochenen 4000 ₰ zu empfangen habe und die Räte des Kaisers verwiesen Jörg von Puchheim auf den Rechtsweg. Als sich Jörg bereit erklärte, hatte man aber doch wieder Bedenken. Die Räte meinten, „durch mengerlai und vil ursach willen, das in das recht nicht fügen were, wenn es precht zur beider seitt unwillen und herтт, dadurch sie rieten und baten mit großem fleiss, das ich nach mein sach, was der über die 4000 pfunt pringen wurd, zu seinen kaiserlichen gnaden seczit“. In den widerstrebenden Puchheimer drangen die Räte immer stärker, ebenso versicherten sie seinen Freunden, die mit ihm nach Graz gekommen waren, „bei irn aiden, irn seeln, irn treun und ern“, wenn Jörg von Puchheim nachgebe, so werde dies zu seinem Vorteil sein. So ließ sich Jörg von Puchheim schließlich umstimmen und gab dem Kaiser die Festsetzung der Gesamtsumme anheim. Er überreichte den Räten die Belege für seine Ansprüche. Nach öfterem Mahnen wurde er am 7. September wieder zu Hof gerufen und hier verkündete man ihm, daß die Summe, die er selbst (für mein verdient sold, gelihens gelt, geltschuldbrieff, darlegen und gross verderblich schaden) auf 24.000 ₰, über die bereits bezahlten 4000 ₰ hinaus beziffert, vom Kaiser nur mit 400 ₰ festgesetzt worden sei. Mögen die Forderungen Jörgs von Puchheim noch so übertrieben gewesen sein, daß er diesen Ausgang seiner Sache nicht hinnehmen wollte, wird niemand wundernehmen.

Als ihn der Kaiser vor die Wahl stellte, den Spruch anzunehmen oder das Abkommen von Neustadt aufzuheben, wählte er das letztere, aber er verlangte, daß auch die freigelassenen Gefangenen in seinen Gewahrsam zurückkehren und verließ noch am selben Tage Graz; doch ließ er hier seine Freunde zurück.

Am 22. September 1453 schreibt Kaiser Friedrich III. an Ladislaus über seine Verhandlungen mit Jörg von Puchheim, daß dieser sich von des Kaisers Spruch (der materielle Inhalt wird nicht erwähnt) beschwert gefühlt und das Neustädter Abkommen für aufgehoben erklärt habe, eine Auffassung, die der Kaiser erklärt, ablehnen zu müssen. Obwohl Jörg von Puchheim „mit unwillen von hinnen geriten“ sei, erklärt sich der Kaiser bereit, an seinem Spruche festzuhalten. Dieses Schreiben hat die Kanzlei Königs Ladislaus Jörg von Puchheim in Abschrift zugestellt: er erwiderte hierauf in einem aus Wien datierten Schreiben vom 29. September, in dem er eine Darstellung der Vorgänge in Graz gab und sich auf Rudolf von Tiernstain und Ulrich von Starhemberg als Zeugen beruft.²

Damit bricht unser Material ab. Man wird annehmen müssen,

¹ Das folgende nach einer Aufzeichnung Jörgs von Puchheim: Vermerkt die hanndlung zu Gretz nach ausweisung der beredzedl, so zwischen unserm allergenedigisten herrn d-m Römischen kaiser durch seiner gnaden ret mit mir Jörgen von Puchheim beschehen ist.

² Konz. Horner Archiv.

daß sich der Konflikt Georgs von Puchheim mit dem Kaiser mit den Gegensätzen zwischen König Ladislaus und Friedrich III. verflochten hat, Gegensätze, die vielfach zu Kämpfen führten, die im einzelnen noch nicht geklärt sind.¹ Es müßte einer besonderen Untersuchung der Geschichte der Herren von Puchheim vorbehalten bleiben, hier Klarheit zu schaffen.²

Beilage I

Die Forderungen Georgs von Puchheim an Kaiser Friedrich III.³

Vermercht, was mir Jorgen von Puchaim meins allergenedigisten herrn des kaisers etc. gnad schuldig ist von solds wegen, das sich gefengt hat zu sand Larenczen tag im 41. jar.

Item des 41. jares 200 ₰

Item des 42. jares 300 ₰ als ich der verweser ainer pin gewesen.

Item des 43. jares 200 ₰.

Item des 44. jares 200 ₰

Item des 45. jares 200 ₰

Item des 46. jares 200 ₰

Item des 47. jares 200 ₰

Item des 48. jares 200 ₰

Item des 49. jares 200 ₰

Item des 50. jares 200 ₰

Item des 51. jares 200 ₰

Item des 52. jares 200 ₰

Item virhundert pfunt pfenig, die mir meins herren gnad selbs geschafft hat zu Wienn in der purkch in der stuben ob der kuchen.

Item tausent guldein darumb ich seiner gnaden etc. brief hab, der er mich solt ausgericht haben zu sand Michls tag im 42. jar.

Daran hat mir meins herren gnad geschafft 1200 ₰ vom Gerunger

¹ Vancsa, Gesch. Nieder- und Oberöstr., 2, 324.

² G. Winter, Niederöstr. Weistümer 1, 96, verweist auf ein Aktenstück des Hofkammerarchivs von 1523, in dem es heißt, die Herrschaft Liechtenwörth sei „durch eines von Puchheim ungehorsam und etwas versprechung“ dem Landesfürsten heimgefallen. 1493 scheint die Herrschaft in den Besitz des Bistums Wr.-Neustadt gekommen zu sein. Wann diese Konfiskation erfolgt sein soll, ist nicht deutlich, sie kann aber nicht im Zusammenhange mit den hier besprochenen Vorgängen stehen. Denn Liechtenwörth war österreichisches Lehen. Am 27. November 1454 belehnt König Ladislaus Jörg von Puchheim mit dem Obersten Truchsessenamt, Feste und Herrschaft Haidenreichstein, dem Markt Thaya mit Zugehör, Feste und Herrschaft Raabs und Dobersberg und dem Haus Liechtenwörth „mit seiner zugehorung, was das auf dem Deutschen ligt und dem Hof zu Erlach“. (Staatsarchiv Wien, Hs. Suppl. 428, fol. 12.) Die puchheimische Herrschaft Krumbach war steirisches Lehen. Mit ihr hat Kaiser Friedrich am 18. Jänner 1462 Heinrich von Puchheim, den Sohn Jörgs, belehnt. (G. Winter, Niederöstr. Weistümer 1, 14.)

³ In zwei gleichzeitigen, nur wenig von einander abweichenden Aufzeichnungen (A, B) überliefert.

zu Wienn, der hat mir daran ausgericht 900 ₧, das ander maint er dem Eyczinger zu geben.

Item so ist mir sein gnad schuldig als er des ain register von mir hat, darauf die hofleut, so ich in seiner gnaden sold gehabt hab über das gelt, so mir sein gnad geschicket hat, gegangen ist 1902 ₧ 3 β 10 ₤, das ich auch sein gnaden dargelichen und die hofleut abgevertigt hab.

Item so hab ich den Niepr nach geschafft meins herren des kaisers gnaden in die Neunstat ze kömen besant, der also kömen und bei vier wochen bei mir gelegen ist, den hab ich verczert und hab im ain pfert geben, das mich selbs 22 guldein stet, rait ich für zerung und das pfert 40 guldein.

Item so hab ich sider ich die söldner abgevertigt hab, hern Jan von Vetaw ain pfert bezallen muessen, das im in meins herren sold enwicht und verdorben ist worden 32 guldein.

Item für die scheden, so ich in seiner gnaden dinst genomen hab sibenthalb tausend phunt pfenning ausgenommen die kirchen zu Liechtenwerd, die auch verprannt ist, was die wider zu paun gesten wirdet. Und was man von den zwain kirichen Zilingdorff und Ekchendorff genomen hat.

Item umb der Edlleut hoff zu Liechtenwerd meiner lehenschaft.

Vermerckt was ich in meins allergenedigisten herren des kaisers etc. dinst seind sand Erharcztag im 52. jar dargelegt hab und mer volckh in den leuffen hab muessen haben.

Item meinem hofgesind auf virczig pfert hab ich irn sold höhen muessen oder si wolten von mir geriten haben und ich hab in vor auf ain phert ain jar sechs phunt phennig geben, nu hab ich in das jar auf ain phert 12 ₧ muessen geben und ettlichen mer.

So haben mein diener in den leuffen achtt phert abgeriten, die gar vernicht und abgangen sind, den hab ich andre achtt phert kauft umb hundert und vir guldein.

Ich hab mein geschlossen zu sambt den phlegern und andern mein dienern mer fuesknecht dan vor aufgenommen:

Item zu Gmünd 14 fuesknecht

Item zu Haidenreichstain 14 fuesknecht

Item zu Rabcz 14 fuesknecht

Item zu Winklberg 32 fuesknecht

Item zu Liechtenwerd 10 fuesknecht

Item zu Rauchenstain 10 fuesknecht

Item zu Krumpbach 10 fuesknecht.

Bringt hundert und vir fuesknecht von sand Erharcz tag und auf den suntag nach unser Frauntag nativitatis 35 wochen auf jeden fuesknecht ain wochen 4 β facit 1820 ₧.

Aufgemerckt was mir aufgangen ist mit gastung, poten, ab- und zureiten und zurichtung der geslosser, auch auf zeug.

Item zu Gmünd vir dreiling wein, 10 mut habern, 4 ochsen, 6 mut mel.

Item zu Haidenreichstain 6 dreiling wein, 12 mut habern, 6 ochsen, 6 mut mel.

Item zu Rabcz 12 dreiling wein, 16 mut habern, 12 ochsen, 8 mut mel.

Item zu Winklberg 6 dreiling wein, 12 mut habern, 6 ochsen, 6 mut mel.

Item zu Rauhenstain zwen dreiling wein, 2 mut mel.

Item zu Krumpbach 2 dreiling wein, 2 mut habern, 4 ochsen, 4 mut mel.

Item so pin ich mit allen meinen und meins vetern hern Wilhals von Puchaim leuten in die sechst wochen von seiner gnaden wegen an der grencz gelegen, die all ir arbeit mit sneiden und mad versaumbt und das ir verczert habent und ir traid auf dem veld unabgesniten verdorben ist, bitt und getrau ich sein kaiserlich gnad well mich darinn auch genedikleich fursehen und bedenkchen.

Item so pin ich nach meins genedigisten herrn des kaisers geschefft und vordern bei achczehen wochen mer dann mit funfzig pherten hieniden und in der Neunstat gewesen und das mir auch dhainerlai nottdurft nicht geben ist, darin bitt ich sein kaiserlich gnad well mich darinn auch genedikleich bedenkchen nach dew und zerung swer ist.

Item meins herren des kaisers gnad hat mir nu lenger dann bei zwelff jaren, wo mich sein gnad zu tegem und andern sein notturften gevordert hat, dhainerlay notturft nicht geben. Das mir doch zugesagt ist worden, das man mir auf 26¹ phert notturft geben well, darin geruch mich sein gnad auch genedikleich bedenken.

Item auf pau, zurichtung der bemelten geslosser.

Item auf zeug.

Item so hab ich nach der bericht auf allen mein geschlossen enhalben und hiedishab Tunnau mer volkch geraisig und ze fuesen muessen haben von solichs ungunst und veintschaft seiner widerwertigen wegen, das ich mich mit in nicht gehalten hab und mit seinen kaiserlichen gnaden dahinder komen pin und noch nicht erloschen ist, auch in dem mein schuld und darlegen weniger mall an sein kaiserlich gnad gevordert, darin ich kainer ausrichtung bis her von sein gnaden hab mugen erlangen, das ich von sein kaiserlichen gnaden von jecz bemelts unwillens, der meins herrn des kaisers widerwertigen auch von meiner vordrung wegen schuld und darlegens, so ich mit meins herrn des kaisers gnaden treulich tan hab durch mein treu dinst an sein gnaden ungenedigen herrn erworben hab, das mir, sicher zu hertzen get und umb solich beseczung meiner geslozzer bis auf heutige tag das mich vil stet, bitt ich auch sein gnad mich darin genedikleich furnemen und genedikleichen holden, dann auf Liechtenwerd hab ich von tag zu tag mer volkch muessen haben und aufnehmen noch dem und das meins herrn gnaden nahent gelegen ist und hab der gehabt zu Liechtenwerd von sand Mathiastag uncz auf sand Jorgentag, das sind acht wochen mer dann funfzig geraisig und funfzig ze fuessen.²

Item zu demselben sand Jorgentag hab ich der geraisigen aber mer dann anderthalb hundert geraisig und anderthalb hundert ze fuessen aufgenommen und die auch zu den vordern gehabt uncz auf den jecz unser lieben Frauntag der schiedung, das auch bringt 16 wochen und an mich hab warten muessen durch mengerlai ansuchung des gesloss, auch ander ubung und geschickht zu unrat, so mir von den sein unverschuldt wider gangen ist das ich darin albeg diemuttikleich gnad und gutikait an sein gnad gesucht

¹ B: 36.

² B: stark verstümmelt.

hab, das ich solange zeit teglich grosse zerung auf mir gehabt hab und mich vill stet da hinder ich dann von seiner gnaden wegen komen pin und noch teglich kum, bitt ich sein kaiserlich gnad geruch mich darin auch genedikleich bedenken, wenn mir solhe zerung und wartung also swer ist, damit ich an so grossem schaden nicht beleib und diener auch dester pas abgerichteten mug.

So pin ich nach seiner kaiserlichen gnaden geschefften und emphellen in velden gewessen.

Item des ersten, als man das veld vor Grueb gehabt hat bin ich ervordert worden und hab mich darzu geschikcht, das ich hab dahin ziehen wellen ist mir widerumb geschriben worn, das ich mit allen den, so ich gehalten und aufbringen möcht zu Rabcz beleiben und daselbs furhalten und warten solt durch meniger warnung, die in das veld köm, das her Jan von Vetaw merkleich samung hiet und maint si in dem veld hindern und versuchen das ze ruten, darinn ich mit allen den und ich gehalten hab mugen die zeit und man vor Grueb gelegen ist allen furgehalten und gewartt hab und hab stettikleich mer dann 80 phert und 600 ze fuessen wartund gehabt in die sibent wochen.

Item vor Anger hab ich gehabt mer dann sibenzig phert geraisiger und mer dann dreuhundert zu fuessen und albeg zu zehen zu fuessen ain wagen mit vir pherten und hab die daselbig gehabt in die sibent wochen.

Item in dem veld zu Zisterstorff hab ich gehabt mer dann sibenzig phert geraisiger und mer dann dreuhundert zu fuessen, albeg zu zehen ze fuessen ain wagen mit vir pherten und hab die daselbs gehabt in die acht wochen.

Item vor Galicz hab ich gehabt mer dann funfzig phert geraisiger und mer dann zwaihundert zu fuessen, albeg zu zehen ze fuessen ain wagen mit vir pherten und hab die daselbs gehabt in die neunt wochen.

Beilage II.

Verzeichnis der Reisigen (Hofleute) Georgs von Pottendorf. 1452.

(Die in Klammern hinzugefügten Ziffern bezeichnen die Zahl der Reisigen.)

22. April bis 3. Juni: Her Jan der junger von Vetaw (6), Her Jörg der junger von Vetaw (7), Hennskw (2), Jurzigk (3), Merschi (5), Lappka (2), Jennkw Kehodetkw (2), Wennkw alter Redusch (3), Waczlab Hesi (5), Zwuozz (5), Jennkw Hesleins gesell (3).

3. bis 24. Juni: „Am freitag nach sand Petronellentag hab ich aber umbhofleut geschikcht, di ich dann bestellt hab, die mir am samstag nach sand Petronellentag komen sind, die hab ich auf das schreiben besentt und komen haissen, so mir von hern Albrechts von Eberstorf auf unsers herrn des kaisers glaubbrieff komen ist, das ich zwaihundertt phertt haben sull.“

Stibor (8), Worozky (5), Wurziboi (5), Klatoffzky (5), Michelkw von Trebitsch (2), Wuzkw (4), Jacob Pizzerz (2), Ludl (3), Jeny Haido (3), Zachars (4), Alscho (5), Jenigk (5), Hoydrozky (4), Kestrzantzky (4), Meskw von Vetaw (3), Schonswekl (6), Jurzik und Jennkw Trachna (4), Her Jann von Vetaw (6), Her Jorig von Vetaw (7), Hennskw (2), Jurzik (3), Merschi (5), Lappka (2), Kodettkw (2), Wennkw Redusch (3), Hesi (5), Zwuozz

(5), Jennkw Hesleins gesell (3), Thamann Meczenpekh (3), Michel Plankch (3), Stibor Wpoubicz (6), Niclas Pierochsl (4), Jorig Tuscher (3), Jorig Kchugler (3), Hanns Rösman (2), Nicolesch Zophl (1), Jennkw Slesier (2), Wenkw Richtter (1), Jan Kchacz (2), Waczlab Schepens bruder (1), Jennku Gietro sun (1), Hennsel von Mißlburchicz (1), Jan Spöttl (2), Jan Strici (4), Meskw mit dem Strici (2), Fricz und Hans Behem (5), Paul Wincklhofer (1), Ramlawer (1), Hans Plankch (4), Jennkw Worozkys vetter (2), Wilhelm Geibicz (5), Mixi Czizozkchi (2), Slabikobicz (2), Jorzik Nachtigals gesell (2), Flaschkw (2), Valentin von Lozzicz (1), Ryzzkw Placzer (4), Guba (2), Ginderzich Zedleczei (3), Perger (2), Fewchthawser (2), Werhart (1), Spanlist (1), Hawsprunner (3).

„An sand Johannes abent ze sunnbenden ist mir potschafft und geschefft von meins herren des kayzers gnaden komen, das ich drewhundert phert haben sull, darauf hab ich umb hofleut geschickht, der ich dann bestellen hab lassen.“

24. Juni bis 22. Juli: Jan Wuzzita (4), Waczlab Mylasta (5), Merit von Latein (2), Schepen (2), Peterzik Worezkocky (2), Rocho (1), Jennkw Wurzeckei (5), Ginderzich Cienobicz (4), Strich (4), Pechenicz (2), Jorig Dressidler (3), Symon Neidekker (5), Nicolesch Gunzz (2), Poleniczk (4), Friedreich Neschwicz (2), Wennkw Mamwicz (2), Macz Mathes (1), Eustach Michlspek (3), Nicolesch (1), Hans Scheffler (2), Hans von Werren (2), Lampershauser (2), Erhart Schucz (2), Parssenprunner (4), Hanns Oder (2), Kienperger (2), Hanns Enngenhofer (2), Heczl Steirer (2), Stainprecher (2), Pewgenhofer (2), Sleynech (2), Langenawer (3).

1. bis 22. Juli: Niepr (6), Andl (1), Nicolesch (2), Wennkw (2).

15. Juli bis 22. Juli: Sesime (7).

24. Juni bis 22. Juli: Stibor (8), Worozky (5), Wurziwai (5), Kloteffizky (5), Michelkw Trebitscher (2), Wuzkw (4), Jacob (2), Ludl (3), Jeny Haydo (3), Zachars (4), Alscho (5), Jengk (5), Hoydrozky (4), Kestrzansky (4), Meskw von Vettaw (3), Schonswekl (6), Jurzik und Jennkw Trachna (4), Herr Jan von Vettaw (6), Herr Jorigen von Vettaw (7), Hennskw (2), Jurzikh (3), Merschi (5), Lappka (2), Kodetkw (2), Wennkw Redusch (3), Hesi (5), Zwuozz (5), Jennkw Hesleins gesell (3), Thaman Meczenpekh (3), Michel Plankh (3), Stibor Wpoubicz (6), Pieröchsl (4), Jorig Tuscher (3), Jorg Khugler (3), Hanns Rösman (2), Nicolesch Zephel (1), Jennkw Slesier (2), Wennkw Richter (1), Jan Kchatz (2), Waczlab Schepens bruder (1), Jennkw Gietro sun (1), Hennsel von Mißlburchicz (1), Jan Spöttl (2), Jan Strici (4), Meskw (2), Fricz und Hanns Behem (5), Paul Wincklhofer (1), Ramlawer (1), Hanns Plankh (4), Jennkw Worozkys vetter (2), Wilhelm Geibicz (5), Mixi (2), Slabikowicz (2), Jurzik (2), Flaschkw (2), Valentin von Lozzicz (1), Ryzzkw Placzer (4), Guba (2), Ginderzich Zedleczei (3), Perger (2), Fewchtenhauser (2), Wernhart (1), Spendl (1), Hawsprunner (3).

23. Juli bis 5. August: Herr Jan von Vettaw (6), Herr Jorg von Vettaw (7), Nyepr (6), Wuczita (4), Waczlab Mylost (5), Merit von Latein (2), Schepen (2), Petrzik Worezkozky (2), Rocho (1), Jennkw Wurzeckj (5), Ginderzich Cienobicz (4), Stach (4), Pechenicz (2), Jorig Dressidler (3).

Symon Neydegker (5), Nicolesch Gunsch (2), Polenneczk (4), Friedrich Neschwicz (2), Wennkw Momwitz (2), Matz Mathes (1), Ewstach Michlspekh (3), Nicolesch (1), Hanns Scheffer (2), Hanns von Werren (2), Lampershawser (2), Erhart Schucz (2), Parssenprunner (4), Oeder (2), Kienperger (2), Hanns Enngerhofer (2), Heczl Steirer (2), Stainprecher (2), Pewgenhofer (2), Slewneich (2), Langenawer (3), Andrl (1), Nicolesch (2), Wennkw (2), Sesime (7), Stibor (8), Worozky (5), Wurziboi (5), Klatoffzky (5), Michelkw Trebitscher (2), Wuzkw (4), Jacob (2), Ludl (3), Jeny Haido (3), Zachars (4), Alscho (5), Jenigk (5), Hoidrozky (4), Kesterzantzky (4), Meskw von Vetaw (3), Schönswekl (6), Jurzik und Jennkw Trachna (4), Hennskw (2), Jurzik (3), Merschi (5), Lappka (2), Kodetkw (2), Wennkw Redusch (3), Hesi (5), Zwuoazz (5), Jennkw Hesleins gesell (3), Thaman Meczenpekh (3), Michel Plankch (3), Stibor Wpouwitz (6), Pierochsl (4), Jorig Tuscher (3), Jorig Chugler (3), Hans Rosman (2), Nicolesch Zephil (1), Jennkw Slesier (2), Wennkw Richter (1), Jan Kocz (2), Waczlab Schepensbruder (1), Jennkw Gietro sun (1), Hansl von Misslburzicz (1), Jan Spottl (2), Jan Strici (4), Meskw (2), Fricz und Hanns Behem (5), Paul Winkchhofer (1), Ramlawer (1), Hanns Plankh (4), Jennkw Worozkys vetter (2), Wilhelm Geibicz (5), Mixi (2), Slebikobicz (2), Jurzik Nachtigals gesell (2), Flaschkw (2), Valentin von Lozzicz (1), Riskw Placzer (4), Gubo (2), Ginderzich Zedleczekej (3), Perger (2), Fewchthawser (2), Wernhart (1), Spendl (1), Hawsprunner (3).

6. August bis 23. September: Herr Jan von Vettaw (6), Herr Jörg von Vetaw (7), Niepr (6), Jan Wurzita (4), Waczlab Milosta (5), Meritt von Latein (2), Schepen (2), Petrzik Worezkozky (2), Rocho (1), Jennkw Wurzetzky (5), Gindersich Clenobicz (5), Strich (4), Pecheincz (2), Jorig Dresdler (3), Simon Neidekker (5), Nicolesch Gunsch (2), Polenneczk (4), Friedreich Neschwicz (3), Wennkw Momwicz (2), Matz Mathes (1), Ewstach Michlspekh (3), Nicolesch (1), Scheffler (2), Hans von Werrn (2), Lampershawser (2), Erhart Schucz (2), Parssenprunner (4), Oeder (2), Kienperger (2), Hans Enngerhofer (2), Heczl Steirer (2), Stainprecher (2), Pewgenhofer (2), Slewneich (2), Lenngenawer (3), Andrl (1), Nicolesch (2), Wennkw (2), Sesime (7), Stibor (8), Werozky (5), Wurziboi (5), Klatoffzky (5), Michelkw von Trebitsch (2), Wuzkw (4), Jacob (2), Ludl (3), Jeny Haido (3), Zachars (4), Alscho (5), Jenigk (5), Hoidrozky (4), Kestrantzky (4), Meskw von Vetaw (3), Schönswekl (6), Jurzik und Jennkw Trachna (4), Hennskw (2), Jurzik und Procop (3), Merschi (5), Lappka (2), Kodetkw (2), Wennkw Redusch (3), Hesi (5), Zwuoazz (5), Jennkw Hesleins gesell (3), Thaman Meczenpekh (3), Michel Plankch (3), Stibor von Wpombicz (6), Pieröchl (4), Jorig Tuscher (3), Jorig Kugler (3), Hans Rösman (2), Nicolesch Zephil (1), Jennkw Slesier (2), Wennkw Richter (1), Jann Kotzka (2), Waczlab Stepensbruder (1), Jennkw Gietro sun (1), Hennsl Misslburzicz (1), Jan Spottl (2), Jan Strici (4), Meskw (2), Fricz und Hanns Behem (5), Paul Winkchhofer (1), Ramlawer (1), Hanns Plankh (4), Jennkw Worozkys vetter (2), Wilhelm Geibicz (5), Mixi (2), Slebikowicz (2), Jurziks Nachtigalls gesell (2), Flaschkw (2), Valentin von Lossicz (1), Riskw Placzer (4), Guba (2), Ginderzich Zedleczekej (3), Perger (2), Fewchthawser (2), Wernhart (1), Spennl (1), Hawsprunner (3).

13. August bis 23. September: Am montag nach sand Lorenczentag ist mir ain geschafft von meins herren des kaisers gnaden komen, das ich noch mer ains zwei oder drewhundert ze rossen solt aufnehmen, der dann merklich notturft gewiss wer, aber ich hab ir also nicht pald finden mugen und dannoch ain tail aufgenommen.

Pelupin (4), Jennkw von Zedlicz (2), Michelkw von Pudbicz (3), Strauss (2), Jeny von Lanngen Punng (1), Weiss Jorig (2), Merschik (1), Paul Empzinger (2), Thameskw von Prudicz (1), Waczlab von Piesk (6), Hennskw von Brachadicz (4), Wennkw von Pilsen (5), Merczinkw (4), Wilem Bielkaner (3), Mertt von der Neyss (3), Petrzik von Tachaw (4), Wohungkw von Krakaw (4).

Bellage III.

Verzeichnis der den Grundholden Georgs von Puchheim zugefügten Schäden (vgl. Tabelle S. 445 ff).

(Fol. 2^r). Vermerkht die scheden, so mein Jörgen von Puchaim leut in meins genedigisten herrn des kayzers krieg und von seiner gnad wegen genomen habnt, als mir icz das mein lewt geschriben gebn unnd an alln enndn sy mit irn nachpaurn daz nach meinem haissen nach dem geringistn angelegt habent.

Von ersten zu Jagkenpach.

Item Hennsl am Ort hat man genomen ain kue, 1 kalbn, 1 swein, 30 hennen, 2 plab menntl, 1 plabn rokch, 2 herbein phait und 4 leylachn, 2 pett unnd sloyr und polster und 4 plachn und 4 sekch und alln zeug, das ain wagen zugehört, smalcz und kes und allen hausrat, allez fur 22 G 6 β 3. Item Stephan Gawrner hat verlarn wagen und alln hausrat, 1 kalbn, 1 seytn fleysch, allez fur 2½ G 3. Item Stephan Rudl hat verlarn 3 sloyr unnd plachn, sekch unnd ainn wagenzeug hakschn, nebinger unnd alln hausrat und 1½ seytn fleysch, allez fur 3 G 3. Item Philipp Spenn dl hat verlarn 1½ mut habern, 3 pett und polster unnd leylachn und phaytten und rokch und menntl und alln hausrat fur 16 G 3. (Fol. 2^v.) Item Kristan Spenn dl hat verlarn 4 kue, 1 kalbn, ainn stir, ain swein, 1 seytn fleysch, 3 plachn, 1 pett, 1 plabn rokch, 2 phaytten, ainn sloyr, 24 hennen unnd alln hausrat, allez fur 15 G 3. Item Peter Zynner auf Perg hat verlarn 1 kue, 4 kelber, 2 phait, 3 sloyr unnd alln hausrat, allez fur 6 G 3. Item Mair Michel hat verlarn ainn plabn rokch unnd sein weib allez ir gewant, rökch und menntl und phait und sloyr unnd alln hausrat, allez geschetzt fur 16 G 3. Item Michel Poindl hat verlarn 1 rokch und mantl und 7 elln herbeins tuchs und leylachn und phait und andern hausrat, allez fur 5 G 3. Item Petz Zynner hat verlarn 1 kue, 3 swein, ain seytn fleysch, 1 kalb, 30 schott har, 1 pett mit seiner zugehörung unnd alln hausrat, allez geschetzt fur 10 G 3. Item Gengl Gruber hat verlarn 1 seytn fleysch unnd alln hausrat, kez unnd smalcz, 1 pett unnd alln hausrat fur 6 G 3. Item Haincz Willdner hat verlarn 20 elln herbeins tuchs und 4 elln zwilich, 2 phait, 2 sloyr, 2 sekch voll mit mel, 10 hennen und alln hausrat, allez fur 5 G 3. (Fol. 3^r.) Item Peter Oswalt hat verlarn 4 kue, 3 plachn, 4 tichtail smalcz unnd 40 hennen unnd alln hausrat, allez fur 9 G 3. Item Thöml Merchl hat verlarn 1 kue, 1 kalb unnd ain ganczn wagn, 2 pachn und 2 phait und sloyr und alln hausrat, allez fur 7½ G 3. Item Hennsl Zynner hat verlarn 2kue, 2 sloyr, 4 leylachn, 1 rokch, 1 joppn, smalcz und alln hausrat, allez fur 9 G 3. Item Symon Leydner hat verlarn alln hausrat, was er im haus gehabt hat, fur 3 G 3. Item Stephel am Sechter, 1 rokch, 1 mantl, kez, leylachn, phayt, 10 hennen unnd alln anndern hausrat fur 4 G 3. Item

Thoml Halter hat verlarn ainn plabn frawnmantl, sloyr, kes, smalcz, pechein fleysch, und alln hausrat allez fur $5\frac{1}{2}$ ₰ 3. Item Hans Gerbolt hat verlarn 1 rokch und alln hausrat, allez fur 3 ₰ 3. Item Erhart Smid hat verlarn 1 kue 2 kalben, 2 phait, 3 mut gersten und alln hausrat, allez fur 9 ₰ 3. (Fol. 3v.) Item Stephan Merichner hat verlarn 1 kue und alln hausrat, allez fur 3 ₰ 3. Item Enndl Oller hat verlarn alln hausrat fur $2\frac{1}{2}$ ₰ 3. Item Michel Leydner hat verlarn 1 kue, 1 kalb und alln hausrat, allez fur 5 ₰ 3. Item Micheln Fürst hat verlarn 1 pett, 1 dekch, 1 joppn und alln hausrat, allez fur $7\frac{1}{2}$ ₰ 3. Item Hanns Mairhofen hat verlarn 4 frawnphait, 4 leylachn, 1 plabn frawn-mantl, 1 mannspelez, 2 plachen, 2 virtail smalcz und alln hausrat, allez fur 7 ₰ 3. Item Kristan hat verloar 24 zynein tischkenndl und kanndl, 2 frawnhait und 11 meczen mel, korn und habern, rökch mentl und alln hausrat, allez fur 13 ₰ 3. Item Genngl Etiger hat verlarn 1 kregl fur 10 β 3 und andern hausrat, allez fur $3\frac{1}{2}$ ₰ 3. Item Erhart dez Pintter sun hat verlarn 2 kobln und 1 ful, allez fur 9 ₰ 3.

Item der ambtman zu Jakenpach hat verlarn 40 ₰ 3 und pett und pölster, 8 leylachn, 7 frawnphaitn, 6 par erml und 3 drivechtig sloyr, 3 plachen, 60 hennen und allen hausrat, auch gescheczt fur 20 ₰ 60 3.

Summa 110 ₰ 6 β.

(Fol. 4r.) Der von Rasenberg.

Item der Guemerinn hat man ir behausung abgeprannt und 2 kue genomen und alln irn hausrat, allez fur 20 ₰ 3. Item Hennsl Tröstl hat verlarn 2 kue, 2 leylachn, $1\frac{1}{2}$ seytn fleysch, 28 kes und heralcz gelcz 35 ₰ 3 und 8 guldein unnd 7 hakch und remgeschirer und sil und zem und 1 spiezz, 1 swert und 1 tischkenndl und 20 schot har, 40 hennen junger und alter, 3 manngürtl, 1 taschen, 1 langs messer, 1 armbrost, 9 segenstein und 4 wagenlein, allez fur 48 ₰ 3.

(Fol. 4v.) Vermerkcht den schaden des suntags vor unser frawntag in der herrschaft zu Rasenaw.¹

Item von erst hat die gemain zu Rasenaw mit dem Kodawer gen Zwetl abgedingt umb 7 guldein facit 6 ₰ $4\frac{1}{2}$ β 3. Item ambtman zu Rasenaw hat der Kodawer genomen sweinein fleisch und hakchen unnd anderlay und zeprochen auf 4 ₰ 3. Item Fridreich Hausmüllner hat man genomen 2 ros, 1 kue, 1 seyten fleysch unnd annder hausrat, allez fur 6 ₰ 3. Item Symon Zymerman hat verlorn menntl unnd rökch und annder hausrat, auf 3 ₰ 3. Item Hanns Precz hat verlorn, daz im der von Rasenberg genomen hat, pringt auf 2 ₰ 3. Item Nicl Thaminger hat verlorn hausrat, sweineins fleysch unnd anderlay und sloyr, pringt auf 3 ₰ 3, so er in dem veld ist gelegen zu Jakenpach dez suntags nach Jacobi. (Fol. 5r.) Item Tröstlin hat man (!) genomen der von Rasenberg hausrat, 2 rökch, $\frac{1}{2}$ mut habern unnd annderlay unnd 1 kue, pringt 5 ₰ 3. Item der Kodawer hat mich² betwungen die Tröstlin unnd mir den hof wellen abprennen, darumb ich hab müssen abdingen umb 18 β 3. Item was die Zwetler haben getan der Stroblin, 1 roz unnd petgewant und annder hausrat, fur 6 ₰ 3. Item Stewfels Sneyder hat der Kodawer genomen gen Zwetl 3 kue, 1 kalbn, 2 seyten fleisch unnd ain smerlayb, fur 4 ₰ 3. Item Andre Tröstl hat man genomen ain kue, ainn swarczn rokch gen Zwetl unnd ain kalbn, allez fur 3 ₰ 3. Item was der von Rasenberg hat genomen dem Niclfürer 1 roz, 1 swarczn mantl, $1\frac{1}{2}$ seyten fleisch unnd annderlay hausrat, auf 5 ₰ 3. Item Seydl Müllner hat der von Rasenberg genomen ainn plabn manntl, 3 deivechtig sloyr, 1 leylach, 2 phaitt unnd annderlay hausrat fur 3 ₰ 3. Item Michel Sneyder hat der von Rasenberg

¹ 13. Aug. oder 3. Sept. 1452.

² Sol

genommen am ersten 1 stir und petgewant und mentl und rokch unnd annderlay, pringt wol auf 10 fl sch .

Summa 35 fl 60 sch .

(Fol. 5v.) Newsidl.

Item Jacob Gesell hat der von Rasenberg genommen unnd sein diener 1 pett, 1 hawbtpolster und küss¹ und smalcz unnd annder hausrat: es pringt wol auf 4 fl sch . Item Stewsls Kren hat verlorn 1 plabe harasseine joppn und kez und smalcz unnd annderlay hausrat fur 2 fl sch . Item Hennsl Koler hat der von Rasenberg genommen 1 polster, 1 plachn unnd ander hausrat fur 2 fl sch . Item Kristan hat der von Rasenberg genommen 1 beslagen wagen und darauf getragen, waz ich ynnnder gehabt hab, pettgewant, 1 rokch der frawn und dem sun und 1 rokch und 1 kue, 1 kalbn unnd ander hausrat und smalcz, pringt auf 10 fl sch . Item Holczer 2 vischnecz, die hab ich kauft umb 3 fl sch , 5 plachen und 4 sekch, darinn ist gewesen kes und smalcz unnd aller hausrat; 6 fl sch .

Summa 23 fl sch .

(Fol. 6r.) Vermerkcht das Kirperger hat genommen aus der herschafft zu Rasenaw.

Am ersten hat er genommen in furstlichen fryd an unser Frawn abend² dem Gesellen zu Newsidl 2 ochsen, 2 kue, 1 kalbn, fur 7 fl sch . Item Hennsl Greln daselbs 2 ochsen, 4 kue unnd ain stir fur 9 fl sch .

Waldthalm.

Vermerkcht, was sy dem Kodawer gen Zwetl haben geben müssen 9 fl sch dinggelt, darczu er sew betwungen hat.

Summa 25 fl sch .

(Fol. 6v.) Stralbach.

Item vermerkcht waz man gen Zwetl genommen hat und was schadens emphanen habn von Obern Strelbach, dez in dem frid dez mitichen vor unser Frawn tag.³ Item Kuncz ambtman 4 kue, 1 kalbn unnd annder hausrat, kes und smalcz fur 6 fl sch . Item Thyterlin 1 ros fur 3 fl sch . Item Michel Spindler 4 kue, 1 kalbn, 5 fl sch . Item Andre Pintter 5 kue, 1 kalbn, 6 fl sch . Item Erhart am Ort 5 kue, 5 fl sch . Item Trawner 6 kue, 2 kalbn, 7 fl sch . Item Scheltre 1 ros, 1 kue, 3 fl sch . Item Andre Trawner 1 beslagen wagen, 2 ros, 2 plabmenntl und ander hausrat, daz wol pringt auf 12 fl sch . Item Smid 2 kue, 1 kalbn $2\frac{1}{2}$ fl sch .

Summa 49 fl 4 sch .

(Fol. 7r.) Kirchperger an unser frawn abend⁴ im frid. Item Hennsl Grave 3 kue unnd 2 kalbn fur 4 fl sch . Item Peter Plumb 3 kue, 2 kalbn, fur 4 fl sch .

Summa 8 fl sch .

(Fol. 7v.) Vermerkcht dy zu Tyatmars verlorn habn. Item die Voglerin 1 kue fur 1 fl sch . Item der Smid 3 kue: 3 fl sch . Item Mert Arbaitter 3 kue: 3 fl sch . Item dez Vorster sun 1 kue, 1 kalbn: 10 fl sch . Item dem Spatn 3 kalbn: 1 fl sch . Item Amtmans Peter 2 kalbn: 5 fl sch . Item Jörg Koler 3 kue, 1 stir: 4 fl sch . Item Thöml Phlug 4 kue, 1 kalbn: $4\frac{1}{2}$ fl sch . Item Mertt Pintter 2 kue: 2 fl sch . Item dez Varster ayden, 1 kue: 1 fl sch . Item Thöml Ledrer 4 kue, 1 kalbn und ain stir: 5 fl sch . Item Peter Sneyder 3 kue, 1 kalbn: $3\frac{1}{2}$ fl sch .

¹ So, richtig wohl kurs = Pelzwerk.

² 14. August oder 7. September.

³ Wohl 9. August oder 6. September.

⁴ 14. August oder 7. September.

Item Thoman Kindermacher 2 kue: 2 ₰ 3. Item Michel Mair 3 kue, 2 kalbn und ainen stir: 4½ ₰ 3.

Summa 31 ₰ 3 β 3.

(Fol. 8r.) Item der alten Sneyderin 1 kalbe, 2 kue: ½ ₰ 3. Item Mayer Kasperl 5 kue, 1 stir: 6 ₰ 3. Item der Sybennlinderin 2 kue: 2 ₰ 3. Item Mert ambtman 1 kue, 1 pern fur 12 β 3. Item dem Schreiber 1 rokch, 1 messer, 1 gürtl, fur 1 ₰ 3. Item Mertl Pintter, 1 rokch, fur 3 β 3. Item guter wegen zwen mitsamdt dem geschirr, fur 2 ₰ 3. Item Peter Preiser 2 kobln hat der Kirchperger genomen, geschaezt für 3 ₰ 3.

Daz allez ist genomen wordn an eritag vor des heiligen Kreuztag exaltacionis.¹

(Fol. 8v.) Vermerkcht daz nemen, daz der Kirchperger hat getan zu dem Albrechtz an sand Giligentag.²

Item Mair Hennsleins sun 2 kelpper ½ ₰ 3. Item Hennsl Maurer 1 ochsen fur 2 ₰ 3. Item Hennsl Streminicz 1 swein: 1 ₰ 3. Item Hennsl Hawer, 1 kalbn: 80 3. Item Paul Hering 2 kue, 3 kalbn, 1 ros, allez fur 5 ₰ 3. Item Peter Mullner 2 kue, 2 kalbn, 2 swein, allez fur 3½ ₰ 3. Item Maurer 1 kalbn fur 3 β 3. Item Stephel Weber 2 kue, 2 kalbn, 1 ros, 3 swein, allez fur 5½ ₰ 3. Item Mathia 2 kalbn, 2 kue: 2½ ₰ 3. Item Hennsl Weber 2 kalbn, 1 kue: 12 β 3. Item Thöml Maurer 3 kue: 3 ₰ 3. Item Hennsl 6 kue, 1 kalbn: 6 ₰ 3. Item Gennglin dem Hof 4 kue, 1 kalbn und 2 kobln fur 8 ₰ 3. (Fol. 9r.) Item Pernhart Mair 4 kue, 1 swein und 1 kobln fur 6 ₰ 3. Item Thöml Sidler 2 kue, 2 kobln: 3 ₰ 3. Item Wolfgang Zymerman 3 kue, 1 kobln fur 5 ₰ 3.

(Fol. 9v.) Vermerkcht, das Artolier verlorn haben, das des Strein leut genomen haben. Item 54 rinder fur 40 ₰ 3. Item 15 ros fur 20 ₰ 3. Item unnd was sy in dem haus gehabt haben von pettgewant und annder gewant und was sy gehabt haben, habent sy in als genomen allez geschecz³ fur 30 ₰ 3.

(Fol. 10r.) Vermerkcht, was wir zu Moczsidl in dem krieg verlorn haben.

Item Kristan Rueffer 6 rinder: 5 ₰ 3. Item Thoman Zwikl daselbs 4 rinder: 3 ₰ 3. Item Michel Zollner 2 rinder: 12 β 3. Item Paul Pulsing 2 rinder: 12 β 3. Item Thoman Hilder 4 rinder: 3 ₰ 3.

(Fol. 10v.) Vermerkcht, was wir zu Zemerdorff verlorn haben in dem krieg.

Item Mathes Engl 7 swein, 1 kue und im haus hausrat auf das mynist fur 5 ₰ 3. Item Niclas Spennndl 3 ros, 3 swein, 1 kue unnd hausrat, allez fur 8 ₰ 3. Item der Ennderlin Pair 1 swein fur 60 3. Item Thoml Rötli 1 ros unnd hausrat fur 4 ₰ 3. Item Jörg Sneider 4 rinder und fur hausrat, allez 7 ₰ 3. Item Peter Haim 8 swein, 2 ros und pett und hausrat, alles fur 12 ₰ 3. Item Peter Tenkch 5 swein, 1 kue und hausrat, allez fur 5 ₰ 3. Item Jörg Maurer 3 rinder fur 2½ ₰ 3. Item der lanng Nicol 3 rinder: 2½ ₰ 3. Item Mert Haim 1 ros: 3 ₰ 3. Item Wolfgang von Grünpach 2 ros: 5 ₰ 3. Item Mert des Awer ayden 2 ros: 4½ ₰ 3. Item Niderl von Pregarten Cristan dasselbs habent verlorn der Nyderl 11 rinder, 24 schoff, 5 gayss, allez fur 11 ₰ 3.

¹ 12. September.

² 1. September.

³ So!

(Fol. 11^r.) Item Cristan, 7 rinder, 16 schoff; 7 R S . Item Hainreich zu Pregarten hat verlarn ain armbrost unnd ain schiesszeug; der ist gevangen wordn und hat sich geledigt umb 11 β S unnd ist daz allez gen Stiklperg genomen, geschaczt fur 30 R S .

(Fol. 11^v.) Vermerckht, was meins herrn von Puchaim lewt in der herschafft zu Winklperg verlorn haben: von ersten zu Kirchperg.

Item der Ofner hat verlorn 7 ros fur 20 R S und 4 kue, 18 swein unnd habn im genomen traid, habern, pett und pettgewant und alln hausrat, geschaczt fur 40 R S .

Item Groß hat verlorn 1 kue, 1 swein, traid, habern, pettgewant und hausrat fur 32 R S . Item Graf Paul hat verlorn 2 kue, 2 swein, 1 panczer, 1 hantpüchsen, 1 ganzcn schießzeug, 3 padphaitn, 2 lidrein polster, trayd, habern, pett und anndern hausrat, allez 40 R S . Item Stephan Sneider hat verlorn in seim haus seinn hausrat wol fur 12 R S . Item der Mandl hat verlorn 2 kue, swein, pett und annder hausrat wol fur 12 R S . Item dem Richter aus seim haus genomen 2 kue, 2 kelber, pettgewant, traid unnd annder hausrat fur 18 R S . Item Strawss hat verlorn 1 ros und 1 vas wein, traid, habern, pett und anndern hausrat wol fur 24 R S . Item Lawtterl Eppischin hat verlorn 35 hünner, 1 mantl, 2 phait unnd anndern hausrat wol fur 4 R S .

(Fol. 12^r.) Zu Ottental.

Der ambtman daselbs hat verlarn 3 kue, 13 swein, 18 schoff, das allez wol 8 R wert ist gewesen. Item Cristan Müllner hat verlarn 2 ros, 2 kue, 16 schoff, 10 swein, daz allez wol 14 R S wert ist gewesen. Item Hanns Aygner hat verlarn 1 kue, 16 schoff, 1 swein, daz allez wol 5 R S wert ist gewesen. Item Niclas Schellhas hat verlarn 1 kue, 6 schoff, 2 swein, daz allez wol 5 R S wert ist gewesen. Item Thoman Dienstl hat verlarn 6 schoff, 2 swein, 1 kue, das allez wol 4 R S wert ist gewesen. Item Jacob Snell hat verlarn 6 schoff, 1 swein, 1 kue, daz wol 4 R S wert ist gewesen. Item Hannsl Varer hat verlarn 8 schoff, 1 swein, 1 kue, daz allez wol 4 R S wert ist gelesen. Item Gilig Schribiczler hat verlarn 8 schoff, 2 swein, 1 kue, daz wol 4 R S wert gelesen ist.

(Fol. 12^v.) Rytentaler.

Item Maler hat verlorn 2 kue, 10 schoff, 7 swein, daz wol 3 R S wert gewesen ist. Item Kursner hat verlorn 6 schoff, 4 swein, 1 kue daz wol 3 R S wert sit gewesen. Item Siglgnoss hat verlorn 1 kue, 6 schoff, 3 swein, daz ist wol 2 $\frac{1}{2}$ R S wert gewesen

(Fol. 13^r.) Engelmarsprunn.

Item Erhart Schücz hat verlarn 2 roz, 2 kue unnd 4 β huner, daz allez wol 15 R S wert ist gelesen. Item Wolfgang Taler hat verlarn 1 kue, 1 armbrost, 1 schiesszeug, ist allez wol 4 R S wert gewesen.

Nyderstobstaler.

Item Pheffl hat verlarn 1 kue, 10 schoff, 2 swein, daz ist wol 3 R S wert gewesen. Item Stokchl hat verlarn 8 schoff, 3 swein, 1 gaiss umb 2 R S . Item Pewrl hat verlarn 10 schoff, 3 swein allez umb 2 R S . Item Floczer hat verlarn 9 schoff, 3 swein allez 2 R S . Item Zymerman hat verlarn 2 swein umb 1 R S .

(Fol. 13^v.) Mitternstokstaler.

Item Mochauff hat verlarn 4 swein, 1 polster umb 12 β S . Item Löffler 10 saw umb 2 R S . Item Wegenstain hat verlarn 8 schoff, 2 swein, allez umb 2 R S . Item Plostin hat verlarn 1 kue, 20 huner, allez

umb 12 β § . Item Gerl hat verlarn 2 swein, 10 huner, allez umb 1 § . Item Kysling hat verlarn 1 swein, 8 huner, allez umb 6 β § . Item Stindl hat verlarn, ist geschossen worden vor dem haus, hat verlarn¹ 1 schiesszeug und ist sein wol umb 6 § kumben.

(Fol. 14^r) Obernstokstal.

Item Jörg Weiss hat verlarn 3 kue, 16 schoff, 12 saw, traid, habern und ain pett, allez fur 12 § . Item Gürtler hat verlarn 1 ros, 4 swein, 10 schoff, als umb 6 § . Item Kramer hat verlarn 1 ros umb 5 § . Item Peter 7 schoff, 2 swein umb 10 β § .

Roppolstaler.

Item Hanns Enczinger hat verlarn 1 armbrust umb 12 β § . Item Murhauser hat verlarn 1 armbrust, 1 messer und gürtl, allez umb 2 § . Item Siglpechlin 1 eysenhut umb 3 β § . Item Janns Löchl 1 armst umb 12 β § .

Rarbacher.

Item Fellezer 2 seyten fleysch und 30 huner unnd ander hausrat umb 3 § .

(Fol. 14^v) Ekchenndorff im Langen Tal.

Item Jörg Harant hat verlarn 1 kue, 6 schoff, 2 swein, 1 pett, 1 polster, allez umb 4 § . Item Hanns Treczl 1 mantl und 12 β § und aber 1 mantl umb 1 § facit $2\frac{1}{2}$ § . Item Niel Hiers hat verlarn 6 schoff, 2 swein, allez umb 2 § . Item Hanns Herwart 12 schoff, 1 kue, 2 swein, allez umb 3 § . Item Hanns Zechmaister 1 kue, 1 swein, allez umb 12 β § . Item Steffan Inssehütl 2 kue umb $2\frac{1}{2}$ § . Item Cristan Henndl 1 kue, 2 schoff, 1 swein, allez umb 12 β § . Item Thoman Kuerat 6 schoff umb 3 β § . Item Hanns Gotfrid 1 swein, 6 schoff umb 1 § . Item Thoman Eysenwagn hat verlarn 2 kue, 1 swein umb $2\frac{1}{2}$ § . Item Peter Plankch hat verlarn 3 kue, 12 schoff, 3 swein umb 5 § . (Fol. 15^r) Item Hanns Tewfl 2 kue, 1 swein, 1 gaiss umb 3 § . Item Hanns Ganster 1 swein, 1 gaiss umb $5\frac{1}{2}$ β § . Item Urban Zech 1 kue, 2 schoff 1 swein umb 14 β § . Item Hanns Jnssehütl hat verlarn 2 swein umb 3 β § . Item Veyt Fleyschakcher hat verlarn 1 kue, 1 swein umb 14 β § . Item Jörg Swarcz hat verlarn 1 kalb, 1 swein, 4 schoff umb 12 β § . Item Lienhart Kumer hat verlarn 1 kue, 1 kalb umb 2 § . Item Anndre Eysenwagen hat verlarn 4 schoff umb 5 β § . Item Thoman Mader hat verlarn 1 ros umb 10 § . Item Mert Hewgl hat verlarn 1 kue, 6 schoff und 2 swein umb $2\frac{1}{2}$ § . Item Kaspar Schibl hat verlarn 1 kue, 4 swein umb $2\frac{1}{2}$ § . Item Hanns Gresl hat verlarn 1 ros, 2 kue, 12 schoff, 4 swein umb 11 § .

Item so hab wir dem phleger zu Wernberg 20 guldein müssen geben, daz er uns ander unser gütl zu im geflochent habent und uns daz behalten hat. Facit 18 § 6 β § .

(Fol. 15^v) Espestorifer.

Item Ruffing hat verlarn 18 schoff und 2 kue umb 5 § . Item Mert Endl hat verlarn 2 kue, 4 ful umb 5 § . Item Chuepachin hat verlarn 3 swein umb 1 § . Item der jung Koler hat verlarn 1 kue umb 1 § . Item Thoman Herblebn 2 ros, 3 swein umb 5 § . Item der alt Koler 2 swein, 2 gaiss umb 1 § . Item Wilppolt Müllner hat verlarn 3 schoff umb $5\frac{1}{2}$ β § . Item der alt Schrot hat verlarn 10 swein, 28 schoff, 3 kue umb 10 § . Item Treczl hat verlarn

¹ so!

2 ros, 1 kue, ainn wagen, 2 seyten pecheins fleysch umb 16 G S . Item Schinnagl hat verlarn 1 swein umb 5 β S . Item Hanns Halter hat verlarn 8 schoff umb 10 β S . Item Peter Herl hat verlarn 1 kue, 17 schoff, 2 swein, 1 gaiss umb 4½ G S . Item Thoman Zawenn hat verlarn 12 schoff, 1 kue umb 2½ G S . Item Wolfl Weyss hat verlarn 4 ros, 5 schoff, 4 swein umb 16 G S . (Fol. 16^r.) Item Colman Müllner hat verlarn 1 schoff, 10 genns umb ½ G S . Item Genngl Schuler 1 kue, 10 β und fur die venkhnuss dem Palterndorffier 2½ G facit 3 G 6 β S . Item Hanns Frey hat verlarn 16 saw, 1 seyten pecheins fleysch, 15 kes umb 4 G S . Item Ull Resch hat verlarn 3 schoff, 2 seyten fleisch umb 1 G S . Item Lorenz Russing hat verlarn 3 kue, 3 swein umb 4 G S . Item Peter Wennczl hat verlarn 1 kue, 3 swein, 2 polster, 2 kuss umb 5 G S . Item Syman Schrotl 2 kue, 1 swein, 1 muleysen umb 5 G S . Item Hanns Gerstenpanchin 3 kue, 8 swein und ander hausrat umb 12 G S . Item Teschinger hat verlarn 2 gaiss, 10 genns, 1 polster, 1 kuss, 6 ellen pehemisch tuchs allez umb 2 G S . Item Michel Ruppler hat verlarn 4 ros, 1 kue, 5 swein, 1 gaiss umb 16 G S . Item Andre Schebl 5 ros, 18 schoff, 2 swein umb 20 G S . (Fol. 16^v.) Item Hanns Hegans 2 ros, 10 schoff, 1 kalbn umb 10 G S . Item Niclas Swebl hat verlarn 13 schoff, 7 swein, 1 armst, 1 schiesszeug, 1 rokch, 1 eysenhut, allez umb 7 G S . Item Mert Zigwaich hat verlarn 4 swein, 6 schoff, 1 wider umb 12 β S . Item der Lewcht hat verlarn 14 schoff, 1 polster umb 2½ G S . Item Steffan Thold hat verlarn 2 ros, 2 ful, 10 schoff, 6 swein, 1 kue umb 11 G S . Item Hanns Egker 5 schof, 1 ros, 1 gaiss umb 5 G S . Item Hanns Ruessing 1 ful, 1 hawen: 1 G S . Item Hanns Hekchl hat verlarn 1 ful umb 2 G S . Item Hanns Richter hat verlarn 2 ros, 1 kalb umb 5 G S . Item Jörg Smid hat verlarn 4 ros umb 12 G S . Item Jenne hat verlarn 1 kue umb 12 β S . Item Jörg Airer hat verlarn 1 seyten pecheins fleysch umb 7 β S . (Fol. 17^r.) Item Wolfgang von Holaprunn hat an dem zehend schaden genomen umb 2 mut waicz unnd 3 mut habern angeslagen fur 8 G 6 β S . Item Nicl Müllner ist gevangen gewesen zu Y menderdorff und scheczn hat mussn umb 5 G S .

Auch hab wir all und die dorffmenig mer dann umb 200 G S schadn genomen an dem traid, wann wir den nicht gesnitten haben zu rechten zeit unnd waz auf dem feld erfault ist. Auch ligent noch vil eker noch ungesett, der wir nicht geseen haben mugen, daran wir mercklichen schaden haben genomen,

Frändorfer.

Item Swebl hat verlorn 1 ochsen, 10 kue, 4 ros, 16 swein, 24 schoff, 2 frawnrokch, 1 frawmantl, allez umb 32 G S . Item Fortl hat verlorn 1 kue, 6 schoff, allez fur 2 G S .

(Fol. 17^v.) Newstiffter.

Item Cristan Habertewr hat verlorn 1 vas wein, 17 schoff, 2 kue, 2 mut habern, 15 swein, 2 ros, 3 β hüner, geschetzt fur 27½ G S . Item Cristan Pawr hat verlorn 10 schoff, 3 gaiss, 20 hennen umb 14 β S . Item Andre Wild hat verlorn 1 roz, 1 swein fur 4 G S . Item Stephan Habertewr hat verlorn 6 schoff, 1 gais, 2 swein, geschetzt fur 12 β S . Item Jörg Venndl hat verlorn 2 kue, 4 swein, 2 gaiss, 10 schoff, 50 hüner fur 5 G S . Item Michel Wechengankch hat verlorn 3 gurn, 1 kue, 4 schoff, 12 hüner geschetzt fur 6 G S . Item Michel Essmaister hat verlorn 2 kue, 9 schoff, 4 gaiss, 12 swein, Item Andre Habertewr hat verlorn 26 schoff, 4 gaiss, 12 swein, 2 kue, 2 ros, 3 β hüner fur 16 G S . Item Jacob Lewting 2 kue, 6 schoff, 7 swein fur 3½ G S . Item Pauln dem Raten 2 kue, 15 schoff, 3 gaiss, 5 swein, 60 hüner fur 5½ G S .

(Fol. 18^r.) Starenberder.

Item Symon Leibinger 1 polster, 2 dekch, 2 leilach, 6 kez, allez umb 1½ G S . Item Peter Swannczler hat verlorn 6 swein, 20 hennen umb 2 G S . Item Gilig Vaisst hat verlorn 15 schoff, 7 swein, 60 hüner, 3 seyten fleysch, 1 smerlaib, 1 frawnpelez, 1 mannspelez, 1 feche frawnhawben, 1 guten sloyr, 1 frawnmantl, 4 frawnphaiten, 1 pet mit seiner zugehörung, 2 virtail smalcz, 24 kez allez umb 20 G S . Item Jacob Ruger hat verlorn 1 kue fur 10 β S . Item Steffan Schachner hat verlorn 1 kue, 2 swein, 1 frawnmantl, 1 frawnrokch, 4 phaiten, 2 sloyr, 1 virtail smalcz, 20 kes, 1 smerlaib, 2 mannsrökch allez umb 8 G S . Item der ambtman hat verlorn petgewant unnd annder hausrat fur 12 G S .

(Fol. 18^v.) Malaner

Item der Amlung hat verlorn 1 kue, 12 schoff, 1 armst, ainn schiesszeug umb 5 G S . Item der Stannczl hat verlorn 10 schoff, unnd vor dem haus Winklberg geschossen worden vor dez von Rasenberg volckh, dem arczt ze lan 10 β S , daz allez in sum pringt 3 G 7 β S . Item Liendl Langwider hat verlorn 1 kue, 16 schoff fur 3 G S . Item Wolfgang Sneyder hat verlorn 13 schoff, 1 rokch, 1 mantl, 1 joppn fur 6 G S . Item Lewtl hat verlorn 1 ros, 2 kue, 4 swein fur 7 G S . Item dem Kuntter hat verlorn 1 kue, 1 schiesszeug allez umb 2 G S .

(Fol. 19^r.) Vermerkcht, was meins herrn lewt verlorn haben zu Wagram und Margravennewsidl.

Zu Margravennewsidl.

Item der Smid hat verlorn 2 roz, allez hausrat unnd vich geschetzt fur 6 G S . Item der Mert Sailer hat verlorn 2 ros, 6 schoff, 60 hüner fur 5 G S . Item der Zechmaister hat verlorn 10 schoff, 50 hüner unnd allez hausrat geschetzt 3 G S . Item Pertl Pitrolf hat verlorn 2 ros unnd 60 hüner und allez hausrat fur 10 G S . Item der Geyr allez hausrat unnd traid fur 4 G S .

(Fol. 19^v.) Wogram.

Item Stephan Sneider hat verlorn 35 mezen haben, geschaczt umb 10 β S . Item Mert Krewss hat verlorn 24 mezen haben, 2 schoff, 50 hüner fur 3 G S . Item Jacob Nochrichter hat verlorn 3 ros, 3 gaiss, 7 swein, 2 mut haben, 4 β hüner, allez hausrat geschaczt fur 11 G S . Item Mert Thoman hat verlorn 1 mut haben, 1 ros, 2 gaiss, 80 hüner fur 4 G 4 β . Item Thoman Rawscher hat verlorn 40 mezen haben, 1 ros, 2 swein, 1 gaiss, 6 genns, 32 hüner und allz hausrat fur 11 G S . Item Thoman Mawrer hat verlorn 2 mut haben, 5 swein, 1 gaiss, 3 β hüner, 1 wagen und allez hausrat umb 13 G S . (Fol. 20^r.) Item Jörg Rawscher hat verlorn 2 mut haben, 4 swein 40 hüner, 8 henns, hausrat fur 11 G S . Item Niclas Swarcz hat verlorn 8 swein, 2 gaiss, 2 ros, 2 mut haben, 40 huner und allez hausrat fur 12 G S . Item Janns Weiß hat verlorn 40 hüner, haben und hausrat fur 7 G S . Item Colman Schilher hat verlorn 1½ mut haben, 3 swein 3 schoff, 4 β hüner, 2 seyten pecheins fleisch, 2 smerlaib unnd anndern hausrat allez fur 11 G S . Item Jacob Prawnfeind hat verlorn 1 kue, 1 gaiss, ½ mut haben, 1 pett, 1 seyten fleysch, 2 smerlaib fur 3 G 7 β S . Item Hanns Rauscher hat verlorn 1 mut haben, 1 seyten fleysch, 3 schilling huner fur 3½ G S . Item Jörg Rawscher hat verlorn 1 ros, 8 mezen haben, 70 huner, 1 armst und allez hausrat fur 6½ G S . Item Niel Gebhart hat verlorn 20 mezen haben, 1 pett 20 huner, 1 satl fur 2½ G S . (Fol. 20^v.) Item Mert Weiss hat verlorn 40 mezen haben, 40 huner, 1 pett unnd allez hausrat fur 2 G 6 β S . Item Jörg Frölich hat verlorn 2 mut haben, ½ mut waicz, 5 mezen arbis, 2 mezen mel 4 β hüner, allez pettgewant und hausrat fur 13 G S . Item Schilichin

hat verlorn 1 mut habern, 30 hünere fur 2 G S . Item Cristan Chnefel hat verlorn 1 ros, 1 mut habern, 6 meczn waicz, 40 hünere, 14 enntten unnd allez hausrat umb 12 G S . Item Crista Gluckh hat verlorn 2 ros, 1 mut habern allez sein pettgewant fur 11 G S . Item Niclas Müllner hat verlorn 1 wagen mit allm geschirr unnd hew fur 1 G S ; 2 mut habern und muleysn fur 12 β S , 3 β huner, 5 genns und alln hausrat fur 15 G S . Item Hannß Halter hat verlorn 1 mut habern, 40 huner fur 14 β S . Item Michel Schuster hat verlorn pettgewant und allez hausrat fur 3 G S . (Fol. 21^r.) Item Anndre Mericher hat verlorn 4 mut habern, 1 wagen, 2 pett, 1 polster, 2 kuss, 1 koczn, 3 β huner fur 13½ G S . Item Wenndlinger hat verlorn 40 meczn habern, allez sein gewant fur 3 G S . Item Anndre Mair hat verlorn 1 ros, 3 gaiss, 2 mut habern, 40 meczn waicz, 5 schilling huner fur 11 G 3 β S . Item Anndre Mericher hat verlorn 4 mut habern, 1 wagen, 2 pett, 1 polster, 2 kuss, 1 koczn, 3 schilling huner fur 10 G S . Item Hannß Gluckh hat verlorn ½ mut habern unnd allez pettgewant fur 4 G S . Item Niclas Goder hat verlorn 40 meczn habern, 70 hünere, 4 genns, 1 pett unnd allez hausrat fur 6 G S . Item Mert Mair hat verlorn 1 ros, 4 swein, 2 gaiss, ½ mut waicz, 2½ mut habern, 4 schilling huner fur 11 G , 6 β S . Item Hannß Mair hat verlorn ½ mut habern, 80 huner, allez pettgewant fur 2½ G 30 S . Item Veyt Lewbman hat verlorn 1 ros, 6 swein, 1 mut habern, 3 schilling huner und allez hausrat fur 10½ G S . (Fol. 21^v.) Item Michel Fleischacker hat verlorn 50 meczn habern, 7 gaiss, 60 G pley, 70 huner, 1 wagen, 1 kessel, 2 phann, alln hausrat, idem ol und unslid, allez fur 16 G S . Item Erhart Nachrichter hat verlorn ½ mut waicz, 2 mut habern, 9 swein, 1 gais, 3 schilling hünere unnd alln hausrat fur 8 G 5 β S . Item Hannß Swarcz hat verlorn 10 meczn korn, 2 mut habern, 32 hünere, alln hausrat fur (!). Idem 1 ros 2 G S , allez fur 9 G S . Item Veyt Rawscher hat verlorn 1 ros, 4 swein, 3 mut habern, 4 schilling hünere, 1 seittn fleisch, 1 smerlaib fur 8½ G S . Item Richter hat verlorn 1 mut habern, 3 eysnein kettn, 4 β hünere, 3 swein unnd hausrat fur 7 G S . Item Wolff Rauscher hat verlorn 1 mut habern, 1 gaiss, 40 hünere unnd allez hausrat und 14 meczn waicz, 4 schoff, 2 swein fur 7 G 5 β S . Item Hannß Lewbman hat verlorn 6 mut habern, 1 mut waicz, 6 swein, 3 schilling huner, 1 wagen, 1 polster unnd alln hausrat fur 18 G S . Item Erhart smid hat verlorn ½ mut habern und alln sein smidzeug, 60 hennen, 2 pölster, 1 pelcz fur 8 G 60 S . (Fol. 22^r.) Item Hannß Schuster hat verlorn 7 schoff, 2 swein fur 2 G 60 S . Item Valtin Rawscher hat verlorn 4 mut habern, ½ mut korn, 7 swein, 1 gaiss, 4 β hünere, allez pettgewant und hausrat fur 14 G 3 β S . Item Symon ambtman hat verlorn 3 mut habern, 4 swein, 4 gaiss, 60 huner, 1 seittn fleisch, 2 smerlaib, allez sein pettgewant und hausrat fur 11 G S . Item maister Jorg hat verlorn 8 meczn habern, 50 huner, allen seinn hausrat fur 14 β 20 S . Item der pharrer hat verlorn 6 β huner unnd anndern hausrat fur 6 G S .

Auch ist schadn an dem traid auf dem veld geschehen, daz wir daz nicht zu rechter zeit haben mugn haimpringen unnd haben daz all rerst zu sannd Michelstag furn müssn. Da schacz wir, daz uns darinn schadn geschehen sey und schacz denselben schad zum geringisten umb 150 G S . (Fol. 22^v.)

Item alln traidzehennd zu Symanfeld habnt mein anwelt dez gegenwärtigen 52 jars hern Jorgn von Ekchartzaw leuten daselbs zu Symansfeld verlassen umb 34 mut waicz und habern unnd verlassen vor dem krieg. Hat in her Jorg von Ekkaarczaw verpotten, daz sy mir den zehent nicht sulln ausrichtn und ist also auf dem veld verdarbn; geschacz fur 63 G 6 β S .

Vermerckt was mir genomen ist im haus zu Wienn.

Item allez pettgewant, 4 herrn pett unnd 6 gemaine pett mit irr zugehörung fur 45 G S . Item ain 10 emerigs vessl mit essich fur 6 G S . Item

auf 18 mut waicz in meinem haws 45 ₰ 3. Item in meins vetern Pili-greims haws als auf 14 mut habern fur 21 ₰ 3. Item allmarein, kysstn, truchn unnd allerlay hausrat, gleser, hakenpuchsen unnd aller hausrat, daz sy genomen und ze prochen habent fur 32 ₰ 3.

(Fol. 23^r.) Vermerckht sind die scheden, die all lewt genomen habent zu der herrschafft Liechtenwerd gehorn.

Von ersten zu Liechtenwerd. Item Michel bey dem Tor ist sein behausung verprunnen, die ist pesser wenn 3 ₰ 3 werd. Item mer wenn 2 mut traid, 1 mut habern verprunnen, allez fur 9 ₰ 4 β 3. Item Schuetrnewein ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser dann 2 ₰ 3. Item Jacob an der Mulzeil ist sein hausung verprunnen. Item 3 swein, allez fur Idem, mer dann 20 meczn habern verprunnen. Item 3 swein, allez fur 4½ ₰ 3. Item Pinthekl ist sein hausung verprunnen, ist pesser denn 10 ₰ 3. Item mer wenn 2 mut traid, 2 mut habern, allez umb 18 ₰ 3. Item Jacob Prentl ist sein hausung verprunnen ist pesser wenn 24 ₰ 3. Item mer wenn 8 mut traid und 7 mut habern verprunnen. Item 12 schoff, 1 roz ist im genomen worden, allez fur 50 ₰ 3. (Fol. 23^v.) Item Mert Vischer ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 5 ₰ wert. Item mer wenn 2 mut habern und 1½ traid verprunnen. Item 3 kue und 3 schoff sind im genomen worden, allez fur 19 ₰ 3 60 3. Item Litschawer ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 10 ₰ 3. Item mer wenn 2 mut traid, 2 mut habern verprunnen. Item 11 schoff sind im genomen worden. Item 9 swein genomen, allez fur 20 ₰ 4 β 3. Item Hans Zymerman ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 3 ₰ 3. Item Stephan Gruebalder ist sein hausung verprunnen, pesser wenn 3 ₰ 3. Item Rotenmonner ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 10 ₰ 3. Item Hans Kamrer ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 80 ₰ 3. Item mer wenn 15 mut traid und 10 mut habern. Item 6 swein genomen, allez fur 135 ₰ 3 β 3. Item Michel Smid ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 40 ₰ 3. Item mer denn 3 mut traid und 2 mut habern verprunnen, allez umb 50 ₰ 4 β 3. Item Negl ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 5 ₰ 3. Item mer wenn 2 mut traid, 1 mut habern, allez fur 11 ₰ 3 4 β 3. (Fol. 24^r.) Item Urban ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 6 ₰ 3. Item mer wenn 2 mut traid, 2½ mut habern. Item 7 swein im genomen: 15 ₰ 3 β 3. Item Nicl Schuester ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 10 ₰ 3. Item Rebstokch ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 10 ₰ 3. Item 2 kue. 2 swein im genomen, allez fur 12 ₰ 3. Item Krenliendl ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 8 ₰ 3. Item mer wenn 6 mut traid und 4 mut habern verprunnen. Item 4 swein genomen, allez fur 30 ₰ 3. Item Ulreich Fleyschaker ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 10 ₰ 3. Item wenn¹ 2½ mut traid und 2 mut habern. Item 5 swein genomen, allez fur 20 ₰ 3. Item Peter Hagen ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 14 ₰ 3. Item mer wenn 5 mut traid verprunnen und 1 mut gerstn. Item 3 ros. Item 5 swein, allez fur 32 ₰ 4 β 3. Item Paul Kren ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 32 ₰ 3. Item mer wenn 8 mut traid und 5 mut habern verprunnen. Item 4 swein genomen, allez fur 60 ₰ 3. (Fol. 24^v.) Item Furst ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 5 ₰ 3. Item mer wenn 1 mut traid unnd 1 mut habern verprunnen, allez fur 9 ₰ 3. Item Liendl Hervogl ist sein hausung verprunnen, die ist pesser wenn 20 ₰ 3. Item mer wenn 7 mut traid und 6 mut habern verprunnen. Item 23 schoff, 9 swein und 3 ros und 1 kalbn, allez fur 54 ₰ 3. Item Pulbein ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 50 ₰ 3. Item mer wenn 8 mut traid und 7 mut habern. Item 10 swein und 2 full allez fur 83 ₰ 3. Item Liendl Mokodn ist sein hausung verprunnen, die ist

¹ So!

pesser wenn 10 G S . Idem mer wenn $2\frac{1}{2}$ mut traid unnd 2 mut habern allez fur 19 G S . Item Lewpel ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 7 G S . Idem mer wenn 2 mut traid unnd 1 mut habern allez fur $13\frac{1}{2}$ G S . Item Weniger ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 14 G S . Idem mer wenn 2 mut traid und $1\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 5 schoff und 1 swein genomen, allez fur 22 G S . Item Steffan Lucztrew ist sein hausung verprunnen, die pesser ist wenn 32 G S . Idem mer wenn 9 mut traid und 7 mut habern und 8 swein genomen fur 66 G S . (Fol. 25^r.) Item Paul Gnetsch ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 8 G S . Idem mer wenn 2 mut traid, 1 mut habern fur $13\frac{1}{2}$ G S . Item Kespauch ist sein hausung verprunnen, das ist pesser wenn 5 G S . Idem mer wenn 1 mut traid und 1 mut habern verprunnen fur 9 G S . Item Liendl Trebitscher ist sein hausung verprunnen, die ist pesser wenn 18 G S . Idem mer wenn 5 mut traid und 2 mut habern verprunnen. Idem 7 swein und 1 kolbn genomen allez fur 36 G S . Item dem alten Gruenbalt ist sein hausung verprunnen, die pesser wenn 20 G S . Idem mer wenn 1 mut habern verprunnen fur 21 G 4 β S . Item Liendlfelder ist sein hausung verprunnen, die ist pesser wenn 10 G S . Idem 3 kue genomen. Idem mer wenn 1 mut traid und 1 mut habern allez fur 17 G S . Item MERTHINDER der Kirchen ist sein hausung verprunnen, die pesser wenn 4 G S . Item Meinhart ist sein hausung verprunnen, die ist pesser wenn 10 G S . Idem mer wenn 2 mut traid und 1 mut habern, allez fur 16 G 4 β S . Item Peter Lucztrew hat man genomen 7 kue und ainn ochsen und 1 ros facit 11 G S . (Fol. 25^v.) Item dem pharrer ist sein pharrhof ganz abgeprunnen, der ist pesser wenn hundert G S . Idem mer wenn 4 mut waicz. Idem mer wenn 14 mut traid. Idem mer wenn 7 mut habern. Idem 53 pinstokch. Idem 21 swein. Idem 19 schoff, allez fur hundert und $68\frac{1}{2}$ G S . Item dem Prawn ist sein hausung verprunnen, die ist pesser wenn 3 G S . Idem 4 swein genomen, allez fur $3\frac{1}{2}$ G S . Item Janns Flasch ist sein hausung verprunnen, die ist pesser wenn 10 G S . Idem mer wenn 1 mut traid und 1 mut habern. Idem 1 kue genomen fur 15 G S . Item Jorg Pair ist sein hausung verprunnen, die ist pesser wenn 6 G S . Idem mer wenn 6 mut traid und 4 mut habern. Idem 2 ros und 20 schoff und 1 kue und 4 swein fur 34 G S . Item Hans Pairin ist ir hausung verprunnen, ist pesser wenn 4 G S . Idem mer wenn $\frac{1}{2}$ mut traid allez fur 5 G 60 S . Item Nicl Magkoden ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 7 G S . Idem mer wenn 4 mut traid und 3 mut habern. Idem 14 schoff genomen fur 23 G 60 S . Item Weber ist sein haus verprunnen, daz ist pesser wenn 7 G S . (Fol. 26^r.) Item Rebel ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 10 G S . Idem mer wenn 5 mut traid und 4 mut habern. Item 9 schoff, 5 gayss. Idem 4 swein, allez fur 31 G S . Item Muelterler ist sein hausung verprunnen, daz ist pesser wenn 7 G S . Idem mer wenn 1 mut traid, allez fur 9 G 4 β S . Item Michel Haider ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 6 G S . Idem mer wenn 2 mut traid und 1 mut habern. Idem 1 ros und 9 schoff. Idem 4 swein, allez fur 16 G S . Item Turing ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 16 G S . Idem mer wenn 7 mut traid und 3 mut habern. Idem 2 ros, 6 schoff und 10 swein: 43 G S . Item Mert Pucz ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 8 G S . Idem mer wenn 2 mut traid und 1 mut habern. Idem 6 schoff und 3 swein. Idem 3 kue: 19 G 4 β S . Item Pleyeyen ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 8 G S . Idem mer wenn 2 mut traid und $1\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 4 swein und 8 schoff: 17 G S . Item Peter Tewfl ist sein hausung verprunnen, ist pesser wenn 5 G S . Idem 4 swein, allez fur $5\frac{1}{2}$ G S . Item Machauf ist sein hausung verprunnen, ist pesser dann 10 G S . Idem mer wann 2 mut traid und 2 mut habern, 1 ros und 9 swein fur 21 G S . (Fol. 26^v.) Item Taschenzwikl ist sein hausung verprunnen, ist pesser dann 12 G S . Idem mer wenn 2 mut traid und 2 mut habern, 1 ros und 9 swein fur 22 G S . Item Oswaldin ist ir hausung verprunnen, ist pesser wann 24 G S . Idem mer wann 7 mut traid, 4 mut

habern. Item 13 schoff, 8 swein, 2 ros, allez fur 52 fl. s. . Item Fridl vom Ror ist sein hausung verprunen, ist pesser wenn 7 fl. s. . Item mer wenn 2 mut traid, 1 mut habern, 4 swein fur 14 fl. s. . Item Adam von Pergarn, phleger zu Liechtenwerd ist sein hof verprunen und traid, ist pesser dann 150 fl. s. . Item Knoll ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 5 fl. s. . Item 4 swein und 1 mut traid, 1 mut habern allez fur 9 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$. Item Benedict ist sein hausung verprunen, ist pesser wenn 12 fl. s. . Item mer wann $1\frac{1}{2}$ mut traid, 2 mut habern, 2 swein fur 19 fl. s. . Item Nadlstuph ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 24 fl. s. . Item mer wenn 3 mut traid, 2 mut habern, 3 schoff, 2 ros allez fur 37 fl. . Item Prem ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 20 fl. s. 6 mut traid, 9 mut habern, 15 schoff, alles fur 50 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$. (Fol. 27^r.) Item Leidenfrost ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 24 fl. s. . Item mer wann 6 mut traid, 4 mut habern, 3 kue, 2 ochsen, 3 ros, 4 swein, 6 schoff, 2 kalben, allez fur 57 fl. s. . Item Laurent Flekch ist sein hausung verprunen, ist pesser wann 7 fl. s. . Item mer wenn 2 mut habern, 3 ros fur 13 fl. s. . Item Newburger hat man genomen mer wann 2 mut habern, $1\frac{1}{2}$ mut traid, 2 kue genomen, allez fur 8 $\text{fl. 6 } \beta \text{ s.}$. Item Eberl hat man genomen 2 ros fur 3 fl. s. . Item Prunssendorff hat man genomen 2 kue, 4 ros und 1 swein allez fur 5 fl. s. . Item Swerczpek hat man genomen 2 kue fur 2 fl. s. . Item Strigl hat man genomen 2 kue fur 2 fl. s. . Item Wadl hat man genomen 2 kue, 4 schoff, allez fur $2\frac{1}{2}$ fl. s. . Item Kuncz Wachter ist sein hausung verprunen, ist pesser wann 5 fl. s. . Item Slabinger ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 3 fl. s. . Item die patstuben gestett mer dann 70 fl. s. , ist auch verprunen. Item Peter Nydenumb ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 20 fl. s. . Item mer wenn 2 mut traid, 1 mut habern, allez fur 26 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$. (Fol. 27^v.) Item Jacob Vischer ist sein hausung,¹ ist pesser dann 36 fl. s. . Item mer dann 6 mut traid, 4 mut habern, 1 kue, 1 swein, allez 58 fl. s. . Item Thoman Wachter ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 6 fl. s. . Item mer dann 1 mut traid und 1 kue genomen fur 9 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$. Item Genglöder ist sein hausung verprunen, ist pesser wann 32 fl. s. . Item mer wann 6 mut traid und 5 mut habern, 2 swein, 5 schoff fur 55 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$. Item Mainberger ist sein hausung verprunen, ist pesser wann 4 fl. s. . Item mer wann $\frac{1}{2}$ mut traid und 16 mezen habern allez fur 6 $\text{fl. 6 } \beta \text{ s.}$. Item Hans Fleischhacker ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 26 fl. s. . Item Lucas ist sein hausung verprunen, ist pesser dann 40 fl. s. . Item mer wann 12 mut traid, 10 mut habern, 4 swein, alles fur 86 fl. s. . Item die mul ist verprunen und was darauf verprunen ist, daz ist pesser wenn 250 fl. s. . Item mer wenn 9 mut traid und 6 mut habern, 6 swein, 10 schoff, allez fur 283 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$. (Fol. 28^r.) Item dem hamersmid ist der hamer verprunen ist pesser wenn 40 fl. s. . Item mer den $1\frac{1}{2}$ mut traid, 2 mut habern, 6 swein, 2 kue allez fur 49 fl. s. . Item Grobhofer hat man verprennt 4 mut traid, 3 mut habern allez fur 14 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$.

(Fol. 28^v.) Vermerkt ist, was zu Obern Egkendorff genomen ist worden.

Item Stephan Lanndeker hat man verfutert mer wann 40 mezen korn, 4 mut habern und hat im genomen 22 swein und 22 schoff, 2 ros allez fur 17 fl. s. . Item Kaltenstuber hat man verfutert mer wann $5\frac{1}{2}$ mut traid, 5 mut habern und hat im genomen 3 ochsen und 4 ros, 10 swein, allez fur 32 fl. s. . Item Hans Pawmgartner hat man verfutert mer wann 3 mut traid und 40 mezen habern, allez fur 9 $\text{fl. 4 } \beta \text{ s.}$. Item Liendl Stamer hat man genomen alln sein hausrat, ist pesser dann 5 fl. s. . Item Andre Swarcz hat man verfutert mer wann $1\frac{1}{2}$ mut traid, 2 mut habern, 3 kue und 1 ros, 11 schoff, 5 swein, allez genomen fur 12 $\text{fl. 6 } \beta \text{ s.}$. Item Hans Smeicz hat man verfutert mer dann $1\frac{1}{2}$ mut traid, $2\frac{1}{2}$ mut habern, 22 schoff,

¹ Sol

10 swein, allez fur 11 G 4 β S . Item Ulreich Peyleisn hat man verfutert mer wann 2 mut traid, 4 mut habern, 11 schoff, 5 swein, allez fur 13 G S .

(Fol. 29^r.) Vermerkcht was zu Nydernegkendorff genomen ist worden.

Item Jorg Lanndeker hat man verfutert mer wann 5 mut traid, 12 mut habern. Idem hat man genomen 6 ochsen, 10 ros, 14 kue, 22 schoff, 14 swein, allez fur 64 G S . Item Liendl Pechtinger hat man verfutert mer dan 3 mut traid, 4 mut habern. Idem 10 schoff, 6 swein, 1 kue, allez fur 16 G 4 β S . Item Hans Smelcz hat man verfutert mer dann 7 mut traid und 8 mut habern. Idem 9 kue, 3 ochsen, 3 ros, 16 schoff, 7 swein, allez fur 50 G 4 β S . Item Symon Newssl hat man verfutert mer dann 3 mut traid, 5 mut habern. Idem 3 ochsen, 7 kue, 11 schoff, 11 swein, allez fur 31 G S . Item Greczl Hamer hat man verfutert mer dann 3 mut traid und 3 mut habern. Idem 2 ochsen, 3 ros, 6 schoff, 7 swein, allez fur 20 G S . Item Nicl Leroch hat man verfutert mer dann 5 mut traid, 3 mut habern. Idem 4 swein, 6 schoff, allez fur 18 G S . (Fol. 29^v.) Item Sigmund Streichenpauch hat man verfutert mer dann $1\frac{1}{2}$ mut traid, $2\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 4 ochsen, 1 ros, 26 schoff, 7 swein, 3 kue, allez fur 23 G 4 β S . Item Greczl Hercz hat man verfutert mer dann 4 mut traid, $4\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 10 schoff, 6 swein genomen, allez fur 18 G S 6 β S . Item Jörg Groshofer hat man verfutert mer dann $2\frac{1}{2}$ mut traid, $1\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 1 kue, 12 schoff, 12 swein fur 12 G 4 β S . Item Jans Hornlein hat man verfutert mer dann $1\frac{1}{2}$ mut traid, $2\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 5 schoff, 4 swein fur 8 G 4 β . Item Peter Nidenumb hat man verfutert mer dann $3\frac{1}{2}$ mut traid, 2 mut habern. Idem 1 kue, 6 schoff, 5 swein fur 13 G 6 β S . Item Öttl Paur hat man verfutert mer dann 1 mut traid, $3\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 1 kue, 2 ros, 12 saw, 14 schoff fur 13 G S . Item Andre Kumber hat man verfutert mer dann 5 mut traid, $4\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 4 kue, 8 schoff, 8 swein fur 26 G S . (Fol. 30^r.) Item Paul Mullner hat man verfutert mer dann 1 mut traid, 5 mut habern. Idem 6 ros, 6 kue, 23 schoff, 11 swein und habn an der mul schaden tan mer dann umb 26 G S , allez fur 50 G S . Item Paul Newssl hat man verfutert mer dann 3 mut traid, 5 mut habern. Idem 7 kue, 2 ochsen, 6 ros, 24 schoff, 11 swein, allez fur 34 G S . Item dem pharrer zu Niedernekendorff ist schaden geschechn und im pharrhof genomen mer wenn fur 18 G S .

Item Fewrl von Erlach hat man genomen 2 ochsen fur 4 G S .

Fol. 30^v. Vermerkcht, was man zu Ziligendorff genomen hat.

Item Mert Graf hat man genomen 6 ochsen, 6 kue, 2 ros, 23 schoff, 2 swein fur 21 G S . Item Zodi hat man genomen 19 schoff und mer denn 20 meczen habern fur 3 G 3 β S . Item Winkler hat man genomen 11 schoff und 4 swein fur 15 β S . Item Heberler hat man genomen 10 swein, 2 ros, 22 schoff, allez fur 6 G S . Item Gilig Wekerl hat man genomen 2 kue und 16 schoff fur 5 G S . Item Michel Dekcher hat man genomen und verfutert mer wann 3 mut habern, 5 kue, 28 schoff fur 10 G S . Item Niclas Dekcher hat man genomen mer dann 1 mut traid, $2\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 5 kue, 4 ros, 25 schoff, 17 swein fur 22 G S . Item Michel Ortwein hat man genomen mer dann auf 1 mut habern, 20 schoff, 4 ochsen, 5 kue 9 swein fur 17 G S . (Fol. 31^r.) Item Colman Ortwein hat man genomen 24 schoff, 3 swein, 10 kue fur 11 G S . Item Stephel Anschaffer hat man genomen und verfutert mer wenn 3 mut habern, 12 kue, 17 schoff, 8 swein, alles fur $7\frac{1}{2}$ G . Item Thoman Gundl hat man verfutert mer dann 3 mut habern. Idem 4 ochsen, 1 ros, 9 kue, 25 schoff, 10 swein, allez fur 24 G S . Item Peter Pucher hat man verfutert mer dann 2 mut habern. Idem 3 kue, 10 schoff, 10 swein, allez fur 6 G S . Item Ul Vaulfischl hat man genomen 6 kue, 6 swein, 18 schoff,

allez fur 7 U S . Item der Jung Swager hat man genomen 4 kue, 1 ros, 7 schoff, allez fur 5 U S . Item Jörg Snelcz hat man verfutert mer wann 1 mut traid, 2 mut habern. Idem 10 kue, 20 schoff und 7 swein allez fur 16 U S . Item Heinrich Wekerl hat man verfutert mer wann $\frac{1}{2}$ mut habern, 10 kue, 20 schoff, 7 swein und 1 ros, allez fur 14 U S . (Fol. 31^v.) Hans Smid hat man verfutert mer wann 2 mut traid und 9 mut habern, 2 ros, 6 ochsen, 11 kue, 29 schoff und 15 swein allez fur 43 U S . Item dem pharrer hat man genomen mer 1 mut traid und 4 mut habern. Idem 4 kue, 3 swein, allez umb 10 $\frac{1}{2}$ U S . Item Lautershauser hat man verfutert mer wann 1 $\frac{1}{2}$ mut habern und hat im genomen 17 swein und 28 schoff, allez fur 7 U S . Item Andre Smid hat man genomen 3 kue und 7 schoff, allez fur 8 U S . Item Kawffman hat man genomen mer wann 4 mut traid und 3 mut habern fur 14 U 4 β . Item Scherrnebl hat man genomen 4 kue, 21 schoff, 3 swein allez fur 6 U S . Item Niclas Reittner hat man genomen 1 kue, 2 swein fur 1 U S . Item Altman hat man genomen mer wann $\frac{1}{2}$ mut habern und 3 kue, 5 saw, 6 schoff, allez fur 4 U S . Item Praitenhofer hat man verfutert mer wann 1 mut traid und 40 meczen habern, 7 kue, 1 ochsen, 21 schoff, 4 swein, allez fur 16 U S . (Fol. 32^r.) Item Herz hat man verfutert mer wann 2 mut habern. Idem 10 kue, 23 schoff, 6 swein und 3 roz, allez fur 15 U S . Item Pertl hat man genomen 6 schoff, 1 kue fur 12 β S . Item Mathez Pawr hat man genomen 14 schoff, 6 swein, 5 kue, allez fur 6 U S . Item Ennderl Parner hat man verfutert mer wann $\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 8 schoff fur 12 β S . Item Cristan Ortwein hat man genomen mer wann $\frac{1}{2}$ mut habern und 13 kue, 1 ros, 7 swein, 28 schoff, allez fur 12 U S . Hans Schrimph hat man verfutert mer wann 2 mut traid und 2 mut habern. Idem 10 kue, 27 schoff, 9 swein, 2 ochsen und 2 ros, allez fur 30 U S . Item Veyt am Ort hat man genomen 8 kue, 12 schoff und 3 swein, allez fur 8 U S . Item Paul Gundl hat man genomen 3 ochsen, 7 kue, 20 schoff, 3 swein, allez fur 12 U S . Item Gueffel hat man genomen und verfutert mer dann $\frac{1}{2}$ mut traid, 1 mut habern. Idem 9 kue, 1 ochsen, 5 swein, 18 schoff, allez fur 14 U S . (Fol. 32^v.) Item Habberin hat man genomen mer wann 10 meczen habern, 2 kue, 9 schoff und 2 swein allez fur 3 $\frac{1}{2}$ U S . Item Ulreich Schuster hat man genomen 3 kue, 2 swein fur 2 $\frac{1}{2}$ U S . Item Gressel hat man genomen 7 schoff, 5 swein, allez fur 10 β S . Item Cristan Vaulvistl hatt man genomen mer wann $\frac{1}{2}$ mut habern. Idem 4 kue, 11 schoff, 6 swein, allez fur 5 U S . Item Jacob Pawr hat man genomen 6 schoff, 1 kue, 1 swein fur 2 U S . Item Jörg Sneyder hat man genomen 3 swein fur $\frac{1}{2}$ U S . Item Symon Payr hat man verfutert mer wann 20 meczen traid, 4 mut habern, 12 kue und 2 ros, allez fur 20 U S . Item Ulreich Puchler hat man genomen mer wann 1 mut traid und 7 kue, 13 schoff, 4 swein, allez fur 10 U S . Item Hans Lienfelder hat man genomen 4 ros, 3 kue, 5 swein und 5 schoff, allez fur 7 U S . (Fol. 33^r.) Item Kuncz Smid hat man genomen 7 schoff, 2 kue, 1 ros und 5 swein allez fur 4 U S . Item Placzmaister hat man genomen 7 schoff, 2 kue, 5 swein, alles fur 3 U S . Item Urban Wekerl hat man verfutert mer dann 1 mut traid und 3 mut habern, 9 schoff, 6 swein, 6 ros, allez fur 11 U S . Item Liendl Mader hat man genomen 10 schoff und 6 swein fur 2 U S . Item Vierekel hat man genomen 4 kue, 10 schoff, 6 swein, allez fur 4 U S . Item Gengl Awr hat man genomen 2 ros, 12 schoff und 8 saw, allez fur 3 U S . Item Cristan bey der Gassen hat man verfutert mer wann 2 mut habern. Idem 11 kue, 29 schoff und 8 swein, allez fur 14 U S . Item Niel Steyrer hat man genomen 1 kue, 6 schoff, 2 swein. Idem hat im verfutert mer wenn 2 mut habern, allez fur 7 U S . Item Syman Megerl hat man genomen 4 kue, 20 schoff, 8 swein, allez fur 6 U S . (Fol. 33^v.) Item Kuncz der Maidlin sun hat man genomen 5 kue, 25 schoff und 4 swein, allez fur 7 U S . Item Gilig Snelcz hat man genomen 10 kue, 3 ros, 1 ochsen, 9 schoff,

10 swein, allez fur 16 G S . Item Gädner hat man genomen 1 kue, 5 schoff, 1 swein fur 12 β S . Item Jörg Gundl hat man genomen 6 kue, 20 schoff, 1 ros und 6 swein, allez fur 9 G S . Item Gilig Rasser hat man genomen 5 kue, 15 schoff und 3 swein, allez fur 7 G S . Item Peter Dekcher hat man genomen 3 kue, 1 ochsen und 6 schoff, allez fur 5 G S . Item Ainvalt hat man verfutert mer wann $\frac{1}{2}$ mut habern. Item 14 kue, 24 schoff und 6 swein, allez fur 14 G S . Item Jörg Pollander hat man verfutert mer wann 2 mut waicz, 2 mut habern, 10 kue, 2 ochsen, 4 roz, 28 schoff und 4 swein, allez fur 24 G S .

(Fol. 34^r.)

Vermerkcht alles ausgeben von zeug und speys zu Liechtenwerd.

Item ain¹ hat verschossen mer dann 2 $\frac{1}{2}$ zenten pulver fur 25 G S . Item man hat verschossen mer dann drewtausent pheyl fur 15 G S . Item man hat verspeist mer dann 18 dreyling wein, 1 dreiling per 11 G S facit 198 G S . Item man hat verczert mer dann 27 mut mel, 1 mut per 2 $\frac{1}{2}$ G S facit 65 G S . Item man hat verczert mer dann 29 ochsen fur 72 G 4 β . Item man hat verfutert mer dann 32 mut habern fur 68 G S .

(Fol. 34^v). Vermerkcht was man zu Sauberstorf genomen hat den armen lewten.

Item Steffan Krenspies hat man genomen 1 kue, 1 swein, 2 schoff fur 12 β S . Item Kristan Wagner hat man genomen 1 kue, 1 swein fur 10 β S . Item Jacob Kugler hat man genomen 2 ochsen und mer wann 12 meczen gersten allez fur 4 G S . Item Reich Paul hat man genomen 1 kue, 2 swein und mer wann 7 meczen traid und mer dann 8 meczen habern allez fur 2 G S . Item Hans Rat hat man genomen 8 swein, 7 schoff und mer wenn 15 meczen traid und 8 meczen habern, allez fur 3 G S . Item Hans Fleyschacher hat man genomen 2 ochsen, 7 schoff und mer wenn 8 meczen traid, allez fur 5 G S . Item Michel Bischoff hat man genomen 1 kue fur 1 G S . Item Cristan Tewfl hat man genomen mer wenn 15 meczen traid, 7 schoff und 5 swein allez fur 18 β S . Item Wolfgang Kern hat man genomen 1 kue, 5 swein und 1 schoff fur 12 β S . (Fol. 35^r) Item Niclas Hass hat man genomen 1 kue, 2 swein fur 10 β S . Item Paul Kernpeys hat man genomen 1 kue, 3 swein fur 1 $\frac{1}{2}$ G S . Item Clement Eylstainer hat man genomen 1 kue, 2 swein fur 10 β S . Item Andre Kayserin 1 kue, 5 schoff und 5 swein fur 2 G S . Item Wolfgang Salhenawer mer wenn 22 meczen traid und 4 swein allez fur 2 G S . Item Hans Sneider hat man genomen 1 kue, 2 swein fur 10 β . Item Jörg Kernpeyss hat man genomen mer dann 5 meczen traid und 6 meczen gersten und 4 swein allez fur 1 G S . Item Steffl Rat hat man genomen mer dann 12 meczen traid und mer dann 1 mut habern, 1 kue, 6 swein, allez fur 4 G S . Item Jörg Wolfgang hat man genomen mer wann 15 meczen traid, 52 meczen habern, 8 swein und 6 schoff, allez fur 3 G S . Item Jacob Schelberger hat man genomen mer wann 20 meczen traid und 20 meczen habern und 2 swein, allez fur 2 G S . (Fol. 35^v) Item Cristan Nagorell hat man genomen mer dann 12 meczen traid fur 1 G S . Item Hainreich Mawter hat man genomen mer dann 10 meczen traid und 2 swein fur 1 G S . Item Thoman Wolfgang hat man genomen mer wenn 15 meczen habern fur 6 β S . Item Reichniel hat man genomen mer 15 meczen gersten, 10 meczen habern, 2 kue, 8 schoff, 3 swein, allez fur 4 G S . Item Erhart Ramsawer hat man genomen 1 kue und ain swein fur 12 β S . Item Katrein Kayserin hat man genomen mer dann 10 meczen habern, 1 kue, 1 swein, allez fur 12 β S . Item Kunz Hertter hat man ge-

¹ Sol

nomen 3 swein, fur ain halb phund phening. Item Peter im Lug hat man genomen 3 swein fur $\frac{1}{2}$ G S . Item Nicl Hiersser hat man genomen mer wann 36 mecen traid, 2 mut habern und 4 schoff allez fur 6 G S . Item Hans Prawn hat man genomen 1 ochsen, 1 kue fur 3 G S . (Fol. 36^r.) Item Hans Wintter hat man genomen 1 kue, 2 swein, 1 schoff und mer dann 2 mecen gersten allez fur 12 β S . Item Pangrecz Waldner hat man genomen mer dann 16 mecen habern, 3 swein, allez fur 1 G S . Item Philipp Schuler hat man genomen mer dann 20 mecen habern, 1 kue, 1 swein, 1 ochsen, allez fur 2 G S . Item Peter Rat hat man genomen mer wenn 1 mut traid, 4 swein, 7 schoff allez fur $3\frac{1}{2}$ G S . Item Lanng Kristan hat man genomen mer dann 15 mecen traid und mer wenn 20 mecen habern, allez fur 2 G S . Item Syman bey dem Weirr hat man genomen 3 swein fur $\frac{1}{2}$ G S . Item sand Veyt hat man genomen mer wenn 11 G S wert aus der kirchen. Item Lorenzc Fuchs mer dann 10 mecen traid und 3 swein fur 6 β S . Item Wolfgang Hiltprant hat man genomen mer dann 16 mecen traid fur 10 β S . Item Seydl Olbrer hat man genomen 1 kue, 5 schoff fur 12 β S . (Fol. 36^v.) Item Hans Kernpeiss hat man genomen mer wann 1 mut habern und 2 swein fur 2 G S . Item Michel Fuchs hat man genomen mer dann 9 mecen habern und 7 schoff fur 10 β S . Item Jorg Mospuchler hat man genomen mer dann 40 mecen traid und 4 swein allez fur $3\frac{1}{2}$ G S . Item Kristan Klawber hat man genomen mer wenn 15 mecen habern, 1 swein fur 13 β S . Item Ruppel Rat hat man genomen mer dann 4 mut traid und mer wenn $2\frac{1}{2}$ mut habern, 15 swein, 6 schoff, 2 kue allez genomen fur 18 G S . Item Erhart Rat hat man genomen mer wenn 8 mecen traid und 4 swein allez fur 7 β S . Item Paul Dorffmaister hat man genomen mer dann 8 mecen gersten, 1 kue, 2 swein fur 14 β S . Item Steffel in des Jorgen Richter hof hat man genomen mer dann 16 mecen habern, 2 ros, 1 ochsen, 4 swein, 4 schoff allez fur 5 G S .

(Fol. 37^r.) Item die kirchen zu Liechtenwerd ist verprannt, was die wirt gesten her wider zu pawn. Item von kirchen zu Ziling dorff hat man genomen ain silbrein ubergulten kelich, ain messgewant, ain corporal, 3 alltertücher, ain van fur 3 guldein, ain silbreins ubergultz krewcz, ain gradwal, zway tagzeitpucher.

Item auch hat man in dorffen Liechtenwerd nicht gescheczt wegen und wagengeschirr und ander hausrat, den man genomen hat.

Item zu Nydern Egkendorff ist aus der kirchen genomen 1 messgewant, ain tagzeitpuch und ain spezial.

Beilage IV.

Verzeichnis der von Georg von Puchheim „gehuldigten“ Dörfer.

Vermerckt die dorffer, die sich mir Jorgen von Puchaim zu meins allergnedigisten herrn des Romischen kaisers handen gehuldt habent und angehebt an phinztag nach unser Fraun tag er schidung im 52. jar.

Erlpach:¹ 1 Mut Mehl, 1 Mut Hafer, 1 Pfund Pfeffer, 4 G S .

Minpach:² 1 Mut Mehl, 1 Mut Hafer, 1 Pfund Pfeffer, 3 Lot Safran, 5 G S .

Dauhen:³ 2 Lot Safran, 2 Pfund Pfeffer, 10 G S .

¹ Edelbach (Ger. Bez. Allentsteig).

² Das heutige Scheideldorf (Ger. Bez. Allentsteig).

³ Thaua (Ger. Bez. Allentsteig).

Rainspach:¹ 1 Lot Safran, 1 Pfund Pfeffer, 1 Mut Hafer, 4 E S .

Thamon Mair vom Netichen² $\frac{1}{2}$ Mut Hafer.

Limphings:³ 1 Pfund Pfeffer, 1 Lot Safran, 6 β S .

Cunrats⁴ und Stegreinspach,⁵ des Fraunhofer Holden, $\frac{1}{2}$ Dreiling Wein,
1 Mut Hafer.

Halspach:⁶ $\frac{1}{2}$ Dreiling, 6 Küffel Salz.

Grafenschlag⁷ $\frac{1}{2}$ Mut Hafer, 1 Pfund Pfeffer, 1 Lot Safran, 2 β S .

Weickarczslag:⁸ 1 Pfund Pfeffer, 1 Lot Safran, 6 β S .

Peter Mulner im Libinczpach:⁹ 10 Metzen Mehl.

Jost von Niderneberharcz,¹⁰ Hainreichs Dachsner hold: 7 Metzen Hafer.

Hausbach:¹¹ $\frac{1}{2}$ Mut Mehl, 2 Lot Safran, 5 Küffel Salz, 4 E β S .

Grassaw,¹² des Grassauer holden, des Fraunhofer, des Kerspacher und
des Krumacher holden: 2 Lot Safran, 2 Pfund Pfeffer, 5 Küffel Salz, 3 E S .

Erhart des Streun holden zum Cunrats:¹³ 6 Metzen Hafer.

Perchtolz bei Weickarczslag:¹⁴ 2 Lot Safran, 2 Pfund Pfeffer, 1 Mut
Hafer, 2 E S .

Tauras:¹⁵ $\frac{1}{2}$ Dreiling Wein, abgelöst mit 8 E S , 1 Pfund Pfeffer, 1 Lot
Safran.

Obertirna:¹⁶ 2 Pfund Pfeffer, 2 Lot Safran, 2 E S .

Uzens¹⁷ 1 Pfund Pfeffer, 1 Lot Safran, 2 β S .

Jacob Mulner von Libnicz:¹⁸ 6 Metzen Mehl.

Des Dachsner und des Spans holden zu Speissendorf¹⁹ 2 E Pfeffer, 2 Lot
Safran, 4 β S .

Meczleinslag:²⁰ $\frac{1}{2}$ Mut Hafer, $\frac{1}{2}$ Mut Mehl, 2 Pfund Pfeffer, 2 Lot
Safran, 2 E S .

Reinolds²¹ 7 Holden und Ruedolfs²² 5 Holden: $\frac{1}{2}$ Mut Hafer, 1 Lot Sa-
fran, 1 Pfund Pfeffer, 2 β S .

¹ Reinsbach (Ger. Bez. Allentsteig).

² Vestennötting (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

³ Limphings (Ger. Bez. Allentsteig).

⁴ Groß-Kainraths (Ger. Bez. Allentsteig).

⁵ Stögersbach (Ger. Bez. Allentsteig).

⁶ Großhaselbach (Ger. Bez. Allentsteig).

⁷ O. Gem. Eschenau (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

⁸ Weikertschlag (Ger. Bez. Raabs).

⁹ Liebnitz mit Mühle am Liebnitzbach (Ger. Bez. Raabs).

¹⁰ Kl. Eberharts (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

¹¹ Hausbach (Ger. Bez. Allentsteig).

¹² Grossau (Ger. Bez. Raabs).

¹³ Kainraths (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

¹⁴ U. Pertholz (Ger. Bez. Raabs).

¹⁵ Thauras (Ger. Bez. Allentsteig)? oder ein abgekommenes Thawres
bei Blumau (vgl. Bl. f. Lk. 1899, S. 336).

¹⁶ Ober Thürnau (Ger. Bez. Drosendorf).

¹⁷ Vielleicht Jetzles (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

¹⁸ Wie Anm. 9.

¹⁹ Speisendorf (Ger. Bez. Raabs).

²⁰ Matzlesschlag (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

²¹ Reinolz (Gem. Reibers, Ger. Bez. Waidhofen a. Thaya).

²² Rudolz: wie Anm. 21.

Ephensgswent:¹ „ist gehuldigt gegen hern Haidenreichen holden daselbs“.

Sparbach,² Ruemhartz mul und Klener mul, Modluschen³ mit seiner mul und Reichenpach⁴ ist gehuldigt gegen Simons Neidegker dorffern mit nam Nandorff,⁵ Liechtenperg,⁶ Reibeims,⁷ Meuras⁸ mit derselben mul und die Nadl mul.

Scheticz,⁹ was der gen Drosendorf gehorn habent sich gehuldigt: 1 Mut Hafer, 2 Pfund Pfeffer, 2 Lot Safran, 4 Küffel Salz, 2 β \mathfrak{z} .

Walthers,¹⁰ was der gen Drosendorff gehart ist gehuldigt gegen den, die hern Wernharten Drugkseczen daselbs sind.

Gosserewt,¹¹ des Dachsner holden 16: 3 β \mathfrak{z} .

Peigarten¹² und die mul daselbs 2 β .

Prun¹³ 3 β .

Nidern Harmas¹⁴ 3 Holden, 1 Hold zu Dobrasperg¹⁵ 1 Hold, Weczleins 1 Hold 10 β .

Jorig Schuester von Drabenreut¹⁶ und Hensl Smid von Beibpoltenreut¹⁷ die habent gehuldigt das dorf zu Drabenreut: 1 Mut Hafer, 2 β \mathfrak{z} .

Schonfeld¹⁸ bei Zlabings (das ganz dorf) 4 β \mathfrak{z} .

Der Sigmund Grünauerin holden zu Suessenpach¹⁹ $\frac{1}{2}$ Mut Hafer.

Haslau (die gemain):²⁰ 3 Lot Safran, 4 Pfund Pfeffer, 7 β \mathfrak{z} .

Vermerckt die huldigung, wer sich mir Wolfgangens Gruber, phleger zu Gmünd an meins herrn, hern Jorigen von Puchaim statt zu unsers allergenedigisten herrn des Romischen kaisers handen gehuldigt habent und hat sich angehebt als umb Pertelmestag anno etc. im 52^o.

Hachenaich:²¹ 3 \mathfrak{U} 4 β .

Hermans:²² 4 \mathfrak{U} .

Neundorff:²³ 4 \mathfrak{U} 4 β .

¹ Äpfelgeschwendt (Ger. Bez. Allentsteig).

² Sparbach (Ger. Bez. Waidhofen a. Thaya).

³ Modlisch u. Modlischmühle (Gem. Schwarzenau, Ger. Bez. Allentsteig).

⁴ Kl. Reichenbach (Gem. Markl. G. B. Waidhofen a. Th.).

⁵ Nonndorf b. Grünau (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

⁶ Lichtenberg (Gem. Rafings, Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

⁷ Rafings (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

⁸ Meires (Ger. Bez. Waydhofen a. d. Th.).

⁹ Schaditz (Ger. Bez. Raabs a. Th.).

¹⁰ Waldhers (G. B. Waidhofen a. Th.).

¹¹ Goschenreith am Taxenbach (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

¹² Peigarten (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

¹³ Wohl Brunn, Gem. Reibers wie Anm. 21, S. 481.

¹⁴ Kleinharmanns (Gem. Goschenreith wie Anm. 11).

¹⁵ Dobersberg (Ger. Bez. Waydhofen a. Th.).

¹⁶ Trabenreith (Ger. Bez. Horn).

¹⁷ Wappoltenreith (Ger. Bez. Horn).

¹⁸ Schönfeld (Gm. Fratres, G. B. Waidhofen a. d. Thaya).

¹⁹ Süßenbach (Ger. Bez. Schrems, südöstl. von Kirchberg a. Walde oder Ger. Bez. Raabs, s. Weikertschlag).

²⁰ Wahrscheinlich Groß-Haslau (G. B. Zwettl).

²¹ Hoheneich (Ger. Bez. Gmünd).

²² Hörmanns (Ger. Bez. Weitra).

²³ Nondorf (Ger. Bez. Gmünd).

Weissenalbern:¹ ½ Dreiling Wein.

Linpach:² 2 ♂ 4 β.

Schroffen:³ 4 ♂ 4 β.

Wasen:⁴ 2 ♂ 2 β.

Winthab:⁵ 7 ♂.

3 Bauern zu Waltenstein:⁶ 2 ♂ 4 β.

Meinhartleins:⁷ 3 ♂ 6 β.

Vermercht die huldigung zu Winkhlberg.

Des von Hohenberg holden von Ottentall:⁸ 21 ♂.

Der Heiligenkreuzer holden von Pierpām:⁹ 4 fl.

Des Alberndorffer holden von Pierpām: 4 fl.

Die Holden von Roppolstal:¹⁰ 10 fl.

Die Niderstokstaler:¹¹ 2 Pfund, 4 Lot Safran, 10 fl.

Maister Jacob von Stockstal:¹² 2 Pfund Pfeffer, 2 Lot Safran, 4 fl.

Der Wulfing auf dem Abtsperig¹³ und andre mulner: 3 fl.

Die zainczig holden von Englmarsprun:¹⁴ 5 Pfund Pfeffer, 5 Lot Safran, 5 ♂ 3.

Der Zegentl von Hiplstorf:¹⁵ 4 Pfund Pfeffer, 4 Lot Safran, 5 fl.

Peter Marichart von Niderstokstal: 4 Pfund Pfeffer, 4 Lot Safran, 4 fl.

II.

Aus den Papieren Georgs von Pottendorf.

Die im Folgenden abgedruckten Urkunden und Briefe entstammen dem Archive Georgs von Pottendorf und seiner Vorfahren, das durch Erbschaft an die Herren von Puchheim gelangt ist.¹ Von ihnen ist das erste noch an den Vater Georgs, Heinrich von Pottendorf gerichtet. Dieser Brief, in dem der pottendorflische Hauptmann zu Zistersdorf Bernhard Mitterndorfer² das Schicksal von 6 Söld-

¹ Weissenalbern (Ger. Bez. Schrems).

² Limbach (Ger. Bez. Zwettl).

³ Schroffen (O. Gde. Friedreichs, Ger. Bez. Weitra).

⁴ Wasen (E. H. Gde. Ober Lembach, Ger. Bez. Weitra).

⁵ Wahrscheinlich U.-Windhag (Ger. Bez. Zwettl, oder Ob. Windhag, (G. B. Weitra).

⁶ Waldenstein (Ger. Bez. Gmünd).

⁷ Kl. Meinharts (Gde. Jahnings, Ger. Bez. Zwettl).

⁸ Ottenthal (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

⁹ Bierbaum am Kleebigl (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

¹⁰ Ruppersthal (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

¹¹ Unterstockstall (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

¹² Mitter- oder Oberstockstall (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

¹³ Absberg (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

¹⁴ Engelmansbrunn (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

¹⁵ Hippersdorf (Ger. Bez. Kirchberg a. Wagram).

¹ Vgl. Mitt. d. Verf. f. Gesch. d. Stadt Wien 7, 63.

² Bernhard Mitterndorfer war offenbar ein rittermäßiger Mann. Er hatte drei Feldlehen zu Zistersdorf vom Herzog zu Lehen. (Staatsarchiv Wien Hs. Suppl. 422, fol. 63 v.) Am 5. April 1451 geben Bernhard Mitterndorfer und sein Sohn Steffan einen Pfandrevers auf Veste und Stadt

nern schildert, die auf eigene Faust ausgezogen waren, um einen mährischen Viehhändler zu überfallen, ein Versuch, bei dem sie kläglich umkamen, da sie von den Bauern von Hohenau erschlagen oder gefangen wurden, gibt einen selten guten Einblick in den Hintergrund mittelalterlicher Kriegsführung.¹ Hier tritt deutlich zutage, wie die Plünderungszüge, die den Großen nur Mittel zur Lahmlegung des Gegners waren, von den Mithelfern als Selbstzweck geübt wurden. Hier erst wird deutlich, wie sehr die zahllosen, immer wiederkehrenden Klagen der Zeitgenossen über den „Raub“ begründet waren, wie wenig sie aber auch das Wesen der Sache treffen.

Das sei im Folgenden an einer typischen Adelsfehde gezeigt, die zur Zeit der Unmündigkeit Georgs von Pottendorf gegen seine Mutter, Kunigunde, geb. von Dachsberg, geführt wurde.

Am 24. März 1440 sagte Kaspar von Jedenspeigen der Frau Kunigunde von Pottendorf ab, da drei seiner Diener vor Zistersdorf überfallen worden waren.² Wir kennen die Vorgeschichte dieses an sich belanglosen Konfliktes aus einer Parteischrift des Jedenspeigers.³ Schon seit längerer Zeit scheint zwischen den Bürgern zu Zistersdorf und den Jedenspeigern aus uns unbekannten Gründen ein gespanntes Verhältnis bestanden zu haben. Als nun eines Tages 6 oder 7 der jedenspeigischen Söldner nach Zistersdorf ritten, um dort ein Bad zu nehmen, wurde erst einer der Knechte, der in der Herberge die Pferde hütete, und dann auch die anderen überfallen und nur gegen die Verpflichtung der Wiederstellung entlassen. Als sich nun Kaspar von Jedenspeigen ins Mittel legte und Bestrafung der Schuldigen versprach, kam ein Abkommen mit dem pottendorfschen Hauptmann zu Zistersdorf Bernhard Mitterndorfer zustande, demzufolge immer nur 3 bis 4 der Knechte, und zwar gegen vorherige Anzeige nach Zistersdorf kommen sollten. Doch bei einem der nächsten Besuche wurden die heimwärts reitenden Reisigen vor der Stadt bei der Pfarrkirche wieder überfallen. Diese Darstellung der einen Partei ist gewiß einseitig. Nicht ohne Grund vermutlich schweigt sie sich völlig über die Veranlassung dieser Zusammenstöße aus. Doch läßt sie deutlich erkennen, daß bei dem ersten Konflikt die Schuld wohl auf der Seite der jedenspeigischen Leute lag, sonst wäre die Zusage der Bestrafung nicht verständlich. Es drängt sich die Vermutung auf, daß diese Zusammenstöße dem Jedenspeiger nur erwünschter An-

Marchegg gegen Abtretung von Veste und Stadt Güns um einen Pfandschilling von 3000 fl. und 300 G. Chmel, *Regesta Friderici I.*, n. 2692. Nach dem Tode Heinrichs von Pottendorf erscheinen Oswald Dachsenpeck, Bernhard Mitterndorfer und Christian Prenner als Vormünder Georgs von Pottendorf. (Vgl. das Testament Pauls von Pottendorf im Horner Archiv, der Ende 1437 mit König Albrecht II. Österreich verließ.)

¹ Über die Kriegslage vgl. Ferd. Stöller, *Österreich im Kriege gegen die Hussiten (1420—1436)*. Dieses Jahrbuch 22, 74 ff.

² Beilage 2.

³ Beilage 21.

laß waren, um eine Fehde vom Zaune zu brechen, die politische Hintergründe hatte. Tatsächlich hören wir tags darauf, daß ein mährischer Ritter Sphenkw von Moschnau, gesessen zu Göding, allerdings vergeblich zu vermitteln versucht habe, und den Jedenspeiger „um der fürsten von Österreich und das Haus von Österreich willen“ von dieser Fehde zu lassen bat.¹ Offenkundig ein Anhänger der Habsburger, der fürchten mußte, daß diese Fehde weitere Kreise ziehen werde.² War doch König Albrecht II. im Herbst 1439 plötzlich gestorben und erst wenige Wochen vor diesem Ereignis ein Erbe, Ladislaus, geboren worden. Wir erfahren auch, daß der Jedenspeiger seine Feste Herrn Christoph von Liechtenstein offen halte und dessen Vermittlung angerufen werden sollte. Einstweilen versuchte Kunigunde von Pottendorf mit dem Jedenspeiger im Guten auszukommen. Ihr Antwortschreiben auf seinen Fehdebrieff, vom 26. März, klagt, daß er auf das Schreiben der Bürger von Zistersdorf keine Antwort gegeben habe und droht mit einer Klage vor Herzog Friedrich.³ Vom selben Tag datiert auch der Absagebrief der 24 Söldner des Jedenspeigers.⁴ Man wird annehmen müssen, daß jeder von ihnen mehrere Leute in seinem Dienst hatte⁵ und wird sich fragen, woher der Ritter von Jedenspeigen, dessen Grundbesitz, wie wir hören werden, nicht groß war, die sehr bedeutenden Mittel aufbringen konnte, die zur Erhaltung einer Söldnerschar nötig waren.

Einstweilen geschah von Seite der Pottendorfer alles, um den Streit zu friedlichem Austrag zu bringen. Jost Rietentall, der Pfleger zu Ulrichskirchen, sprach mit Rüdiger von Starhemberg. Auch er riet, die Sache an den Herzog und an Christoph von Liechtenstein zu bringen.⁶ In demselben Sinne schrieb Rüdiger von Starhemberg an Kunigunde von Pottendorf.⁷ Allerdings riet er auch dazu, den Jedenspeiger inzwischen scharf anzufassen, „des seit ir ew selbs wol schuldig“. Einige Tage später erging auch ein Schreiben Herzog Friedrich V. an Kaspar von Jedenspeigen, das sein Vorgehen als Bruch von Landrecht und Landfrieden erklärte und beiden Parteien einen Termin von 14 Tagen setzte.⁸ Dieses Schreiben stützte sich schon auf Tatsachen, die die gewaltsamen Ab-

¹ Beilage 3 und 4.

² Die Moschnauer erscheinen mehrfach als Söldnerführer bezeugt. So quittiert am 22. März 1440 Czenk von Moßnaw, gesessen auf Göding Herzog Friedrich (V) von Österreich 500 fl., die er von König Albrecht II. für Sold und Schaden zu fordern hatte. (Chmel, Regesta Friederici I, n. 11.) Im Jahre 1452 erscheint im Dienste der Stadt Wien Jan von Moschnau im Jahre 1461 Gideon von Moschnaw. Brunner, Finanzen der Stadt Wien. 294 f.

³ Beilage 5.

⁴ Beilage 6.

⁵ Vgl. oben S. 462 ff.

⁶ Beilage 7. Über Christoph II. (gen. 1418—1445) von Liechtenstein, vgl. J. Falke, Gesch. d. Hauses Liechtenstein 1, 449 ff.

⁷ Beilage 9.

⁸ Beilage 10.

sichten des Jedenspeigers klar erwiesen.¹ Schon am 27. März hatte er die Dörfer Loidesthal² und Gösting³ überfallen und die dortigen Grundholden der Herren von Pottendorf ausgeraubt, zum Teil gefangen weggeschleppt.⁴ Eine Gegenaktion des Mitterndorfers erwies sich nicht als zweckmäßig. Denn die in erreichbarer Nähe sitzenden Grundholden des Jedenspeigers, arme Hauer, waren zu wenig „habig“, als daß man gegen sie hätte Repressalien üben können. So schien denn auch dem pottendorfschen Hauptmann eine Vermittlungsaktion am zweckmäßigsten. Sie scheint denn auch bald eingesetzt zu haben und vorerst von Erfolg gewesen zu sein. Allerdings nicht das Schreiben des Landesfürsten, das allem Anschein nach gar nicht in den Besitz des Jedenspeigers gelangte, sondern der Einspruch Christophs von Liechtenstein veranlaßte die Einstellung der Feindseligkeiten. Als dann aber der Liechtensteiner zu dem gesetzten Tag nicht erschien, da er nach Ungarn verritten war, begannen die Kämpfe aufs Neue. Vergeblich bat Bernhard Mitterndorfer am 28. April den Liechtensteiner, für den 24. Juni einen neuen Termin anzusetzen.⁵ Allerdings erklärte Christoph von Liechtenstein bei einer persönlichen Unterredung mit Bernhard Mitterndorfer,⁶ daß er dem Jedenspeiger keinen Rückhalt gewähren werde, und daß die Stimmung gegen ihn sei, da er unter anderem auch die Besitzungen des Klosters Mauerbach angegriffen habe. Es ist deutlich, Christoph von Liechtenstein rückte von dem Jedenspeiger ab, dessen Tun wohl mit seinen Absichten nicht übereinstimmte. Schon am 3. Mai berichtet Wernhart Floytt an Bernhard Mitterndorfer und Christian Prenner — der erstere weilte offenbar auch in Wien oder Ebenfurt⁷ —, daß sich um „Gurdee“ eine Wagenburg sammle und ein Einfall in das Land Österreich zu drohen scheine. Christoph von Liechtenstein aber mühe sich, unter den Böhmen und Mähren für Herzog Albrecht VI. zu werben, der damals wider den Willen seines Bruders die Vormundschaft über den nachgeborenen Ladislaus übernommen hatte.⁸ Wernhart Floytt bittet um Anweisungen wegen Verstärkung der Befestigung, um Zusendung von Geschützen, Salpeter und Schwefel und um Geld, um die Söldner zu bezahlen. Am 14. Mai kündigte Kaspar von Jedenspeigen eine neue Aktion an. Er forderte von den Leuten in der Vorstadt Zistersdorf, daß sie ihm „huldigen“⁹ und am selben Tage schrieb er der Stadt Zistersdorf

¹ Da das Original unter den pottendorfschen Archivalien liegt, muß angenommen werden, daß es der klageführenden Partei zu beliebiger Verwendung ausgefolgt wurde, von dieser aber zurückbehalten worden war. Offenbar schien auch ihr eine Einnischung des Landesfürsten — das war Herzog Friedrich damals als Vormund Laslas — nicht opportun.

² Topographie von Niederösterreich 5, 1025.

³ Topographie von Niederösterreich 3, 491.

⁴ Beilage 8.

⁵ Beilage 11.

⁶ Beilage 13.

⁷ Beilage 12.

⁸ M. Vancsa, Gesch. Nieder- u. Oberösterreich. 2, 291.

⁹ Beilage 14.

selbst, daß sie mit den Weingärten und dem Teich huldigen müßten, sonst würde er ihnen den Teich abgraben und die Weingärten ausroden und vernichten.¹ Das „Huldigen“ ist hier im Sinne der Zeit zu verstehen.² Die Zistersdorfer, die hinter ihren Mauern saßen, sollten von ihrem Grundbesitz, und überdies die in der ungeschützten Vorstadt sitzenden Leute von ihrem ganzen Besitz eine Kontribution leisten.

An demselben 14. Mai verlangt noch der Hauptmann zu Jedenspeigen von der Vorstadt Zistersdorf einen Dreiling (24 Eimer) Wein, sonst werde er sie bis auf den Grund niederbrennen.³ Ob diese Drohungen wahr gemacht wurden, wissen wir nicht. Im Schloß Zistersdorf lagen am 11. Juni bereits neben den pottendorfschen Söldnern,⁴ deren Zahl wir nicht kennen, 19 starhembergische Reisige und 7, die Albrecht von Pottendorf gesandt hatte. Allerdings wollten sie außerhalb der Feste nicht dienen, da ihre Herren dem Jedenspeiger nicht Fehde angesagt hatten, so daß an größere Aktionen nicht zu denken war. Bernhard Mitterndorfer bat am 12. Mai um Verstärkung durch Schützen zu Fuß, da Christoph von Liechtenstein vor einem Angriff des Jedenspeigers gewarnt hatte, ja dieser behauptete, er selbst fühle sich in seinen eigenen Schlössern nicht mehr sicher. Die nächste Nachricht, die wir besitzen, stammt erst vom 22. Juni. Da berichtet Bernhard Mitterndorfer, daß an diesem Tage Kaspar von Jedenspeigen mit 700 Mann zu Roß und zu Fuß vor Zistersdorf erschienen sei und die Vorstadt niedergebrannt, 20 Häuser und den Pfarrhof, auch die Kirche verwüstet, Altäre, Bilder, Glasfenster zerstört habe. Er bitte um dringende Hilfe angesichts der Not, die dadurch hervorgerufen wurde.⁵ Dieser Brief ist das letzte datierte Stück unter den Pottendorfschen Archivalien, das uns von diesen Vorgängen Kunde gibt. Erstaunlich muß die große Zahl der Söldner erscheinen, die Kaspar von Jedenspeigen vor Zistersdorf führte. Es scheint wenig wahrscheinlich, daß er die Leute alle in seinem Dienst hatte. So drängt sich die Vermutung auf, daß er Helfer oder Hintermänner besaß. In einem undatierten Schreiben, aus der Schrift zu schließen, vermutlich von Bernhard Mitterndorfer⁶ ist davon die Rede, daß der schon erwähnte Sphenkw versprochen habe, mit den „Galiczern und Ungrischen brodern“ zu reden, damit sie den Jedenspeiger nicht unterstützten und in der Rechtfertigungsschrift des Jedenspeigers⁷ wird ein Angriff erwähnt, der ihm zugeschrieben wurde, den aber allein die „Galiczer“ unternommen hätten. Er hätte nur auf Bitten der Zistersdorfer das geraubte Vieh und die Gefangenen in Verwahrung genommen, bis die

¹ Beilage 15.

² Vgl. oben S. 444.

³ Beilage 16.

⁴ Beilage 17.

⁵ Beilage 18.

⁶ Beilage 20.

⁷ Beilage 21.

vereinbarte Lösesumme von 200 ₰ gezahlt worden wäre. Da aber die Zistersdorfer erklärten, das Vieh und die Gefangenen mit Gewalt holen zu wollen, habe er sie dem „Galiczer“ wieder ausgeliefert und seine Angriffe fortgesetzt.

Wer ist nun dieser „Galiczer“? Es kann sich nur um den sehr bekannten Söldnerführer Pankraz von Holitsch oder von St. Miklos handeln, über den Schalk bereits wertvolles Material zusammengetragen hat.¹ Ein Mann, der schon unter Kaiser Sigismund im nördlichen Ungarn emporgekommen war und der sich der Herrschaft Neustadt, die Caspar Schlick gehörte, bemächtigt hatte. Auch König Albrecht II. hat er als Söldnerführer gedient.² Hier, nahe der Dreiländerecke, Niederösterreich-Mähren-Ungarn, befestigte er den Ort Holitsch und griff in die Fehden und Kämpfe an der Grenze ein, legte befestigte Lager an der March (Neuern, Winkel) an und brandschatzte die Grundholden seiner Gegner.³ Er scheint vor allem in Fehde mit Christoph von Liechtenstein geraten zu sein. Grund genug, um in Fehden, die sich hier an der Ostgrenze des Landes abspielten, einzugreifen und sich Hilfe zu schaffen. Denn Christoph von Liechtenstein warb, das wissen wir bereits, unter den böhmischen und mährischen Herren für Erzherzog Albrecht VI., das heißt, damit auch für Königin Elisabeth und ihren Sohn Ladislaus. Pankraz von Holitsch aber stand auf Seite König Wladislaws. Darum nahm er, als Christoph von Liechtenstein den Christoph von Wolfsau gefangen nahm, für diesen Partei. Als die Frau des Verhafteten, Wandala von Wolfsau, im November 1441 sich ihres Schlosses Angern, an einem wichtigen Marchübergang gelegen, wieder bemächtigte, da rief sie gegen die Angriffe Rüdigers von Starhemberg⁴ Pankraz von Holitsch und Jan Czapek, Hauptmann König Wladislaws, zu Hilfe.⁵ Im Laufe des Jahres 1442 kam es zur Exekution der niederösterreichischen Stände und, unbekannt wann, zur Einnahme Angerns.⁶

Schon früher war man auch gegen Jedenspeigen vorgegangen. Auf dem Wiener Landtag vom 30. November 1440 wird König Friedrich von den Ständen gebeten, Jedenspeigen aus der Hand der Feinde zu bringen. Es kann kein Zweifel sein, daß auch hier Pan-

¹ Schalk, Faustrecht, 73 ff.

² Am 16. Oktober 1441 quittieren Laslaw von Nespal und Pangraz von der Liptaw und Brannez hauptlewt zu Galicz den Anwälten König Friedrichs über 2000 fl., von 3000 fl., die ihnen König Albrecht II. schuldig war. Chmel, Regesta Friderici I, n. 391.

³ Vancsa, Gesch. Nieder- u. Oberösterreichs 2, 298 f.

⁴ Rüdiger von Starhemberg war seit Februar 1441 Landmarschall.

⁵ Der Fehdebrief Jan Czapeks vom 25. Jan. 1442 (Kollar, *Analecta Vindobonensia* 2, 1027) ist für den Charakter dieser Kämpfe überaus instruktiv. Er sagt König Friedrich, den Anwälten der Landschaft und der Stadt Wien ab, weil sie sich nach seiner Meinung ohne Grund in die Fehde Christophs von Liechtenstein mit Frau Wandala von Wolfsau eingemengt und seine Diener in Angern, das ihm Frau Wandala eingegeben hätte, ohne Absage angegriffen hätten.

⁶ Schalk, Faustrecht, 72 f.

kraz von Holitsch sich eingenistet hatte. Das berichtet auch Ebendorffer.¹

In der Verteidigungsschrift des Jedenspeigers ist allerdings auch davon die Rede, daß er „hern Perichtolden und den seinen auf hab lassen auf mein haus wider landrecht und landfrid“ und daß das Land dadurch schwer geschädigt wurde. Er entschuldigt sich damit, daß er dort habe Hilfe suchen müssen, wo er sie fand, von der Not gezwungen.²

Nach Ebendorffers Bericht hat er sich auch gegen das Kloster Heiligenkreuz Übergriffe erlaubt. Jedenfalls kam es schon im Mai 1441 zu einem Feldzug der Stände gegen Jedenspeigen, über den wir aus Wiener Quellen ausführliche Kunde haben. Das Schloß wurde zerstört. Erst im Jahre 1448 kam es zu einer endgültigen Aussöhnung mit König Friedrich.³

Es wurde schon darauf hingewiesen, wie sich die Fehden im Lande mit der großen Politik verflochten. Hier haben wir ein besonderes Beispiel vor uns, wie eine an sich ganz bedeutungslose Angelegenheit schließlich in die große Politik mündet. Erst hat sich dieser Angehörige des Ritterstandes mit einem der mächtigsten Herrengeschlechter des Landes in eine Fehde eingelassen, bei der er noch völlig auf dem Rechtsboden verblieb. Er mochte wohl auf Unterstützung der Liechtensteiner hoffen, wohl auch darauf, daß seine Gegnerin nachgiebig sein werde. Tatsächlich ist ja auch auf der Gegenseite eine starke Besorgnis unverkennbar. Dann hat die politische Lage ihn isoliert und er sah sich allein auf Pankraz von Holitsch angewiesen; damit aber wurde er zum Landesfeind, die Stimmung wandte sich gegen ihn und schließlich sah er in einem ungleichen Kampfe das ganze Land gegen sich, in dem er erliegen mußte. Damit ist aber auch erwiesen, welche Gefahren dem Landesfürstentum aus dem Fehdewesen erwachsen, wenn es sich nicht stark genug erwies, mit ordnender Hand einzugreifen. Dann lösten sich die Banden des Territoriums, die Grenzen scheinen zu schwinden, es bilden sich hüben und drüben feindliche Gruppen ohne Rücksicht auf staatliche Zugehörigkeit. Allerdings ist es im Einzelfall ungemünzt schwierig, die Verknüpfung der Dinge zu erkennen, wie dies in diesem Falle möglich ist. Wer aber die politische Geschichte dieser Zeit begreifen will, wird nicht umhin können, tiefer in diese Zusammenhänge hineinzugreifen.

Wie sehr die Bauern unter diesen Verhältnissen litten, ist schon im ersten Teil an Hand des dort dargebotenen Materials auseinandergesetzt worden. Hier sei noch zur Ergänzung ein außerordentlich seltenes Stück abgedruckt,⁴ die Bitte der pottendorfschen

¹ Kollar, *Analecta Vindobonensia* 2, 862.

² Beilage 21.

³ Schalk, *Faustrecht*, 86.

⁴ Beilage 22.

Grundholden zu Patzmannsdorf¹ an ihren Grundherren um Hilfe vor den Übergriffen Achaz des Vinkenheimers, der ihr Vieh geraubt und einige Bauern gefangen genommen habe, weil sie ihm angeblich bei der Verfolgung seiner Feinde hinderten.² In seiner Wortkargheit ein erschütterndes Dokument.

Daran reihen wir ein nicht minder eigenartiges und modernem politischen Denken völlig fremdes Stück, einen förmlichen und feierlichen Friedensvertrag zwischen Georg von Pottendorf und Ledwenko von Ruckenu.³

Der letztere, ein adeliger Söldnerführer tschechischer Herkunft, tritt seit 1453 in jenem Grenzgebiet an der March auf, das bis vor kurzem Pankraz von Holitsch beherrscht hatte. Er war Kaiser Friedrichs „Diener“ und stand offenbar im Dienste seiner Politik. Mit ihr mögen auch die Einfälle zusammenhängen, die er in den nächsten Jahren nach Niederösterreich unternommen hat.⁴ In diesen Jahren ist ja in dem österreichisch-ungarischen Grenzgebiet mit seinen so überaus komplizierten Rechtsverhältnissen, die die Staatsgrenzen völlig verwischten, auch Andreas Baumkircher emporgekommen.

Die Methoden Ledwenkos sind denen des Pankraz von Holitsch verwandt. Er setzte sich in befestigten Lagern an den Marchübergängen fest, zum Teil an denselben Orten, so in Angern und unternahm von dort aus seine Vorstöße. Allerdings geben die ausführlichen Berichte der Zeitgenossen den Eindruck, daß Ledwenko wenigstens in späteren Jahren in diesen Raubzügen einen Selbstzweck sah. Dafür spricht auch das scharfe Vorgehen gegen seine Söldner, von denen mehrere Hundert auf dem Galgen endeten. Er setzte seine Einfälle auch dann fort, als Niederösterreich nach dem Tode

¹ Topographie von Niederösterreich 8, 47 ff.

² Über die Beziehungen der Pottendorfer zu Achaz Vinkenheimer liegen unter den pottendorfschen Papieren noch mehrere Stücke. Schon am 12. Mai 1444 schreibt Hans von Ebersdorf an Kunigunde von Pottendorf, daß der Vinkenheimer von dem Grafen von Maidburg bei dem er bisher gewesen sei, Urlaub genommen habe und er warnt sie vor ihm, da ihm „lantmerweis angelant (sei), wie ir ettwas unbill gegen einander habt“. Von Achaz Vinkenheimer liegen zwei Schreiben vor, beide aus Haugsdorf, eines vom 13. Juli 1444, in dem er Klage führt, daß ihn die pottendorfschen „Dorfleute zu Paczmanstorff“ an der Verfolgung seiner Feinde gehindert hätten und Schadenersatz fordert. Darauf antwortete Kunigunde von Pottendorf am 15. Juli, daß nicht ihre Grundholden allein, sondern die „ganze dorfmenig“, verantwortlich wären. Das zweite kaum leserliche Schreiben Achaz des Vinkenheimers vom 9. Mai 1445 ist die Antwort auf ein Schreiben Kunigundes von Pottendorf, in dem sie ihm offenbar wegen seines Vorgehens zur Rede stellte. Er wiederholt seine Klagen wider ihre „pösen pauern“ und fordert neuerlich Bezahlung. Schließlich liegt noch ein undatiertes Konzept eines Schreibens Kunigundes von Pottendorf an Graf Michael von Maidburg-Hardegg vor, in dem sie ihn bittet, den Vinkenheimer zu veranlassen, die in seinem Markte Haugsdorf zurückgehaltenen Gefangenen und das Vieh frei zu geben.

³ Beilage 23.

⁴ Schalk, Faustrecht, 136 ff.

König Ladislaus an die leopoldinische Linie fiel. Möglich, ja wahrscheinlich, daß er Solforderungen an Kaiser Friedrich III. zu stellen hatte und nun die üblichen Repressalien übte. Jedenfalls hat er sich dann König Mathias Corvinus zugewendet. Eben in jenen Jahren tritt Georg von Pottendorf in der ständischen Politik seines Landes hervor. Wir finden ihn unter den 32 Mitgliedern des Ausschusses, den die Stände Anfang 1458 wählten.¹ Bekanntlich ist dann im August 1458 ein Abkommen zwischen den beiden habsburgischen Brüdern zustande gekommen, das Niederösterreich dem Kaiser zusprach. Seine Politik ist in diesen Jahren besonders unglücklich gewesen. Während der Kampf gegen Mathias Corvinus um die ungarische Krone ohne Erfolg blieb, wuchs in dem von wirtschaftlichen Katastrophen heimgesuchten Land die ständische Opposition. Georg von Pottendorf war unter den vier Hauptleuten, die die oberen Stände im März 1460 wählten.²

Wie unser Stück aber zeigt, hat er schon im Jahre vorher mit den Gegnern des Kaisers angeknüpft. Während man im Lande zu einem entscheidenden Stoß gegen den Parteigänger des Corvinen und Geißel des Landes rüstete, schloß Georg von Pottendorf mit ihm einen Friedens- und Neutralitätsvertrag. Damit hat Georg von Pottendorf wohl doch die Grenzen des Rechts bereits überschritten. Gegen Einfälle im Lande war er doch zur Abwehr verpflichtet. Ledwenko behielt sich allerdings vor, den Frieden 14tägig zu kündigen, wenn er in den Dienst eines Herren treten sollte, der ihn gegen Georg von Pottendorf verwenden würde. Hatte er darauf gerechnet, wieder in den Dienst Kaiser Friedrichs zu kommen, mit dem er 1460 Frieden schloß? Jörg von Pottendorfs Verhalten können wir allerdings nicht ganz klären, da uns seine Gegenurkunde zu dem Verträge fehlt.

In den folgenden Jahren ist Georg von Pottendorf, der Typus des adeligen Söldnerführers, rasch emporgestiegen. Als oberster Hauptmann Erzherzog Albrechts stand er im Jahre 1461 gegen den Kaiser zu Felde. Leider ist der schriftliche Niederschlag dieser ereignisreichen Zeit unter den Papieren Georgs von Pottendorf nur dürftig.³ Hier sei nur auf eine Reihe von Schreiben verwiesen, die ein bezeichnendes Licht auf die Politik der österreichischen Landherren werden. Bekanntlich endete der Kampf zwischen Kaiser Friedrich III. und Erzherzog Albrecht VI. unter böhmischer Vermittlung im Dezember 1462 mit einem Abkommen, das Niederösterreich dem Erzherzog zusprach.⁴ Doch Frieden brachte dieser Vertrag, wie so viele andere jener Zeit, dem Lande nicht. Die Kämpfe der Söldnerführer dauerten fort, eine tiefe Unzufriedenheit gegen den Erzherzog griff Platz, die ihren Ausdruck in der Erhebung des Wie-

¹ Vancsa, *Gesch. Nieder- u. Oberösterr.* 2, 331.

² Vancsa, *a. a. O.* 2, 360.

³ Für eine Geschichte des Anteils des Adels an jenen Kämpfen dürfte er allerdings einzelne wichtige Aufschlüsse bieten.

⁴ Vancsa, *a. a. O.* 2, 403 ff.

ner Bürgermeisters Wolfgang Holzer im April 1463 fand. Die zunehmende Isolierung des Erzherzogs machte auch seine Anhänger wankend. Schon am 11. August 1463 schloß Georg von Pottendorf mit dem Kaiser Frieden.¹ Offenbar war er die Triebfeder, als im Herbst auch eine Reihe der vornehmsten Landherren, Heinrich von Liechtenstein, Veit Albrecht und Reinprecht von Ebersdorf und Christoph von Pottendorf mit dem Kaiser Verhandlungen anknüpften. Mitte Oktober hat sie Erzherzog Albrecht ihres Charakters als seine Räte entkleidet. Am 8. November wurden sie durch Vermittlung des Grafen Siegmund von Pösing und der kaiserlichen Söldnerführer Ulrich von Grafeneck und Andreas Baumkircher vom Kaiser empfangen.² An demselben Tage wandten sie sich von Ebenfurt, dem Schlosse Georgs von Pottendorf an die Stände des Landes ob der Enns³ und wenige Tage später an den König Mathias von Ungarn⁴ und in gleichlautenden Schreiben an Herzog Wilhelm III. von Sachsen, an Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg, an Pfalzgraf Friedrich bei Rhein, an Herzog Johann und Siegmund von Bayern, an Herzog Ludwig von Bayern-Landshut und schließlich an die Reichsstädte Regensburg und Nürnberg. Wir haben den zweiten Fall vor uns, daß österreichische Adelige es für nötig finden, in Konflikten mit den Landesfürsten sich an Reichsstände zu wenden und sie über ihre politischen Absichten zu unterrichten.⁵ An ihre Adresse sind diese Briefe allerdings nicht gelangt. Sie waren völlig ausgefertigt und mit den Siegeln der Aussteller verschlossen. Doch wurden sie zurückgehalten, wieder aufgebrochen und liegen noch heute unter den Papieren Georgs von Pottendorf. Der Grund ist leicht festzustellen. Wenige Tage nach den hier besprochenen Ereignissen erkrankte Erzherzog Albrecht VI. schwer und am 2. Dezember schied er aus dem Leben. Damit war die politische Lage so verändert, daß die Absendung der Briefe zwecklos gewesen wäre.

Georg von Pottendorf hatte zur rechten Zeit seinen Frieden mit dem Kaiser gemacht. Bald wurde er Landmarschall⁶ und hat an den Kämpfen der nächsten Jahre hervorragenden Anteil genommen. Als allerdings seit 1471 die Stimmung im Adel wider den Kaiser emporwuchs, da ist auch Georg von Pottendorf unter seinen Gegnern. Fast ununterbrochen steht er in den folgenden Jahren in Fehde mit dem Kaiser bis in die Zeit des Ungarnkrieges hinein.

¹ Chmel, *Regesta Friederici* 2, Nr. 4018.

² Vancsa, a. a. O. 2, 421.

³ Beilage 24.

⁴ Beilage 25.

⁵ Vgl. oben S. 454.

⁶ Wretschko, *Marschallamt*, 190.

Beilagen.

Nr. 1.

1432 August 14, Zistersdorf.

Der pottendorffische Hauptmann zu Zistersdorf Bernhard Mitterndorfer an Heinrich von Pottendorf.

Edler wolgeborner und genediger lieber herre. Mein willig dinst ewren gnaden altzeit zavor. Ich lass ewrer gnad wissen, daß sechs ewrer soldner hie an mich kömen und begeret haben, wie daz ich in urlauben sull auszegeen und auf die veind gunnen ze raisen. Und in sey auch ainer von Göding verkundet worden, wie daz der mit viech ze Hohenaw main uber zetreiben, daß ich in solhem irem pitten getan und geurlaubt hab auszeraisen. Auf daz si den man mit dem viech zenagst bay Hohenaw begriffen und gefragt haben, wo er daz viech welle hintreiben und von wann er sey. Darauf er in geantwurt hat, er sey von Goding, darauf sy in zu irn handen genomen hetten. Nu sprach derselbig man zu dem andernmal, er wer nicht gantz von Goding, sondern aus ainem dorff zenagst dabey und wer hern Stibors holden ainer. Darauf die gesellen zu im sprachen: Du hast vor bekannt, wie daz du seist von Goding und nu maynest, du seist hern Stibors holden ainer. Seindtemal daz du pist hern Stibors, so wellen wir dich nach deinem ersten bekennen, dennoch mit uns furen. Ervindet sich dann, daz du pist hern Stibors holden ainer, so wirst du mitsampt dem viech ledig gelassen. Dieselb zeit N. der Zisterstorffier phleger zu Rabenspurk zu Hohenaw gewesen ist und die pawren daselbs aufgenött und mit scheyttern aus dem dorff geslagen, daz sy hinaus auf daz veld komen und in dy gesellen slahen. Auf daz dy pawren von Hohenaw haben ausgelaufen und aus den sechs soldnern den Philippen von Hawgstorff und den jungen Winckler ermordet und ze tod geslagen haben und drey gefangen auf daz haus Rabenspurk. Der sechst ist anheim komen, darauf ich zwen der gesellen zu dem Zisterstorffier gen Rabenspurk gesannt hab, daz er mir die gesellen, so er gefangen hab auf ain verhören ausgeb, des hat er nicht wellen tun, wenn er main, die lenger ze behalten uncz auf seinen herren N. von Liechtenstein. Nu bitt ich ewrer gnad, ir wellet ew umb ewrer arm diener, so ermordet und auch gefangen sind, laid lassen sein, wellet ir anders die andern gesellen bey ew behalten. Geben ze Zisterstorff an unser lieben Frawn abent assumptionis anno domini etc. tricesimo secundo.

Pernhart Mitterndorfer.

Dem edeln wolgeborn herren hern Hainrichen von Potendorff meinem genedigen und lieben herren.

Nr. 2.

1440 März 24, Jedenspeigen.

Kaspar von Jedenspeigen sagt der Frau Kunigunde von Pottendorf ab.

Ich Caspar Idungspewger, ich laß ew wissen fraw Kunigund hern Hainreichs von Potendorf seligen witib, das mir die ewrn drey diener ze nacht haben vor ain und ycz zwenn unverschuldt an absag und an alles

zerede seczen. Nun laß ich ew wissen, das ich das nicht ungerochen wil lassen hincz euch und yecz den ewrn umb die smeck, die mir die ewrn erczaigt haben. Geben zu Idungspewgn an dem heyligen anttlastag, versigelt mit meinem aufgedruckten petschaft anno etc. MCCCCXXXX iar.

Nr. 3.

1440 März 25, Zistersdorf.

Thomas von Gmunden, Schaffer zu Zistersdorf an
Bernhard Mitterndorfer.

Min dinst wevor in sunderm vleis, lieber her hawpbman. Ich tun ew zu wissen sundern von des stands wegen yecz des Idungspewger wegen, das ich mit dem Kunczen verlassen hab. Was mich nach kumpt in potschaff nach des Kunczeins fuder reyten zw ew, dy will ich an ew zu bringen an verziechen. So tun ich ew zu wissen, das seyde mein fraw dy hawpbmanyn dem Idungspewger verschriben hat in aim gutten gelimphen, darauff er chain anttwurtt nicht geben hat, nach dem haben sein gesellen verschriben, darauff er auch nicht antburt geben hatt, so ist den der Sphenkw von Goding am anttlastag zu dernach zw uns komen, den hat dy sach gar wunderleich zimpt, und hat dem Idungspewger auch verschriben, der nott ir hie habt. Darauf er im kain verschribnew antburt nicht getan, sunder hat er seiner dyener ainen mundleich geschikcht und dy antburt mundlein gegen im werben. So ist dem Sphenkw das warten zu lang gewesen und ist sein stras geritten und des Idungspewger dyener hat sein nicht funden. So lass ich ew sunder wissen, das an uns vor was komen ist, das der Idungspewger mit dem haws dem von Liechtenstain warttund sey. Darin dunkch dem Sphenkw geraten sein, man hyet dy sach an in pracht, der hyet dem Idungspewger villeicht auch verschrieben, damit das zu ainer verhorung kem. Geben zu Zistersdorff an dem karfreytag im XL iar.

Thoman von Gmunden
Schaffer zu Zisterstorff.

Dem edlen Pernhartten Mitterndorfer hawpbman zu Zisterstorff
meinem sunderm liebem herren.

Beilage zu Nr. 3, ohne Datum.

Nr. 4.

Sphenkw von Moschnau an Kaspar von Jedenspeigen.

Mein dinst edler lieber frewnt. Ich tun ew zu wissen, wye ich innen pin worden, wye ir ain unbillen habt gegen purgern gen Zisterstorff, das hab ich nicht gern gehort. Da dunkch mich lieber frewnt, das dy fürsten unser genedigen herren von Österreich etc. und das haws von Österreich mit gueten scholt dyenen und kain ungelimphen gecheleich für dich nemen. So hab ich auch dy frumen leut gehort und dy mannen, also liett es icht wider ewch getan. Darumb wellen sew für komen, darumb deuch mich lieber frewnt, das ir des geleichenn auch tett und ewr absagen liest sein, des pitt ich ew in aim vertraun ein guttigew antburt.

Sphenkw von Mosschnaw gesessen auch (!) Goding.

Nr. 5.

1440 März 26, Ebenfurt.

Kunigunde von Pottendorf an Kaspar von Jedenspeigen.

Mein dinst zavor lieber Idungspewger. Ich lass dich wissen, das mich ist anbracht, wie die deinen mit ainem meiner soldner zu Zisterstorff auf dem freithof bei der pharrkirchen ain romar haben gehabt und sey auch der muetbill lauter mit der deinen gebesen. Und dir haben auch meins suns burger daselbs darumb geschriben, aber du habst des briefs nicht wellen aufnehmen und habst denselben meins suns lewten abgesagt, das mich nicht pilleich wedunkhet und weger an dich, das du mich und die meinen solicher dro und absag vertragest und auch die sache ze verhorung komen lassest und wer dann ungerecht sey, das der darumb gestrafft werd, das wil ich gern umb dich verdienen und main auch, tu tust das pilleich. Ob du aber ye nicht wolst und maynest mich und die meins suns also widerrecht ze dringen, so must ich die sach an meins herrn des herczogen etc. gnad bringen, des ich doch lieber gegen dir von nachtperschaft wegen vertragen wer. Dein antburt laß mich verschriben herwider wissen bey dem poten. Geben zu Ebenfurt an dem heyligen Osterabend anno domini etc. quadragesimo.

Kunigund von Dachsparg herrn Heinreich von Pottendorf seligen witib.
Dem edlen Kaspar Idungspewger.

Nr. 6.

1440 März 26, Jedenspeigen.

Die Helfer Kaspars von Jedenspeigen sagen Frau
Kunigunde von Pottendorf ab.

Ich Pertl Hoffer, ich Niculesch Phabnberger, ich Marx Wyssler, ich Taman Steger, ich Pertlme Swarcz, ich Andre Tewfl, ich Taman Varster, ich Hans Zwetler, ich Jorig Durrenperger, ich Andre Wyldner, ich Lorencz Ratt, ich Kristoff Dax, ich Erhard Vyrtyler, ich Simon Pettawer, ich Kolman von Ybs, ich Procob, ich Peterzik von Kollen, ich Rewss, ich Mert Lebansarig, ich Nikulesch von Eysgrueb, ich Jorig Payr, ich Steffan Wyssent, ich Hanns Kremser, ich Wolfgang Kiritag wir lassen ew wissen fraw Kunigund hern Heinreichs von Potendarff seligen witib, das wir ewr veindt sein und der ewrn und ewrn schadn drachten welln mit unserm herrn von Idungspewgen. Mit urkund des briefs besigelt mit des edlen Pertl Hoffer aufgedruktn pedschad, den wir all fleisikleich darum gepetn haben, das er das für sich und für uns all auf den brieff hat gedrukht, wann wir ycz gegraben petschad nicht pey uns haben. Geben zu Idungspewgen am osterabent anno etc. XL jar.

Nr. 7.

1440 März 28, Ulrichskirchen.

Jost Rietental, Pfleger zu Ulrichskirchen, an Bernhard Mitterndorfer.

Men willigen dinst wiss wevar lieber Miterdarffer. Ich pin pey dem von Starchemberg gebesen und hab in dew notell der priff horen lasen

und hab in gepeten umb ratt von meiner fraw wegen. Nu ist sein rat, man schul die sach an meinen herrn hern herczogen Fridrich pringen und dew absag zu pringen und auch dem von Liechtenstain über den Idungspewger chlagen und und ye ce ye peser. Geben ze Ulrichskiren am ostertag XL etc.

Jost Rietentall, phleger ze Ulrichskirchen.

Dem edlen Pernharten dem Miterdorffer hauptman zu Zisterstarff meinem guetem frant.

Nr. 8.

1440 März 28, Zistersdorf.

Bernhard Mitterndorffer an Kunigunde von Pottendorf und Christian Prenner.

Edlew und genadigew fraw und auch lieber Christan Prenner. Mein dinst wevor. Ich tun ew wissen, das der Idungspewger am nasten sambstag Leotolstall der ewrn czwain drew pherd genomen haben, nach dem an dem ostertag in der nacht sind sy komen in ewr dorff gen Gosting und haben fumff hoff aus gepost und was sew darin funden haben und virczehen ross genommen haben und ain wagen und czwen gefangen. Nun wold ich wol seiner hawer vachen, dy pey ewrn geslos siczent vor der stat und in den dorffern umb. Aber sew sind nicht häbig, das mon mit in nichez mag ausgerichten. Aber was daruber ewr maynung sey, das last mich verschriben wissen. Aber mocht ich in selber underziehen oder aber sein dyenner, dy ewrn schaden pey tag und nacht trachtent, des will ich gern vleis haben, des pest ich mag. Mich dunkch auch gerattn, ir habt der frewnt ratt darin, wen ir und mein her ewr sun ein gutten tayll mer habt zu verliessen wen der Idungspewger. Darumb ist woll der frant ratt zu habenn. Auch send ich ew hye inn mit ain prieff den ir woll vernemen werd. Darnach wist ew woll zu richten. Geben zw Zisterstorff an montag nach dem ostertag anno etc. im XL. jar.

Pernhart Mitterndorffer.

Der edlen frawn fraw Kunigunden herren Hainreichen von Pottendorff seling wittib, meiner genadigen frawn und Kristan dem Prenner.

Nr. 9.

1440 April 1, Wolkersdorf.

Rüdiger von Starhemberg an Kunigunde von Pottendorf.

Edle fraw und liebe muem, mein frantleich dienst in gutem willen bevor. Als ir mir schreibt von ewrs rechten wegen, nun hab ich aim diener in die Newnstat gesant, der wiert also zu ew oder dem Cristanne komen und ob das recht geschoben wurd, als ich gedenkch, das es auf den nagsten eritag nicht ainn fürgang mug haben, das haist denselben meinn diener wissen lassen. Dann von des Idungspewger wegen bedeucht mich noch gut, das ir dieselb sachen nach der frant rat an meims herrn etc. gnad bringen hiet lassen und darnach nach rat verrer darinn gehandelt, es wer mit recht

oder in andern wegen. Auch möchtten de ewrn in der zeit den Idungspewger ankomen oder zu irn handen bringen, des seit ir ew selbs wol schuldig. Geben zu Wolfgerstorf am nagsten freytag nach dem heyligen ostertag anno etc. quadragesimo.

Ruedger von Starhemberg.

Nr. 10.

1440 April 4, Wiener-Neustadt.

Herzog Friedrich (V.) von Österreich an Kaspar von Jedenspeigen.

Wir Friedreich von gotes gnaden herczog ze Osterreich ze Steir ze Kernden und ze Krain, grof ze Tyrol etc. embieten unserm getrewn Kasparn dem Idungspewger unser gnad und alles gut. Uns hat furbracht die erber Kunigund weilent Heinreichs von Potendorff wittib, wie du und die deinen von deinen wegen ir und irs suns leuten wider landsrecht und landsfrid habt abgesagt und auch darauf auf fuff höfen zu Gosting genomen, was ir von rossen, wegen, viech, pett, pettgewandt, gewant, rök, mentl, sloyr und allen andern hawsrat daselbs funden habt und darczu sunderleich vierzehen ros, ain wagen und zwen pawrn gevangen und aber zu Lewtestal drew ros genomen. Das alles du mitsampt den deinen ir und irs obgemelten suns Jorgens von Potendorff leuten gewalticleich getan habt, daz si scheden nemen. Emphelchen wir dir und wellen ernstleich, daz du si darumb unklaghaffte machest. Hiettest du aber darinn icht widerred, daz du dann von heut über vierzehntag für uns oder unsern anwalt komst und dich darumb gegen der obgemelten Kunigunden oder iren anwalt verantworttest, so wirt man ew geneinander verhoren und yedem teil wiedergeen lassen, was recht ist. Geben ze de Newnstat an montag nach dem suntag Quasimodogeniti anno etc. quadragesimo.

D(ominus) d(ux) p(er) m(a)resch(al)cum.

Nr. 11.

1440 April 28, Wien.

Bernhard Mitterndorfer an Christoph von Liechtenstein.

Edler und wolgeborner herr mein willig dinst wisset zavor. Als ir mir geschriben habt von des Kaspar Niderspeuger wegen, das hab ich an mein frawn von Potendorf pracht, die wil die saczung auf sand Johannstag ze sunbenden also halden und bitt ewch den tag in kurz an solich gelegnleich stet ze seczen, damit ir frewnd darczu komen mugen. Ewrer antburt weger ich bey dem poten verschriben darumb herwider. Geben zu Wienn an phincztag nach sand Jorigen tag anno domini etc. quadragesimo.

Pernhart Mitterndorffer.

Dem edeln herrn hern Christoph von Liechtenstein von Nikolspurg meinem lieben herrn.

Nr. 12.

1440 Mai 3.

Wernhard Floytt an Bernhard Mitterndorfer und
Christian Prenner.

Mein willig dinst zavor. Als ich eew am nachsten pey dem Henslein verschriben hab, wye und ich und auch dy purger auf der varnnuschs ainer kuntschaft von der veintt wegen von Gurdee und andern enden geschickht haben, dy also komen ist und haben lawtter ervarn, wye und sy ain besamptnung haben zu Gurdee und auch sich mit ainer wagenpurkch zu richtten und sey auch dy red, das der Wedersich und dy andern mit innen maynen in das land gen Osterreich zucziehen. Auch hat mir ewr aydem den der Rorbeckch gesagt des geleichs der zu Nycolspurgk gewesen ist, wye und sy ain wesamplung haben und weren mainen kurcz mit ainer wagenpurkch als mit hundert wegen und nur mit fuesfolkch in das land zu cziehen. Darin ist ew sunder woll wissenleich, das dy stät gar unczuegericht ist, sunder mit dem czwinger und auch kainen (so!) puchssenmaister nicht da ist, der mit dem zewg gearbaitten kund, das vervenckleich wer. Darauff ir nun woll wist zu gedenkchen. Auch ist an mich komen, wye sich der von Liechtenstain yecz vast mue mit denen Merchern und Pechem, das sy mit herczog Albrechten schullen sein wider seinen prueder, das er ein emphlechen schol habenn, das zu treyben. Und was ir nun darauff verstund, ob ir icht in churcz her haym nicht komen mecht, so last uns wissen, wes wir uns da engegen halden schullen anvercziehen. Geben am eritag des heyligen chreucztag der der (!) fundung im XL jar.

Wernhart Floytt.

Dem edlen Pernhartten Mitterndorffer und Kristan dem Prenner.

Auch schykchtt mir salitter und swebl, da mitt man mög mer pulffer gemachen. Iss hat auch der schaffer naymantt chain phenigen, wenn dy soldner umb gelltt schreintt, und hietten auch gern mer zwo stainpueschen.

Nr. 13.

1440 Mai 12, Zistersdorf.

Bernhard Mitterndorfer an Kunigunde von Pottendorf
und Christian Prenner.

Edle und genedige fraw, mein undertanig dinst wisset vor und auch lieber Prenner, Ich lass ewch wissen, das ich an dem nachtzn mittichen pey dem von Liechtnstain auff dem veld pey Zisterstorff gewessen pin und hab gegen im geredt von des tags wegen, als er mir dan verschriben hatt als ir dann woll wist. Dar auff er mir geanttwurtt hatt, er chun mir weder ab noch angesagen, nach dew als er yecz wegfertt, sey aber, ich scholl es dannoch da pey gesten lassen als er mir zue geschriben hab, chuntt er aber zu dem tag nicht chomen, so mayntt er, es sey dennoch ein gutte zeitt auff sandi Hanns tag zu Sunibentten, in der zeitt er woll ein ander tag benenen wurd, das lass ich ewch also wissen. Aber mir gefeld wol, ir latt dem Prenner dennoch her auss reiden und den Riedentaller und den Größer, da mitt ewr lewtt des der pas peward werden. Mir gefyll auch woll, das irs herrn Albrechten von Pottendorff auch wissen liest, auch hatt

der von Lichtnstain gegen mir geredt, das im des Iderspewger sach und sein tain gar nycz nicht gefall. Wir schullen auch gar lauder wissen, das er chain rukcht an im haben scholl, wen sein angreifen das er in dem land getan hatt, nycz nicht gefall und auch wider in sey und mayntt auch, well er da von nicht lassen, werd er dan darumb angerufft, so well er mitt sambt ander land lewttten darzu tain, das werd man sehen werden. Wen er hat an dem nachzen mittichen die von Maurbach auch mitt dem raub angegriffen und was darin in ewr mainung ist, das last mich herwider verschriben wissen. Geben zu Zisterstorff am phincztag vor dem Phingstag anno domini XL etc.

Pernhart Mitterndorffer.

Der edlen fraw Kunigunden von Dachspurg herren Hainreich von Pottendorff selligen wittib meiner genedigen fraw und Christan dem Prenner meinem gutten gunner.

Nr. 14.

1440 Mai 14, Jedenspeigen.

Kaspar von Jedenspeigen fordert „Huldigung“ von der Vorstadt Zistersdorf.

Wist und nicht wentt alle, die in der varstatt siczen und gessen sein, das es enkch mir Caspar Idungspewger huldigen must. Wold ir aber nicht das entun, das last mich hewt an dem tag pey enkern poten wissen, so wais ich mich darnach ze richten. Geben zu Idungspewgen in die Bonifacii etc. quadragesimo.

Nr. 15.

1440 Juni 14, Jedenspeigen.

Kaspar von Jedenspeigen fordert „Huldigung“ von den Bürgern zu Zistersdorf.

Ich Caspar Idungspewger lass enkch wissen richter und puriger und der ganczen gemain ze Zisterstorff, als ich enkch vormalen auch verschriben hab, das es enkch mir huldigt mit den weingerten und mit dem teich, welt ir aber des nicht tun, so wist, das ich enkch den teich abgraben will und enkch mit egen in enkern weingerten auf und nider varn und sew ganz ausreuten und vernichten und zu oden machen. Enkcher verschribene antwurd last mich pey dem poten herwider wissen, was ir tun oder lassen welt, darnach waiss ich mich zerichten. Geben zu Idungspewgen in die Bonifacii anno etc. quadragesimo.

Nr. 16.

1440 Juni 14.

Nicolas Suchan, Hauptmann von Jedenspeigen, fordert von der Vorstadt Zistersdorf einen Dreiling Wein oder droht sie nieder zu brennen.

Ich Nicolas Suchan hauptman auf Nyderspuygen buyt dyr richter und der gmain in der forstat for Zistelstorff, das yr myr morn bryngt ain dryling wein. Tut yr des nit, so wist, das ich euch wil in grund abbrennen. Geben auf Nyderspuygen an sand Fycz abend.

Nr. 17.

1440 Juni 11, Zistersdorf.

Bernhard Mitterndorfer an Kunigunde von Pottendorf
und Christian Prenner.

Edlee und genedigen liebew fraw, mein undertanigen dinst wisst vor und auch lieber Kristane, ich lass ewch wissen, das mir mein herr von Starhemberkchtt alls auff nanczehen pherdtt geschykchtt hatt czu helff dem gesloss zu Zisterstorff. Aber auff das veld zu nueczen, dem Idungspewger zu schaden, das maintt sew nicht zu tain und sey in auch von irem herrn nicht empholchen. So hatt herrn Albrecht von Pottendorff newn pherdt geschykcht, dee wellen sich gleich halden alls des von Starhemberkchtt volkcht. Sew wellen auch nicht absagen, allain es schaff dan irr herschafft. Liebew fraw und auch Krisstane, darnach wisset ewch zu richtten, wen ich dem Idungspewger auf sein grundten nytt geschaden mag als dan dee gesellen noch vor in haben. Geben zu Zisterstorff am samcztag vor sand Veittez tag Anno domini XL etc.

Pernhart Mitterndorffer.

Auch¹ lass ich ewch wissen, dass mir der von Lichtenstain selber werbung getan hatt, das wir vor allen dingen vast huetten schullen, wan sew vast nach dem gesloss stellen und nach dem dürnten zu Dressing und hatt mir auch mer gesagt, wie sew nach der chirkchen Rupedorff auch stellen, da hab ich auch warnung hin getan. Er hatt mir auch gesagtt, das er seiner geslöszer vor in nynder sicher sey, wie woll sy im zu dinst reiden. Auch hieft ich gern mer fuesshueczen, das ich den durnten zu Dressing auch mecht peseczen. Ich hab auch dye amblewt all haissen chomen auff den eritag in den phingsten vir tagen und hab dem schaffer auch gesagt zu der raidung.

Auch² lass ich ewch wissen, der schadt der uns widergangen ist an leitten und an viesch, hietten die ewrn das an pracht, als in dan dee werbung zu rechter zeitt chomen ist, so wer man des schaden vertragen gewessen.

Nr. 18

1440 Juni 22.

Bernhard Mitterndorfer an Kunigunde von Pottendorf
und Christian Prenner.

Edlew und genadigew fraw, mein undertenig dinst wisset vor und auch lieber Prenner, ich las ew wissen, das dy veint von Idungspewgen am hewtigen tag vor unser gewesen sind alls mit suben hundertten zw rossen und zw fussen und haben uns dy vorstat geprantt als auf zwainczig hewsser und den pharhof gancz ausgeprannt, unser Frawen kirchen vast ungeertt habenn mit pildnuss zehakcht und gleser zw stossen und etleich elter entartt. Davon das volkch vor der stat vast auf dem fluchtem ist, darumb pitt ich ew liebew fraw und auch lieber Prenner, ir welt uns mit volkch anvercziehen peschutten, wenn des ein grossew nottdurft ist, wenn

¹ Auf einem angesiegelten Zettel.² Auf einem zweiten angesiegelten Zettel.

dem volckh ein groß leiden ist tag und nacht zu wachen. Darumb pitt ich ew liebew fraw und auch lieber Prenner, ir welt ew dy sach lassen zw herczen genn. Wenn der schad zw groß ist, der ew und meinem herrn widerfert und all den ewrn. Geben zw Zisterstorff am mittichen vor sunbentten im XL iar.

Pernhart Mitterndorffier.

Der edeln wolgeporn frawn, iraw Kunigunden von Daxschperig hern Hainreichs von Pottendorff seligen witib meiner lieben frawn und Kristan dem Prenner.

Ohne Datum.

Nr. 19.

Bernhard Mitterndorff (?) an Kunigunde von Pottendorff und Christian Prenner.

Awch pitt ich ew liebew fraw und auch Prenner, ir welt uns anverziehenn schikchenn auff czwen zentten pullver, wenn des ein grossew notdurfft ist, wenn dy statt chain pulver hatt. Dann was ich aus dem haws gib, wenn dy veint ettwen in ainem tag czwir oder drew stund für uns komen, damit gett vill pulver auff. Und schikeht uns auch ein czwainczig hantpuschen und czwo teraspuschen, ain stain puschen, dy da gericht ist auf redell, und ein drey oder vir zentten pley, wenn das alles ein notdurft ist. Auch kund wir nicht wein zu wegen pringen weder zu Laa noch zu Nicolspurkch. Davon gegenkch noch, ob ir wein do enhalb mugt zu wegen pringen, so ways ich nicht, wan der von Starchnwerkch sein volckh fuder nympt, des gleichen her Albrecht von Pottendorff. Auch so ist das geslos miteinander plos.

Nr. 20.

Mitteilung über die Vermittlungstätigkeit Sphenkws von Moschnau.

Sunder hat der Sphenkw mit uns verlassen, er well sich durch unsern willen fuerderlicher haym fuegen und mit den Galiczern und Ungrischen brodern bereden, damit sy dem Idungspewger nicht fuerdrung tun mit volckh. Das will er im wevolchen lassen sein und sunder auf uns, wenn er noch nicht volckh hatt, wenn tegleich gesellen, dy er vor gehabt hat, das noch wissund ist. Auch wellent sein lewt dy zu Idungspewgen kainer wider uns nicht sein. Denn was mir potschafft dy weylein kompt oder gewissew warnung, dy will ich ew anverziechen zu empieten und schreyben.

Nr. 21.

Rechtfertigungsschrift Kaspars von Jedenspeigen. Abschrift.

Vermerckht die antburtt widerumb gegen der von Potendorff, die der Idungspewger tut.

Von ersten, das sew sprechen, das seiner knecht ainer zu Zisterstorff sey komen gein pad und darnach zu dem wein kumen und da ein rumor angehebt, das er geslagen sey worden, da ist sein antburtt, das seiner diener sechs oder siben sein gen Zisterstorf geriten und sein da gein pad gangen und haben den ain an der herberg gelassen, das er sol huetten

der phert. Und weil sein gesellen aus sein gebesen, da sein sew über in geloffen und haben in der weil zu hakcht und do die andern an die herberg komen, do viengen sy sew all darczu. Darnach gaben sew in teg auf widerstellung und muesten dem Mitterndorffer versprechen, wie sew weckh ritten, so solten sew widerkomen. Darnach hat er den Mitterndorffer gein Zisterstorff emboten, er wolt auch gern zu den tag mit sein dienern komen und wolt doch auch horn wer gerecht wurd, das er sicher wer. Do gab der Mitterndorffer, er mocht, wolt er komen, das mecht er wol tun. Über die antburtt, do raitt ich dannoch gein Zisterstorff und redt mit der burger und dem Mitterndorffer, das ich in umb die sachen von nachperschaft wegen nichts wolt zu suchen, das sew mir die mein mit ledig schuffen, wann ich auch gegen der von Potendorff umb die sachen nicht wolt pekumern und gegen in, das sew hierfür als wol teten und sluegen mir mein dienner nymet. Wenn triben sew ich unpillichew sachen in der stat, do wolt ich im ganczen gewalt geben zu straffen, das sy sew an ir vencknus vengen und straffeten sew gar wol acht tag oder virzehen in aim stokch oder klagten mirs, ich wolt sew in wol straffen, ob sew es nicht tuen wolten. Über das dankchten sew mir vast und maintain gut nachtpaurn mit mir ze sein und auch pat der Mitterndorffer, wen ich schikhet in die stat, das ich im ain warzaichen solt geben und solt über vir in die stat nicht schikchen. Das verlies ich nu mit im, auch wegert der Mitterndorffer, das ich sew solt webar, ob dy Galiczzer auf sew welten ziehen, das ichs wissen lies. Darüber was mein antburtt, was ich rechtlich und redlich mecht tuen, das wolt ich gern tain, wenn ich zu frid mit den Galiczern stund. Nicht lang das meiner chnecht drey oder vir gen Zisterstorff komen nach irr notdurft und der mein, da sew wider auf der haimfahrt warn und nu über das prugkl waren kumen, das außerhalb der pharrkirchen lait, da warn sew nachgeloffen und sluegen sew dernider umb ainer schult sachen und west ich mich und die mein nach solicher wetodnus nicht zu huetten als von geracht heten. Und darumb pin ich der von Potendorf veind worden umb die sachen. Es hat auch die von Potendorf mir zugeschriben, warumb ich ir und den iren ab hab gesagt, sy well mir genug tun darumb. Hab ich ir antburt geben, ich well gern aufnehmen. Under dem hat sy dem von Liechtenstain geschriben, das er sich solt umb die sach annemen. Das hat er getan und wegerat, das ich der sach ganz bey im welib. Das tet ich und gab im ganz gewalt umb die sachen. Zu dem tag, do rait der von Liechtenstain gen Ungern und das der frid und der tag dieweil ausgie, do komen sy zu mir, den frid und den tag hiet der von Liechtenstain gelengert, do gab ich im anntburt, mir wer nich wissen darumb, aber doch . . . der von Liechtenstain die sachen hiet gelengert, so wolt ich es verer halten mit in. Zu den andern tag aber icht kem, das stund also. In der weillen komen die Galiczzer zu der stat und numen in das viech und ettleich gefangen leit auf zwainczk und triben es alles über die Marich. Do komen zwen gefangen gen Idungspewgen und wegerten, das ich purgl für die gefangen und fürs viech wurd, wann sy hieten ain abbruch getan umb zwey hundert gulden und ich solt das altzermal bey einander halten, uncz das sew mir gewishait darumb seczieten. Das tet ich. Als ichs also aufnam umb das gelt, do traib ich es alles gein Idungspewgen und lies der gefangen

zwen gen umb die purgel. Do sew in wurden, das ichs als aufgenommen het und dafür stund, do schriben sew mir, wie ir vich zu Idungspewgen stund, ob ich ins nicht verubel haben wolt, sy wolten ir viech nemen. Da was mein antburt, da ich ins nicht vergut mocht haben, wann ich ier purgel gegen den Galiczern warden und das viech und umb die gefangen ich kem . . . zu schaden. Darüber was ir anttburt, sy heten mein gepeten, der ir purgl selt werden. Wer yemand purgel worden, das gieng sew nicht an, ob ich ins nicht verübel haben, sy wolten ir viech nemen zu Idungspewgen. Darumb was mein antburt, seit das sew das an mir teten, so solten sew wissen, das aller frid aus wer und scholten das viech nemen. Aber nemen sew es, sy musten mir mer nemen. Also schikcht ich nach den Galiczern und gab in ir vich und gefangen wider und graif da wider an die von Potendorff nach solichem muttwillen, so die an mit mir triben und darumb hab ich mir umb ain herren müssen aufsehen, der mir main sach ausrichten, die sachen und andre sachen, die ich zu schaffen hab.

Item als man mir schuld, wie ich hern Perichtolden und dew sein auf hab lassen auf mein haus wider landrecht und lantzfrid und das dem land davon merkheleicher grosser schaden geschechen ist und das setzt mein herr der kunig zu ewch funff, wes ich sein genaden und dem land darumb phlichtig wer. Also ist mein antburt und das ist wol wissenleich, das ich oft getegt hab und darumb geriten pin, das mir ain geleichs mocht widerfarn umb das, das mir und den mein widerfarn ist, das hatt mir nicht mogen engegen untz auf die zeit und sendtmol mir ain geleichs hat nicht megen widerfarn, also hab ich muessen zu hilff nemen, der mir und den mein helffen und raten wirt. Darumb mich dunkcht, das ich umb die sach mein genadigen herrn kunig noch dem land nichts phlichtigk sey, wann ich hab das müssen tun, durich meiner notdurfft wegen.

Nr. 22.

1445 Mai 6, Patzmansdorf.

Die potendorffischen Grundholden zu Patzmansdorf
an Georg von Pottendorf.

Unser geharsom wist gnediger herr. Wir tunn euch chunth, das uns der Vinkenhaymer al unser viech hat genamen und auch etleich gevangen eurr holden und doch sust chainem herren nicht tut noch getan hat. Was er in hat genamen, das hat er in widergeben und auch dy gevangen wider lassen. Bit wir, das ewr gnad darob sey, das wir ain sicherhaith haben. Wenn tett ir des nicht, so wurd er uns gancz und gar verderben. Geben zw Patzmansdorff an dem heiligen auffartag. Anno etc. XLV.

Ewr holden zw Paczmanstorff.

Nr. 23.

1459 April 29. Ungarisch Gestetten.

Wennku von Ruckenau und Georg von Pottendorf
schließen Frieden.

Ich Wennko von Rachenaw bekenn und tun kund offenlich mit dem brief allen, den er für kumbt und pracht wirdt, das ich mit dem edlen wol-

geborn herren, hern Jörgen von Potendorf obrister schengch in Österreich, mit all seinen geslössem, mit allen seinen dienern und lewten geistlichen und weltlichen ain steten und rechten vesten trewn und kristenlichen ganczen frid aufgenommen hab und aufnym wissentlich in kraft des briefs von datum des briefs hincz auf dy zeit und weil ich obgenanter Wennko krieg in das landt gen Österreich fur. Doch in solicher beschaidenhait, das ich noch die meinen von meinen wegen mit meinem wissen dem benanten herren, hern Jörgen von Potendorf noch den seinen kaynerlay schaden von meinen geslössem und tebern zu ziechen noch tuen sullen noch wollen noch nyemancz von meinen wegen gestaten sol. Ich sol auch kaynerlay inlassung gegen dem bemelten herren hern Jörgen von Potendorf und den seinen zu schaden in meine geslosser und teber tun, sunder sullen all zwitracht, dy sich zwischen mein und des benanten herren hern Jörgen von Potendorf von datum des briefs hincz auf hewtigen tag begeben haben genczlich abgericht und geaynt sein. Auch ob geschech, das der benant herre, her Jörg von Potendorf vermaynet, das im oder seinen lewten von mir oder meinen lewten schaden beschech, damit der frid nicht gehalden wurd, darzue sol ich obgenanter Wennko von Rachenaw zwen erber mann geben und das dy selben vir mannen dy zu solchen sachen geben werden von unser baider wegen ganczen volkomen gewalt haben und was die selbigen vir mannen in sölichen sprechen, dabey sol es genczlich beleiben und der frid, als oben beruert ist, auch stet, vest und unzebrochen beleiben trewlich und ungeverlich. Auch ob beschech, das ich darzu erfordert wurd von dem herrn, des diener ich die zeit pin, dem vorgeannten herren hern Jörgen von Potendorf im für seine geslosser ziechen wurd, das dadurch der frid unzebrochen sey und beleib, das wil ich dem benanten herren hern Jörgen von Potendorf virzehen tag vor ze wissen tun mit meinem offen brief mit einem erbern mann trewlich und ungeverlich. Und das dy sach alle stet und unzebrochen beleib, als oben geschriben stet, gib ich im den brief besigelt mit meinem aufgedruckten insigel, darunder ich mich mit meinem trewn und ern verpindt, alles das war und stet zu halden, das an dem brief geschriben ist. Geben auf der Ungrischen Osteten an sambstag nach sand Marchs tag als man zalt von Christi geburd virzehen hundert und darnach in dem newn und funfzigsten jar.

Nr. 24.

1463, Nov. 8. Ebenfurt.

Stefan von Hohenberg, Heinrich von Liechtenstein, Kristof und Georg von Pottendorf, Reinbrecht und Veit von Ebersdorf an die Stände des Landes ob der Enns.

Erwirdig wolgeporen edel herren, edel und vest erwer und weis unser dienst mit gueten willen bevor. Als ew unverpargen ist, das uns unser gnediger herr ertzherzog Albrecht schimphlich abgeschaiden und betzelhen hat lassen, wie wir uns mit unserm herrn dem Romischen Kayser bericht

haben, auch zu frid und ainigung des landts nicht genaigt sein, daran uns unrecht beschicht zusambt ander smach, dy uns sein g(nad) in manigen wegen weweist hat unverschulter sachen. Nw hat sein g(nad) vor gueter zeit endtlich taiding zu gantzer bericht ausserhalb unser aller mit unserm herren dem R(ömischen) k(aiser) getan, also das sein fuerstlich g(nad) seinen k(aiserlichen) g(naden) das landt wider in sein gewaltsam antwurten solt undbdarumb ein merkliche sum gelts zu sambt einer gemainer landtsteuer ingenomen haben, als uns das sein k(aiserlich) g(nad) in anfang pey herren Andre Pemkircher zu enpoten und begert hat uns zu sein g(nad) zu fuegen und als wir zu sein g(naden) komen sein uns das selbs mundlich gesagt und dabey das ir bayder g(nad) auff solich abred und bericht in aim formb den landtag gen Tullen ausgeschriben haben, das auch sein fuerstlich gnad nu aus solicher bericht gen und endrung darin machen wolt. Aber sein k(aiserlichen) g(naden) das landt wider in sein gewaltsam antwurten solt begert uns mit sein k(aiserlich) g(nad) auch zurichten. Wann aber wir in dy sachen nit komen sein unsern herren, den R(ömischen) k(aiser) umb sein gut und gelt zu bringen und uns durch ettlich seiner gnaden Swaben verkauffen zu lassen, sunder von beswerung wegen, dy dem landt an gelegen sind, wy uns auch sein f(ürstlich) g(nad) darnach zu im bracht hat und sich gegen uns verfangen, verschriben, uns zugesagt und gelobt hat, seidt ir underricht und nach dem sich unser herr der Römisch kaiser zu Tulln durch sein ret genedigklich erpoten hat uns und dem lande solich mangel zu wentten, darumb wir mit sein g(nad) in irrung kommen sein, daran dy landtschaft daselbs gevallen gehabt hat nach dem sich auch sein f(ürstlich) g(nad) ausserhalb unsers willen und wissen betaidingt und bericht hat und auf solich beruerte zicht und smach, so uns von sein g(nad) beweist ist, dabey wir nit ander versten haben kunnen dann das wir darinnen ausgeschaiden scholten sein, darumb wir uns von seinen genaden gemuessigt haben alles des, damit wir seinen gnaden verphlicht gewesen sein und verkunden euch das darumb ob dy sachen an ew langet, das ir anders nit gelaubet dann bas wir verrer nach unserm notdurften darinne handeln muessen, das wir von sein g(nad) dartzu gedrungen werden. Geben zu Ebenfurt an erigtag nach sand Leonhartztag anno domini etc. LXIII. jar.

Stephan herre von Hohenwergk

Hainrich von Liechtenstein von Nicolspurgk

Kristoff von Potendorff

Jorig von Potendorff obrigster schenkch in Osterreich

Reinprecht und Veit von Eberstorff erbkamrer in Osterreich

Den erwirdigen wolgeborn edeln herrn, edeln und vessten, erbern und waisen, den prelaten, graven, herren, ritter und knechten und den von steten des landes ob der Enns, unser günstigen hern, frewnten und gunnern.

Nr. 25.

1463, Nov. 13, Ebenfurt.

Steian von Hohenberg, Heinrich von Liechtenstein, Kristof und Georg von Pottendorf und Reinbrecht und Veit von Ebersdorf an König Mathias von Ungarn.

Durchleichtigster künig, genadiger herr, unser gehorsam dinst sein ewren kunigklichen genaden vor an beraitt. Als ewren genaden unverpor-gen ist, wie wir und ander landtlewtt des landts mit unserm herren dem Romischen kaiser inn irrung chomen sein umb mangel und prechen willen, so dem landt und inwonern an unseren freihaitten und wider alts herchomen und gerechtichaitt entstanden worden, darumb wir in anfang unsern genadigen herren den chunig von Pehaym als eim obristen churfursten des heyiligen reichs angerueft haben und sich seine chunigliche genad geen uns verfangen hatt, uns pey gleichem und recht zw hanthaben der uns nachmalen noch grosser pet und pégeren unsers g(enadigen) herren ertzherzogen Albrechten von Österreich dar zwe pracht hatt, das wir zu sein f(urstlichen) genaden als aim fursten von Osterrich chomen sein und mercklich gross darlegen mit seinn genaden getan haben auff meniger seiner f(urstlichen) g(naden) verschreibung, glub, zwesagen und versprechen uns und das landt pey unsern alten freihaitten, rechten und herchomen zwhalten, sich auch von uns nimer zwseczen noch auserhalb unsers willen und wissen in frid, taiding noch pericht zw gen. Dar auff hat uns sein g(enad) schimphlich von sein genaden gedrunken, abgeschaiden und pezigen, wie wir uns mit unserm herren dem R(ömischen k(aiser) geaint solten haben, auch zw frid und ainigung des lands nit genaigt solten sein, daran uns unrecht peschicht, uns auch gelaitt versagt aus der statt Wienn urlaub geben zw sambt ander smach, dy uns sein f(urstlich) g(enad) in manigen wegen pebeist hat unverschuldter sachen. Der zwe hat sein genad vor dem gueter zeitt enttlich taiding zw ganzer perichtt auserhalb unser allerwissen und wollen mit unserm herren dem Romischen chaiser getan und sich verfangen seinen k(aiserlichen) g(enaden) das landt inzwantburtten, darumb auch ein mergkliche sum gelts zw sambt ainer gemain landtstewr ingenomen solt haben als wir das von unserem herren dem R(omischen) k(aiser) durch potschaft nachmalen mundlich verstanden haben, wie auch nun unser g(enadiger) herr herzog Albrecht seine k(aiserliche) g(enad) aus solicher pericht gen und endrung darinnen machen wollt. Daraus sich aber sein chaiserlich genad nit fueren well lassen und hat dar auff an uns pegertt, das wir uns auch mit seinen k(aiserlichen) g(enaden) richten solten. Nun haben wir gebegen, das wir in anfang umb dy pemeldt ursach in irrung mit sein k(aiserlichen) g(enaden) chomen sein, dy sein genad auff dem landtag zw Tullen, den ir paide genad auf solich pericht in ainer lawtt aus-geschriben haben, zw wennnten sich genedichlich erpotten, dar an dy landtschaft daselbs gevallen gehabt hatt und nicht das wir sein k(aiserlich) g(enad) umb sein gelt pringen wolten und das landt mit stewren schaczungen pesberen und uns durich dy gest verchaulffen zw lazzen und nach dem sich nun sein f(urstlich) g(enad) auserhalb unser aller pericht hatt und auff soliche peruerte smach uns von seinen (genaden) pebeist, haben

wir nit anders verstenn chunnen, dann das wir in solicher pericht ausgescheiden solten sein und haben uns von sein genaden geurlaubt und gemiessigt, alles des da mit wir sein f(urstlich) g(enaden) verpflichtet gebesen sein. Das verchunden wir ewren chunigklichen genaden, darumb ob dy sachen anders an ewr genad langet, das ewr chunigkliche genad anders nit gelaub und da pey versten mug, was wir verrer noch unsern notdurften darinne handeln muessen, das wir von seiner g(enaden) darzwe gedrunge werden. Geben zu Ebenfurth an suntag vor sandt Othmars tag anno etc. LXIII^o.

Steffan her zu Hohenbergk

Heinrich von Liechtenstain von Nicolspurg

Kristoff von Pottendorff

Jorg von Pottendorff obrister schenk in Osterreich

Reinbrecht und Veytt von Eberstorff erbkamrer in Osterrich

Dem durchlauchtigisten fürsten und herrn herren Mathesen zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig unserm gnedigen herrn.